

Klimaschutzkonzept

für den Kreis Borken

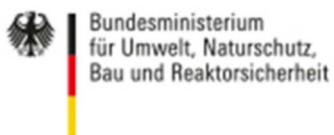
2014



Förderprojekt

Die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Kreises Borken ist im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), vertreten durch den Projektträger Jülich, gefördert worden.

GEFÖRDERT DURCH:



Hinweise

In diesem Konzept wird weitestgehend auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Form von Begriffen geachtet. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so sind selbstverständlich auch mit der maskulinen Form (generisches Maskulinum) beide Geschlechter angesprochen.

Der Begriff der „Kommune“ umfasst sowohl den Kreis Borken, als auch seine angehörigen Städte und Gemeinden.

Impressum:

Herausgeber

Kreis Borken

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Antje Lask und Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

www.kreis-borken.de

Borken im Oktober 2014



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
1 Position – wo starten wir?	1
1.1 Hintergrund und Motivation	1
1.2 Bereits realisierte Projekte	3
1.3 Hürden – welche Herausforderungen begegnen uns?	6
1.4 Vorgehensweise / Projektplan	8
2 Energie- und CO ₂ -Bilanz	11
2.1 Vorgehensweise der Bilanzierung	11
2.2 Bilanzierungsmethodik.....	11
2.2.1 Grundlagen der Bilanzierung	11
2.2.2 Sonstige Berechnungsfaktoren	12
2.2.3 Datenerhebung der Energieverbräuche.....	13
2.2.4 Bilanzierung Sektor Verkehr	14
2.2.5 Bilanzierung Sektor Haushalte	14
2.2.6 Bilanzierung Sektor Wirtschaft.....	14
2.3 Kommunale Basisdaten des Kreises Borken	15
2.4 Endenergieverbrauch und CO ₂ -Emissionen.....	17
2.5 Regenerative Energien	24
2.6 Fazit	26
3 Routen – welche Wege gehen wir?	27
3.1 Klimaziele des Kreises Borken	27
3.2 Handlungsfelder.....	29
3.3 Darstellung TOP-Projekte	31
3.4 Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen.....	36
3.5 Handlungsfeld 2: Gebäude	67
3.6 Handlungsfeld 3: Mobilität	80
3.7 Handlungsfeld 4: Wirtschaft	94
4 CO ₂ -Einsparpotenziale	111
5 Szenarien.....	115
5.1 Zielszenario	115
5.2 Szenario CO ₂ -Neutralität	116
6 Nachhaltigkeit / Klimaschutzfahrplan.....	118
6.1 Klimaschutzmanager.....	118



6.2	Partnerinnen und Partner – Netzwerk Klimaschutzakteure	119
6.3	Regionale Wertschöpfung	122
6.3.1	Volkswirtschaftliche Effekte.....	122
6.3.2	Effekte aus Klimaschutzkonzepten	122
6.3.3	Regionale Wertschöpfungseffekte	123
6.4	Controlling	123
6.5	Öffentlichkeitsarbeit	128
6.6	Klimaschutzfahrplan	128
7	Zusammenfassung	135
	Abbildungsverzeichnis	137
	Tabellenverzeichnis.....	137
	Anhang 1: Kommunikationskonzept	138

Vorwort



Die günstigen Lebensgrundlagen der Bürgerinnen und Bürger im Westmünsterland zu erhalten und – wo immer möglich – sogar noch weiter zu verbessern, dieses Ziel hat für den Kreis Borken höchste Priorität. Das bedeutet vor allem auch, den Klimawandel in den Blick zu nehmen und negativen Veränderungen im Rahmen unserer Möglichkeiten gegenzusteuern bzw. vorzubeugen.

Klar: Klimaschutz ist eine globale Aufgabe. Dennoch sind wir auch auf kommunaler Ebene gefordert! Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich dieser Verantwortung, und das nicht erst seit Inkrafttreten des „Klimaschutzgesetzes NRW“ im Jahr 2013. Schon viel früher wurden der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv. Gemeinsam sind wir dabei, die Energiewende in unserer Region umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Besonderes Plus für uns: Einige der nationalen Marktführer im Bereich der erneuerbaren Energien haben ihren Firmensitz im Kreis. Nicht zuletzt dieser Umstand trägt dazu bei, dass im Kreis Borken heute bereits 50 Prozent des Stromverbrauchs aus hier erzeugten erneuerbaren Energien gedeckt werden können. Als deutschlandweit einer der Vorreiter der Energiewende darf sich der Kreis Borken folglich seit Herbst 2013 „100 % Erneuerbare Energie Region“ (100ee Region) nennen.

Diesem Anspruch wollen wir künftig vollends gerecht werden: Bis 2050 soll der Strom im Kreis Borken zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen. Um das zugegebenermaßen ausgesprochen ehrgeizige Ziel zu erreichen, setzt der Kreis auch auf Maßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz. Schließlich wird unsere Region bereits auf vielerlei Weise belastet, so dass für uns eine ausgewogene – die Flächen und die Umwelt schonende – weitere Umsetzung der Energiewende von zentraler Bedeutung ist.

Die strategischen Rahmenseetzungen des Kreises beschreiben den Weg, den wir dazu eingeschlagen haben: Das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“ formuliert die Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung auch in Bezug auf den Klimaschutz. Im Rahmen der zurzeit laufenden Teilnahme am „European Energy Award“ überprüfen wir zudem unsere bisherige Arbeit und legen konkrete Maßnahmen fest, um den Klimaschutz planvoll weiterverfolgen zu können.

Und das Ihnen jetzt vorliegende integrierte Klimaschutzkonzept des Kreises bildet einen weiteren zentralen Baustein. Mit vielen Akteuren aus dem Kreisgebiet haben wir es erarbeitet. Ihnen als Leserinnen und Leser bietet es nun einen Überblick über unsere außerordentlich facettenreichen heutigen und zukünftigen Aktivitäten auf diesem Gebiet. Ausdrücklich danke ich allen, die an der Erstellung des Konzeptes mitgewirkt haben. Der Einsatz hat sich gelohnt. Gleichzeitig baue ich auch künftig auf eine möglichst breite Unterstützung unserer Klimaschutzarbeit.

Dr. Kai Zwicker
Landrat



1 Position – wo starten wir?

1.1 Hintergrund und Motivation

Der Kompass 2025 für den Kreis Borken konstatiert: „Eine intakte Umwelt bedeutet nicht nur saubere Luft, reines Trinkwasser, eine attraktive Landschaft und einen stabilen Naturhaushalt. Eine intakte Umwelt ist Grundlage für Leben und Gesundheit. Als weicher Standortfaktor wird sie immer mehr zu einer wichtigen Größe im Wettlauf der Regionen um wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere Landschaft ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellt eine wichtige Grundlage für die Landwirtschaft dar, sie dient der Nahrungsmittelproduktion und zunehmend auch der Energiewirtschaft. Menschliche Eingriffe in Natur und Landschaft sowie ein langfristiger klimatischer Wandel verändern den Naturhaushalt und das Landschaftsbild.

Die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen bedeutet im Kreis Borken, die Elemente Wasser, Luft, Boden und Landschaft, den Erhalt der Artenvielfalt sowie die Herausforderungen des sich verändernden Klimas besonders in den Blick zu nehmen.“¹

Das Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken greift diese Thematik an vielen Stellen auf. So berührt Klimaschutz vielfach andere Bereiche, wie Landschaftsschutz, Tourismus und Landwirtschaft und stellt einen entscheidenden Faktor zum Schutze der natürlichen Lebensgrundlagen dar.

Die Warnungen vor den Folgen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Temperaturanstieg, schmelzende Gletscher und Pole, ein steigender Meeresspiegel, Wüstenbildung und Bevölkerungswanderungen - viele der vom Ausmaß der Erwärmung abhängigen Szenarien sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum vorhersagbar. Hauptverursacher der globalen Erderwärmung ist nach Einschätzungen der Experten das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂).

Diese Einschätzungen werden auch durch den neuesten IPCC-Report aus dem Jahr 2013 gestützt. Die Aussagen des Berichtes deuten auf einen sehr hohen anthropogenen Anteil an der Erhöhung des Gehaltes von Treibhausgasen in der Atmosphäre hin (320 ppm in den 1960er Jahren bis über 380 ppm im Jahr 2010). Auch ein bereits stattfindender Klimawandel, einhergehend mit Erhöhungen der durchschnittlichen Temperaturen an Land und in den Meeren, wird bestätigt und ebenfalls zu großen Teilen menschlichem Handeln zugeschrieben. Das Ansteigen des Meeresspiegels, das Schmelzen der Gletscher und Eisdecken an den Polen sowie der Permafrostböden in Russland wurden durch den Bericht bestätigt. Es scheint sich sogar im Zeitraum zwischen 2002 und 2011 im Vergleich zur vorigen Dekade deutlich beschleunigt zu haben. Der menschliche Einfluss auf diese Prozesse wird in diesem Bericht als sicher angesehen.

Im Falle eines ungebremsten Klimawandels ist im Jahr 2100 in Deutschland z. B. durch Reparaturen nach Stürmen oder Hochwassern und Mindereinnahmen der öffentlichen Hand mit Mehrkosten in Höhe von 0,6 bis 2,5 % des Bruttoinlandsproduktes zu rechnen.² Von

¹ Kompass 2025 - Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken, Kreis Borken, Borken 2011.

² Ergebnisse einer im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen von Ecologic Institut und Infas erhobenen Studie.



diesen Entwicklungen wird der Kreis Borken nicht verschont bleiben. Der Klimawandel ist also nicht ausschließlich eine ökologische Herausforderung, insbesondere hinsichtlich der Artenvielfalt, sondern auch in ökonomischer Hinsicht von Belang.

Die Bundesregierung hat sich daher zum Ziel gesetzt, den bundesweiten Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen im Vergleich zum Bezugsjahr 1990 bis 2020 um 40 % und bis 2050 um 80 % bis 95 % zu senken. Aus dieser Motivation heraus wird seit 2008 im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU, jetzt BMUB) die Erstellung von kommunalen Klimaschutzkonzepten gefördert. Dies vor dem Hintergrund, dass die ehrgeizigen Ziele der Bundesregierung nur gemeinschaftlich mit einer Vielzahl lokaler Akteure erreicht werden können.

Mit dem Ziel, seine bisherige Energie- und Klimaschutzarbeit fokussiert voranzutreiben, hat sich der Kreis Borken dazu entschieden, die Chancen eines Klimaschutzkonzeptes zu nutzen. Der Antrag auf Förderung zur Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde positiv beschieden.

Bereits im Jahr 2009 hat der Kreis Borken ein erstes Klimaschutzkonzept mit eigenen Mitteln erstellt. Die Umsetzung dieses Konzeptes wird in regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen dokumentiert. Das vorliegende Konzept bildet nun die Grundlage für die Fortführung der lokalen Klimaschutzarbeit mit einer hohen Qualität, zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Wesentlicher Grundgedanke ist es, kommunales Handeln mit den Aktivitäten und Interessen aller weiteren Akteure zu verbinden. Mit der Unterstützung von Akteuren im Kreisgebiet soll zielgerichtet auf die eigenen Klimaschutzziele (Kap. 3.1) hingearbeitet werden. Die bereits begonnene Netzwerkarbeit und die im Kreis Borken stattfindenden Aktivitäten sollen fortgeführt und ausgebaut werden. Im Kreisgebiet gibt es verschiedenste Akteure, die bereits unterschiedliche Energie- und Klimaschutzprojekte durchgeführt haben bzw. durchführen werden und die in die kommunale Klimaarbeit einbezogen werden sollen. Einige Kommunen haben bereits eigene Klimaschutzkonzepte erstellt und sind daher bereits ihrerseits aktiv. Die Verbindung der verschiedenen Aktivitäten und Akteure im Kreisgebiet ist daher eines der wichtigsten Anliegen des Kreises. Gemeinschaftliches Handeln soll an erster Stelle stehen.

Potenziale in den verschiedenen Verbrauchssektoren (Haushalte, Verkehr, Wirtschaft) sollen aufgedeckt und in einem langfristig umsetzbaren Handlungskonzept zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Energiestrukturen genutzt werden.

Ein wichtiges Thema für den Kreis Borken ist die Steigerung der lokalen Wertschöpfung durch Maßnahmen des Klimaschutzes. Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz werden nicht als Gegensatz, sondern als sich gegenseitig begünstigende Faktoren, gesehen. Auf diese Weise unterstützt der Kreis Borken den Klimaschutz und stärkt gleichzeitig seine Wirtschaftskraft und die Attraktivität als Wirtschaftsstandort.

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept erhalten der Kreis Borken und seine Akteure ein Werkzeug, die Energie- und Klimaarbeit sowie die zukünftige Klimastrategie konzeptionell, vorbildlich und nachhaltig zu gestalten. Gleichzeitig soll das Klimaschutzkonzept Motivation für Einwohner des Kreises sein, tätig zu werden und weitere Akteure zum Mitmachen zu animieren. Nur über die Zusammenarbeit Aller kann es gelingen, die gesteckten Ziele zu erreichen.



1.2 Bereits realisierte Projekte

Der Kreis Borken verfügt bereits über eine Vielzahl von erfolgreich abgeschlossenen, aber auch noch laufenden Klimaschutzprojekten. Damit steht im Kreis Borken bereits eine solide Basis an Akteuren und Know How für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit zur Verfügung. Nachfolgend werden einige Projekte aufgezählt. Die Aufstellung ist dabei lediglich exemplarisch und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch sind Umfang und Anspruch der Aktionen des Kreises Borken anhand der Beispiele abzulesen. Das vorliegende Klimaschutzkonzept baut auf diese und weitere vorhandene Aktivitäten auf, führt sie in Teilen fort und erweitert den Maßnahmenkatalog an geeigneten Stellen. An dieser Stelle wird auch auf die regelmäßig erscheinenden Klimaschutzberichte des Kreises Borken verwiesen, welche einen sehr detaillierten Überblick über laufende Projekte geben.

ALTBAUNEU

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.

Haus-zu-Haus-Beratungskampagne

Die Haus-zu-Haus Beratungskampagne fand von Januar bis April 2013 bereits zum vierten Mal statt. Jedes Jahr nehmen unterschiedliche Kommunen teil. Im Durchgang 2013 nahmen die Stadt Stadtlohn und die Gemeinde Schöppingen teil. Projektpartner waren der Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die Sparkasse Westmünsterland und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreises Borken. Eine Fortführung ist geplant.

Thermografieaktionen

Bereits seit einigen Jahren werden in wechselnden Kommunen im Kreis Borken Thermografieaktionen angeboten. Diese stoßen stets auf reges Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der neuen Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 herausgegeben hat. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude und wurde im November 2012 aktualisiert.

Besser wohnen im Münsterland

Hierbei handelt es sich um eine Initiative der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, der Stadt Münster, der Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie der Handwerkskammer Münster. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster. Aus der Initiative entstanden sind bislang die Projekte:



ALTBAUNEU; Zukunft Passivhaus; Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“; Wohnen im Wandel

Bauratgeber 2013

Im März 2013 wurde der Bauratgeber 2013 veröffentlicht. Die Broschüre, die inzwischen seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen Teil der Broschüre.

Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien“

Im Kreis Borken haben sich erstmalig in Deutschland verschiedene Verwaltungsebenen – hier der Kreis Borken und vier seiner Kommunen – gemeinsam mit den aktuellen und zukünftigen Planungserfordernissen Flächenverbrauch, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie demographischer Wandel beschäftigt. Durch Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien wurden Ziele für die Region formuliert und in speziellen Handlungsprogrammen Maßnahmen zur deren Erreichung benannt. Mit diesen Instrumenten versetzen sich der Kreis und die Kommunen in eine gute Position, um die zukünftigen Entwicklungen in diesen Handlungsfeldern zu meistern.

Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout

Im Sommer 2009 startete das Projekt „Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout“. Die Projektlaufzeit endete nach Verlängerung im Rahmen der vorgesehenen Finanzierung und der bereit gestellten Mittel im März 2013. Ziel des Projektes war, die landschaftstypischen Wallhecken im Kreis Borken durch ihre Nutzung als Heizmaterial in Wert zu setzen. Das Projekt wollte also im Ergebnis den Schutz von Wallhecken mit der Nutzung von Heckenholz als alternativer Energieträger miteinander verbinden. Die im Jahr 2009 zu Beginn des Projektes formulierten Ziele sind nach Auffassung des Projektteams, aber auch nach Ansicht des Kreises Borken erreicht worden oder es sind Wege aufgezeigt, wie diese Ziele mittelfristig realisiert werden können.

Energielandkarte für den Kreis Borken

Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien – das sind die drei Säulen der Energiewende. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch liegt im Kreis Borken mittlerweile bei 48 % (Quelle: ECORegion). Der Kreis Borken liegt damit NRW-weit an der Spitze. Wo und wie dieser Strom im Kreisgebiet erzeugt wird, zeigt die Energielandkarte, die sich Interessierte seit 2013 auf der Internetseite des Kreises ansehen können.

Ökoprofit Kreis Borken

„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen



Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld sparen und die Umwelt entlasten können.

Energieforum Westmünsterland

Mit einem neuen Beratungsformat gingen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und der Kreis Borken 2013 mit verschiedenen Partnern an den Start. Unter dem Label „Energieforum Westmünsterland“ werden Unternehmen im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen.

European Energy Award (eea)

Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Der Kreis Borken nimmt seit 2012 daran teil.

Mobilität in der Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung stellt 4 Hybrid-Fahrzeuge als Dienstfahrzeuge bereit. Außerdem stehen den Beschäftigten für Dienstfahrten und zur Nutzung in der Mittagspause Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung. Darüber hinaus wurden EcoDrive-Schulungen für Mitarbeiter der Kreisverwaltung durchgeführt.

Seit Sommer 2013 stehen der egw zwei E-Bikes zur Verfügung; Auf dem Gelände der egw wurde eine E-Bike-Ladestation - gespeist aus regenerativer Energie - frei zugänglich zur Verfügung; Über ein Fahrrad-Leasing werden den Mitarbeitern kostengünstig E-Bikes angeboten.

Radwege

Das Radwege-Netz im Kreis Borken wird sukzessive erweitert und erneuert. Informationen dazu sind den jährlichen Straßenbauprogrammen zu entnehmen.

Energetische Gebäudesanierung

Der Kreis Borken saniert kontinuierlich seine Liegenschaften. Informationen hierzu sind den jährlichen Hochbauprogrammen des Kreises Borken zu entnehmen.



1.3 Hürden – welche Herausforderungen begegnen uns?

Wachsende Flächenkonkurrenzen

Die Konkurrenz um Fläche verschärft sich. Wohn- und Gewerbegebiete, Verkehr, Tourismus, Freizeit und Sport sowie eine immer intensiver ausgerichtete Nahrungsmittelproduktion beanspruchen Flächen. Mit der Energiewirtschaft kommt eine weitere Akteurin hinzu.

Die landwirtschaftliche Bioenergie-Erzeugung und die Photovoltaik stellen regional stark expandierende Einkommensfelder dar. Während die ausgewiesenen Windenergiezonen im Wesentlichen ausgelastet sind, verspricht der Anbau von Energiepflanzen derzeit hohe Gewinne, der Effizienzdruck auf die landwirtschaftlichen Flächen wächst. Die damit häufig verbundenen Monokulturen beeinflussen nachteilig die Biodiversität. Der zunehmende Flächenverbrauch und der wenn auch nur geringe Zuzug fremder Tier- und Pflanzenarten führen zusehends zu einer Verarmung der Kulturlandschaft.

Intakte Umwelt

Die Energiewende (Ausstieg aus der Kernenergie, Steigerung der Energieeffizienz, Energieeinsparungen sowie die stärkere Förderung von Erneuerbaren Energien) stellt eine der größten Herausforderungen für die zukünftige nationale Entwicklung, aber insbesondere für Regionen dar. Um einen möglichst hohen Autarkiegrad zu erreichen, ist es notwendig, den Blick gleichermaßen auf Maßnahmen zur Energieeinsparung und -effizienz als auch zur Energieerzeugung zu richten.

Auch im Kreis Borken werden sich veränderte Anforderungen an die Anpassung an den Klimawandel, an die Energieversorgung und an die Realisierung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien einschließlich der dazu notwendigen Leitungsnetze stellen.

Auf Grund der vielfältigen Nutzungsstrukturen, der schon bestehenden hohen Versorgung mit erneuerbaren Energien sowie bereits jetzt spürbarer Vorbelastungen bedarf es hier einer ausgewogenen sowie flächen- und umweltschonenden Betrachtung der Energiewende. Energie- und Gesundheitsaspekte sind gleichermaßen mit den Belangen von Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft sowie Natur- und Gewässerschutz und Erholung als Grundlage einer intakten Umwelt und den Ansprüchen an eine hohe Lebensqualität im Kreis Borken auszugestalten.

Dezentrale Siedlungsstrukturen

Der Kreis Borken hat vorwiegend dezentrale Siedlungsstrukturen mit Städten und kleineren Gemeinden sowie einer großen Anzahl jeweils vorgelagerter Ortsteile. Dadurch ist eine flächige Durchdringung mit routengebundenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) nur eingeschränkt zu erreichen. Es ist daher nur schwer möglich, die bereits guten vorhandenen Angebote in starkem Maße auszubauen. Ein kleingliedriges Netz wird nur eine sehr geringe Fahrgastdichte aufweisen, so dass der wirtschaftliche Betrieb nur bei wenigen Routen darstellbar ist.

Die genannten Strukturen führen auch zu einer hohen Motorisierungsquote und einer geringen Auslastung der einzelnen Fahrzeuge. Diesem Trend kann nur durch die Nutzer selber begegnet werden. Nicht zuletzt sind die Mobilität und die Versorgung auch für die immer älter werdende Bevölkerung in Vororten und Ortsteilen zu gewährleisten.



Die Optimierung des bestehenden Angebotes und die Erhöhung der Fahrzeugauslastung im MIV sind Herausforderungen, die nicht nur im Kreis Borken, sondern in allen ländlich geprägten Gebieten zukünftig zu bewältigen sein werden.

Prosperierende Wirtschaft und Landwirtschaft mit entsprechendem Energiebedarf

Der Kreis Borken ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Wirtschaftsleistung. Die Landwirtschaft spielt ebenfalls eine große Rolle im gesamten Kreisgebiet. Ein weiteres Wirtschaftswachstum wird angestrebt und führt damit zwangsläufig auch zu einem höheren Energieverbrauch im Kreis Borken.

Die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kreis Borken unter der Nutzung von Potenzialen zur Steigerung der Energieeffizienz und Eigenversorgung mit Erneuerbaren Energien ist daher von hoher Bedeutung. Die Beratung von Betrieben in diesem Bereich führt nicht nur zu Einsparungen bei den Emissionen sondern steigert auch die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Betriebe.

Hohe Eigenheimquote mit Bauten vor 1984

Der hohe Bestand an Eigenheimen, die vor 1984 errichtet wurden bedingt einen hohen Sanierungsbedarf. Gleichzeitig ist bis 2030 von einem steigenden Anteil der über 65-Jährigen über Landesdurchschnitt auszugehen. Gerade diese Bevölkerungsgruppe verfügt häufig über Wohneigentum. Geeignete Impulse sind zu setzen, um auch diesen großen Anteil von Wohneigentum einer Sanierung zuzuführen.

Zunahme der Auswirkungen des Klimawandels

Klimaveränderungen und in der Folge zunehmende Extremwetterereignisse beeinflussen die Abläufe im Naturhaushalt, die Gesundheit der Menschen und die technische und wirtschaftliche Infrastruktur.

Fachleute rechnen damit, dass eine Hitzewelle, wie sie 2003 oder auch 2010 zu verzeichnen war, ab 2050 in jedem vierten und bereits 2080 in jedem zweiten Jahr auf uns zukommen wird. Auch Stürme, wie Kyrill in 2007, werden zunehmen. Bis 2050 werden in jedem zweiten und 2100 in jedem Jahr Stürme dieser Stärke erwartet. Die Hochwasserszenarien sind ebenfalls – wenn auch nur in geringerem Maße – auf den Kreis Borken zu übertragen (vgl. Hochwasser August 2010). 2100 kann es in jedem zweiten Jahr ein Hochwasser geben.³

³ Quelle: Ecologic Institut: „Klimawandel: Welche Belastungen entstehen für die Tragfähigkeit der Öffentlichen Finanzen?“, September 2009

1.4 Vorgehensweise / Projektplan

Zur erfolgreichen Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes bedarf es einer ausführlichen Vorarbeit und einer systematischen Projektbearbeitung. Hierzu sind unterschiedliche Arbeitsschritte notwendig, die aufeinander aufbauen und die relevanten Einzelheiten und projektspezifischen Merkmale einbeziehen.

Die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes lässt sich in die Bausteine Energie- und CO₂- Bilanz, Handlungsfelder (HF) und Maßnahmenkatalog (Projekte) unterteilen. Die Abbildung 1 verdeutlicht die Interaktionen der einzelnen Bausteine, die die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit der Akteure intensivieren und dadurch eine verstärkte Maßnahmenumsetzung bewirken sollen.

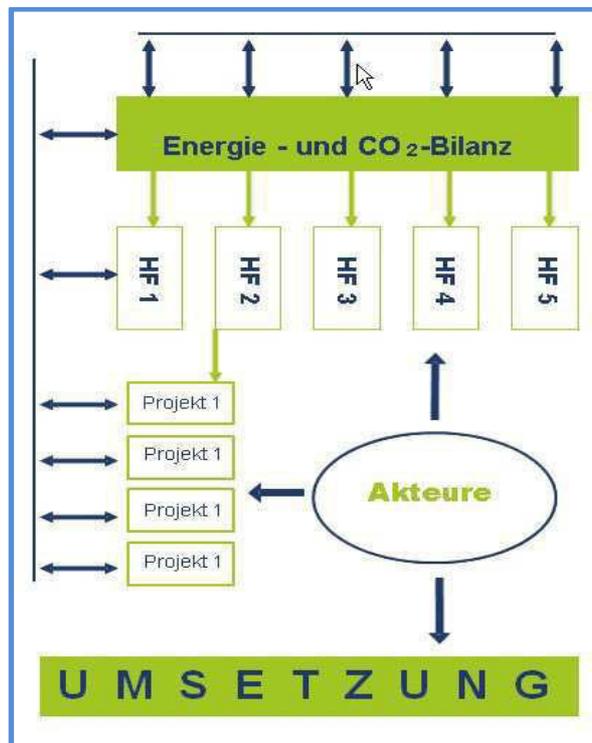


Abbildung 1: Vorgehensweise Klimaschutzkonzept

Die nachfolgende Tabelle stellt die einzelnen Schritte zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes dar.



Tabelle 1: Projektphasen und Inhalte

Projektphase	Inhalt	Kapitel des Konzeptes
Bestandsaufnahme	Wo steht der Kreis Borken? Was ist bereits gemacht worden? Wie wollen wir vorgehen? Was müssen wir dabei beachten?	Kapitel 1
Energie- und CO ₂ -Bilanz	Wie hoch ist der Energieverbrauch im Kreis Borken? Wie ist die Verbrauchsstruktur? Wie viel Energie wird im Kreisgebiet produziert? Welche Emissionen resultieren daraus?	Kapitel 2
Erstellung von Maßnahmen	Wie kann der Kreis Borken sich den Herausforderungen der Zukunft stellen? Welche Maßnahmen können zusätzlich zum Bestand sinnvoll durchgeführt werden? Welche Akteure beteiligen sich?	Kapitel 3
Potenziale und Szenarien	Welche Klimaschutzziele kann sich der Kreis Borken stecken? Wie realistisch ist eine Energieautarkie oder die CO ₂ -Neutralität? Wie können diese erreicht werden?	Kapitel 4 und 5
Klimaschutzziele	Wie hoch sind die Einsparungen, die erreicht werden können und sollen?	Kapitel 3.1
Projektumsetzung	Was wollen wir wann umsetzen? Was ist dafür notwendig? Wie kontrollieren wir die Umsetzung?	Kapitel 6

In nachfolgender Abbildung ist der Ablaufplan für das Klimaschutzkonzept mit den einzelnen Bausteinen zur Aufstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes dargestellt.

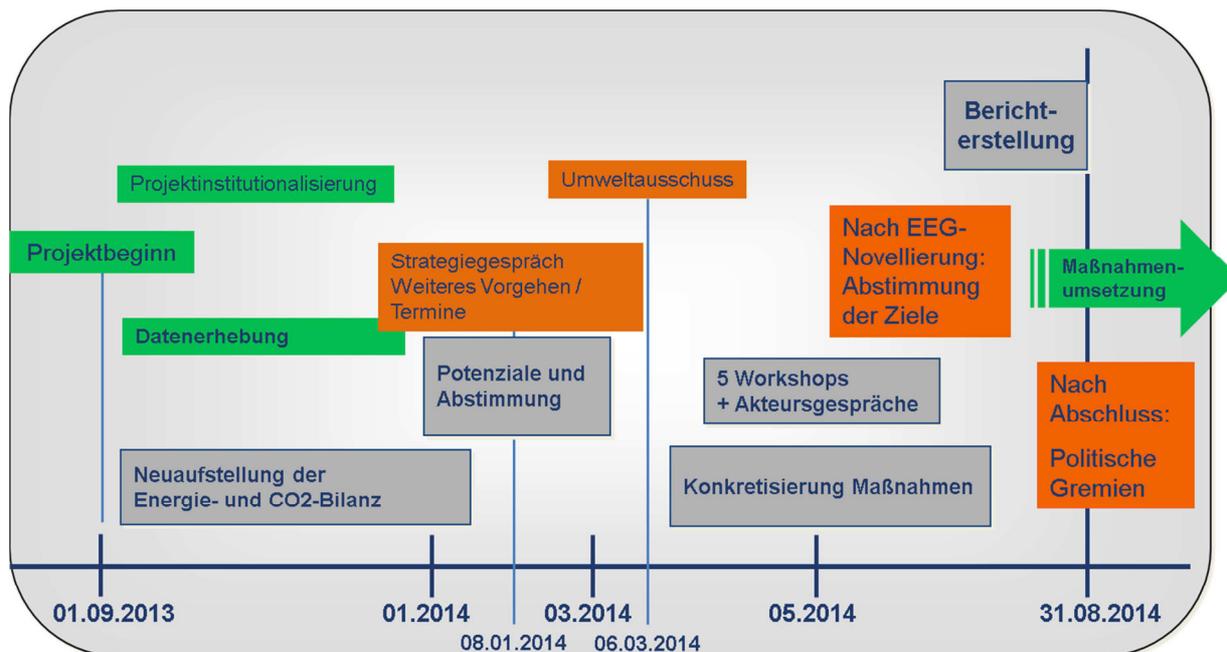


Abbildung 2: Projektplan Klimaschutzkonzept Kreis Borken

In der Ist-Analyse wurde zunächst mittels Energie- und CO₂-Bilanz der Status quo des Energieverbrauchs und CO₂-Ausstoßes auf dem Kreisgebiet festgestellt. Die Höhe und die Verteilungen der CO₂-Emissionen auf die Sektoren Haushalte, Wirtschaft und Verkehr sowie die Art der eingesetzten Energieträger sowie die Einschätzung der Möglichkeiten zur Einflussnahme bestimmte die festzulegenden Handlungsfelder (HF) und die Definition möglicher Akteure. Weiterhin wurden ausgewählte Bestandsprojekte auf dem Kreisgebiet erfasst.

Der Ist-Stand sowie Potenziale aus verschiedenen Quellen und Erhebungen sind ebenfalls in die Potenzialanalyse eingeflossen.

Die Akteursbeteiligung und das Erarbeiten von Maßnahmen erfolgten mittels Workshops und Akteursgesprächen sowie verwaltungsinterner Abstimmungen. Der Kreis Borken hat vier Handlungsfelder definiert, die im Kapitel 3 umfänglich vorgestellt werden. Durch die Festlegung von Handlungsfeldern wurden inhaltliche Rahmenbedingungen geschaffen, in denen die Projekte und Maßnahmen zukünftig mit den verschiedenen Akteuren weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Die Akteure sind Teil des gesellschaftlichen Lebens, fungieren als Multiplikatoren und kommen aus wesentlichen Bereichen, wie z. B. Wirtschaft, Kreditinstitute, Handwerk, Energieberatung, Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Energieversorgung, Bürgerschaft, Umweltverbände und Vereine. Die Einbindung dieser Akteure in die Phase der Maßnahmenentwicklung war zwingend erforderlich, da diese die Maßnahmenumsetzung vorantreiben sollen und zur Erreichung der Klimaschutzziele notwendig sind.

Dabei diente die Workshoprunde dazu, Ideen und Vorschläge für Maßnahmen zu erarbeiten. Auf Grundlage der Ergebnisse aus der Workshoprunde erfolgte im Nachgang die Ausarbeitung und Konkretisierung der Maßnahmen.



Die aufgearbeiteten Maßnahmen wurden in den Maßnahmenplan des Kreises Borken aufgenommen. In Kapitel 3 werden die ausgewählten Projekte / Maßnahmen ausführlich beschrieben.

2 Energie- und CO₂-Bilanz

2.1 Vorgehensweise der Bilanzierung

Zur Bilanzierung wurde die internetbasierte Plattform ECORegion des Schweizer Unternehmens ECOSPEED AG verwendet, die speziell zur Anwendung in Kommunen (bzw. Kreisen) entwickelt wurde. Bei dieser Plattform handelt es sich um ein Instrument zur Bilanzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen. Ziel des Systems ist zum einen die Erhöhung der Transparenz energiepolitischer Maßnahmen und zum anderen, durch eine einheitliche Bilanzierungsmethodik, einen hohen Grad an Vergleichbarkeit zu schaffen. Zudem ermöglicht die Software durch die Nutzung von hinterlegten Datenbanken (mit deutschen Durchschnittswerten) eine einfachere Handhabung der Datenerhebung.

In einem ersten Schritt wurden die Bilanzierungsmethodik und das Bilanzierungsprinzip festgelegt. Die **Startbilanz** wurde auf Basis der regionalen Einwohnerzahlen und Beschäftigtendaten nach Wirtschaftszweigen sowie der nationalen Durchschnittswerte des Energieverbrauchs und der Emissionsfaktoren berechnet. Die durchschnittlichen Verbräuche und Faktoren sind in der ECORegion-Datenbank für die Sektoren Haushalte, Wirtschaft und Verkehr hinterlegt. Die Bilanzierung der kommunalen Emissionen erfolgt erst durch Eingabe tatsächlicher Energieverbrauchswerte.

Die Ergebnisse der Startbilanz zeigen erste grobe Referenzwerte auf. Die Startbilanz stellt die Verbräuche und Emissionen des Kreises Borken auf Basis bundesdeutscher Durchschnittswerte dar.

Die CO₂-Emissionen der **Endbilanz** werden anschließend durch die Eingabe der regionalen Energieverbräuche des Kreises für die Jahre 2007 bis 2012 berechnet. Dies setzt eine Datenerhebung (Kap. 2.2.3) voraus.

Neben der Bilanzierungsmethodik und den Bilanzierungsprinzipien werden in den folgenden Kapiteln die zur Berechnung verwendeten Faktoren sowie die Berechnungsmodelle der verschiedenen Sektoren aufgeführt.

2.2 Bilanzierungsmethodik

Die Sektoren Haushalte und Wirtschaft werden nach dem Territorialprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass ausschließlich die auf dem Territorium einer Region anfallenden Verbräuche (Emissionen) bilanziert werden und nur diese. Zur Bilanzierung des Verkehrssektors greift das Verursacherprinzip, um Fahrten der Einwohner des Kreises Borken außerhalb des Kreisgebietes zu berücksichtigen.

2.2.1 Grundlagen der Bilanzierung

Die Energieverbräuche werden als Endenergie angegeben. Als Endenergie wird die nach der Umwandlung von Primärenergie verbleibende Energie, die an den Endenergieverbraucher geliefert wird, bezeichnet. Dagegen erfolgt die Emissionsberechnung auf Basis der Primärenergien. Der Energieträger Strom wird mit den Emissionen



verwendeter fossiler Brennstoffe (Öl, Kohle, Gas) und den Umwandlungsprozessen (Sonne, Wind, Kernenergie, Wasser, Erdwärme, Biomasse) bei der Stromerzeugung belastet. Gleiches gilt für die Fernwärme. Diese Berechnung der Primärenergie geschieht unter der Verwendung zweier verschiedener Parameter, welche sich zum einen im Life Cycle Analysis-Parameter (LCA) und zum anderen im CO₂-Emissionsparameter darstellen.

Life Cycle Analysis-Parameter (LCA)

LCA-Parameter sind auf die einzelnen Energieträger bezogene Konversionsfaktoren. Sie dienen als Unterstützung bei der eigentlichen Umrechnung aller Verbrauchsdaten der jeweiligen Kommunen in Primärenergie. Über die LCA-Parameter werden die relevanten Vorkettenanteile berechnet, die die gesamten Energieaufwendungen der Vorketten beinhalten, z. B. Erzeugung und Verteilung der Energie.

CO₂- Emissionsparameter

Eine weitere Grundlage zur Berechnung der CO₂-Emission aus dem kommunalen Energieverbrauch bildet der CO₂-Emissionsparameter. Dieser gibt an, wie viel CO₂ bei der Erzeugung einer Energieeinheit genau entsteht. Hierbei wird zwischen der Erstellung der Startbilanz, bei der die nationalen CO₂-Emissionsparameter für Strom und weitere verschiedene Energieträger verwendet werden, und der Berechnung der Endbilanz unterschieden. Bei dieser werden aus mehreren CO₂-Emissionsfaktoren aller Energieträger, dem regionalen Strom-Mix und dem gesamten Energieverbrauch der Kommune spezifische Werte für Strom berechnet.

2.2.2 Sonstige Berechnungsfaktoren

Spezifischer Verbrauch pro Fahrzeug

Zur Bilanzierung des Transportsektors bedient sich die Methodik des spezifischen Energieverbrauchs der Fahrzeuge. Hierbei wird der unterschiedliche Verbrauch verschiedener Fahrzeuge nach Energieträgern dargestellt.

Treibstoff-Mix

Zur Bilanzierung der CO₂-Emissionen des Treibstoff-Verbrauchs in den verschiedenen Verkehrskategorien werden für die Startbilanz die Daten des bundeseinheitlichen Treibstoff-Mixes verwendet.

Strom-Mix

Für eine exakte Aussage bezüglich der CO₂-Emissionen in der Primärenergiebilanz ist der Strom-Mix entscheidend. In der Startbilanz werden die Emissionen anhand des deutschen Strom-Mixes bilanziert. Der Strom-Mix gibt an, zu welchen Anteilen der Strom aus welchen Energieträgern stammt. Energieträger können hierbei fossile Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas sein, aber zudem auch Kernenergie und erneuerbare Energien. Die Daten des Strom-Mixes entstehen unabhängig von der geografischen Lage der Kraftwerke. Der jeweilige Strom-Mix des Energieversorgers lässt sich im Tool eingeben. Für den Kreis



Borken wurde auf Grund der Vielzahl verschiedener Versorger auf dem Kreisgebiet auf diesen Schritt verzichtet.

Nahwärme- / Fernwärme-Mix

Für die CO₂-Emission bei der Primärenergiebilanz spielt der Fernwärme-Mix eine Rolle. Die Startbilanz enthält die Daten des allgemein gültigen deutschen Fernwärme-Mixes. Für die Endbilanz besteht die Möglichkeit, konkreten Bezug auf den jeweiligen Versorger zu nehmen.

2.2.3 Datenerhebung der Energieverbräuche

Die Endenergieverbräuche des Kreises Borken sind in der Bilanz differenziert nach Energieträgern berechnet worden. Die leitungsgebundenen Energieträger Strom sowie Erdgas und Fernwärme sind in Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern der Region (BEW, RWE, Stadtwerke Ahaus, Stadtwerke Borken, Stadtwerke Gronau, Stadtwerke Rhede, SVS) erhoben worden. In die Berechnung sind die netzseitigen Energieverbräuche eingeflossen, die im Kreisgebiet angefallen sind. Dadurch werden auch die Endenergieverbräuche erfasst, die im Netz des Energieversorgers verteilt werden, aber die von anderen Energieversorgern vertrieben werden.

Die Einspeisemengen der regenerativen Stromproduktion basieren ebenfalls auf den Daten der Netzbetreiber.

Nicht-leitungsgebundene Energieträger werden in der Regel zur Erzeugung von Wärmeenergie genutzt. Zu nicht-leitungsgebundenen Energieträgern im Sinne dieser Betrachtung zählen Heizöl, Flüssiggas, Braun- und Steinkohle, Holz, Biogase, Abfall und Sonnenkollektoren.

Die Energieträger Heizöl, Flüssiggas, Braun- und Steinkohle sowie Holz sind auf Basis der Messdatenstatistik 2013 der Schornsteinfegerinnung Münster berechnet worden.

In Zusammenarbeit mit den Grundversorgern der Region ist auf Basis des Wärmepumpen-Stroms der Energieträger Umweltwärme (durch Nutzung von Wärmepumpen) erhoben und berechnet worden.

Die Nutzung des Energieträgers Biogas ist auf Basis der EEG Einspeisedaten für Strom aus Biogas berechnet worden.

Da keine Müllverbrennung im Kreis Borken stattfindet, wurde der Energieträger Abfall nicht in die Bilanz einbezogen.

Die Wärme, die durch Solarthermieanlagen erzeugt und genutzt wird, wurde auf Basis der Startbilanzdaten ermittelt.



2.2.4 Bilanzierung Sektor Verkehr

Der gesamte Bereich der Fahrleistung setzt sich aus folgenden vier Kategorien zusammen:

- ➔ Kategorie des Personenverkehrs (Straßen- und Schienenverkehr), bei der die gesamte Fahrleistung von Motorrädern, Personenwagen, Buslinienverkehr und Regionalbahn in der Einheit Personenkilometer dargestellt wird.
- ➔ Der Personenfernverkehr (Schienenfernverkehr und Flugverkehr); Dieser wird unter Zuhilfenahme der durchschnittlichen Personenkilometer pro Einwohner berechnet.
- ➔ Der Straßengüterverkehr, welcher die eigentliche Transportleistung von Nutzfahrzeugen berechnet und diese in der Einheit Fahrzeugkilometer darstellt.
- ➔ Der übrige Güterverkehr stellt die Transportleistung von Schienen- und Schiffsgüterverkehr in der Einheit Tonnenkilometer dar.

Jeder dieser Bereiche berechnet sich jeweils aus den entsprechenden Fahrleistungen mal spezifischem Verbrauch und Treibstoff-Mix.

In der Startbilanz werden die Fahrleistungen über die Anzahl der Erwerbstätigen und Einwohner auf dem Kreisgebiet abgeschätzt. Durch Eingabe der zugelassenen Fahrzeuge in der Region lassen sich die Fahrleistungen für ausgewählte Fahrzeugkategorien spezifizieren. Dabei werden die zugelassenen Fahrzeuge in den Kategorien Motorräder, Personenkraftwagen (PKW), Sattelschlepper und Lastkraftwagen (LKW) erhoben und bilanziert.

Die jeweiligen Faktoren für den spezifischen Verbrauch und dem Treibstoff-Mix entsprechen dem Landesdurchschnitt.

Die Bilanzierung des Personenfernverkehrs und des übrigen Güterverkehrs ist gesondert zu erwähnen, da sie mit dem Territorial- und Verursacherprinzip zwei Optionen zur Bilanzierung bietet. Einmal besteht die Möglichkeit, bspw. die Fahrleistung des Flugverkehrs auf Null zu setzen, wenn kein Flughafen in der Region vorhanden ist (Territorialprinzip). Eine andere Möglichkeit unterliegt der Annahme, dass die Einwohner des Kreises bspw. den Flugverkehr für Reisen in Anspruch nehmen. In diesem Fall wird ein prozentualer Anteil, der durch den Flugverkehr verursachten Emissionen, auf den Kreis Borken aufgeschlagen (Verursacherprinzip). In der vorliegenden Bilanz wurde letztere Option gewählt.

2.2.5 Bilanzierung Sektor Haushalte

In der Startbilanz wird der Sektor Haushalte auf Grundlage der Einwohnerdaten und auf Basis durchschnittlicher Energieverbrauchsdaten, die im Tool hinterlegt sind, berechnet. Für die Endbilanz werden die realen Verbrauchswerte für die leitungsgebundenen Energieträger eingegeben. Die nicht-leitungsgebundenen Energien werden prozentual zugeschlagen.

2.2.6 Bilanzierung Sektor Wirtschaft

In Anlehnung an die drei Sektoren-Hypothese von Jean Fourastie⁴ unterteilt auch das ECORegion-Tool die Endenergieverbräuche und Emissionen der Wirtschaft in die drei

⁴ vgl. Kulke 2008

bekanntesten Sektoren. Diese setzen sich zusammen aus dem primären Bereich/Urproduktion (Landwirtschaft und Bergbau), dem sekundären Bereich/Industrieller Sektor (Industrie und verarbeitendes Gewerbe) und zuletzt dem tertiären Bereich / Dienstleistungssektor (z. B. Handel, Verkehr, Dienstleistungen).

Die Bilanzierung des Wirtschaftssektors stützt sich im Wesentlichen auf Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftszweigen und im Tool hinterlegten nationalen Kennzahlen. Dabei werden die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten des Kreises als Basis verwendet. Um hiermit nicht erfasste Arbeitnehmer (Beamte, Selbständige, Freiberufler) zu berücksichtigen, erfolgt ein prozentualer Aufschlag, der mit Hilfe der Erwerbstätigenquote des Kreises berechnet wird. Zur Erstellung der Endbilanz bestehen die Möglichkeiten, den regionalen Strom-Mix einzugeben und die realen Verbrauchswerte der leitungsgebundenen Energieträger zu Grunde zu legen. Für die weiteren Energieträger werden die Startbilanzdaten belassen.

2.3 Kommunale Basisdaten des Kreises Borken

Der Kreis Borken liegt im Westmünsterland im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und gehört zum Regierungsbezirk Münster. Im Jahr 2012 lebten 369.107 Einwohner im Kreis Borken. Der Kreis Borken gliedert sich in 17 kreisangehörige Städte und Gemeinden, von denen drei Mittlere kreisangehörige Städte und eine Große kreisangehörige Stadt sind.



Abbildung 3: Kreisgebiet Borken mit den dazugehörigen Gemeinden

Der Kreis Borken erstreckt sich über eine Fläche von 1.420,98 km². Diese Fläche wird in nachfolgender Abbildung auf ihre Nutzungsarten aufgeteilt dargestellt. Mit rund 66,3 % hat die Landwirtschaftsfläche eindeutig den größten Flächenanspruch. Der Anteil der Waldfläche ist mit 15,2 höher als der Anteil von Gebäude-, Frei- und Betriebsflächen, die einen Wert von 9,80 % aufweisen.

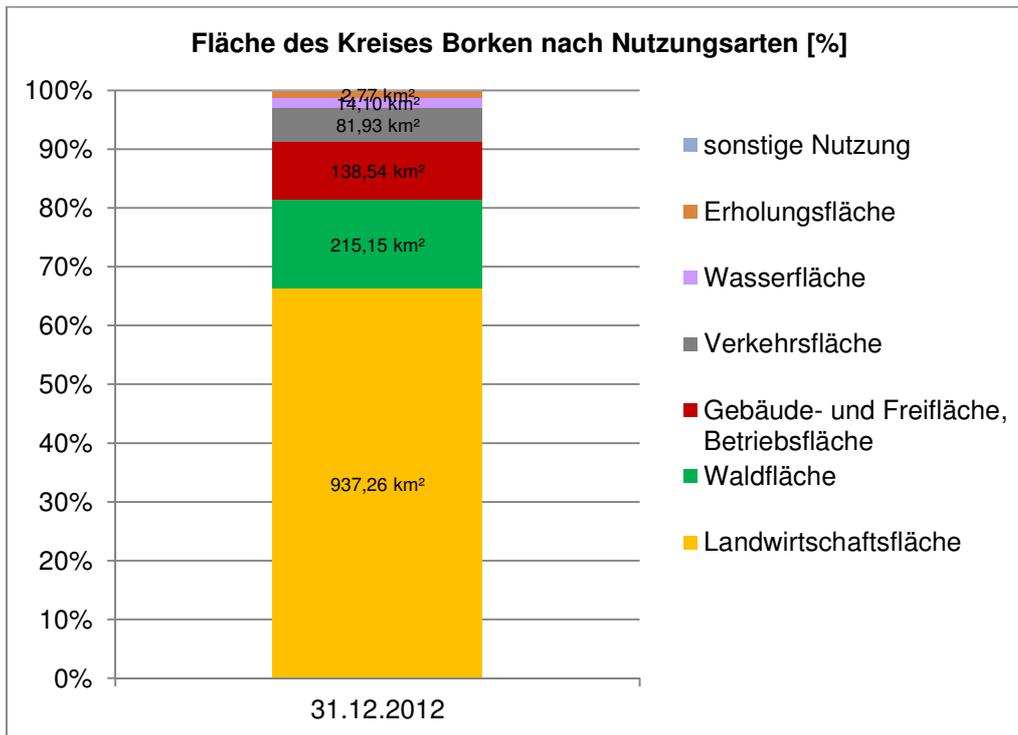


Abbildung 4: Fläche nach Nutzungsarten

Einwohner

Die Kreis Borken weist 369.107 Einwohner im Jahr 2012 auf, wodurch sich eine Einwohnerdichte von 260 Einwohnern pro km² ergibt. Über die Einwohnerentwicklung der letzten 20 Jahre informiert nachfolgende Abbildung.

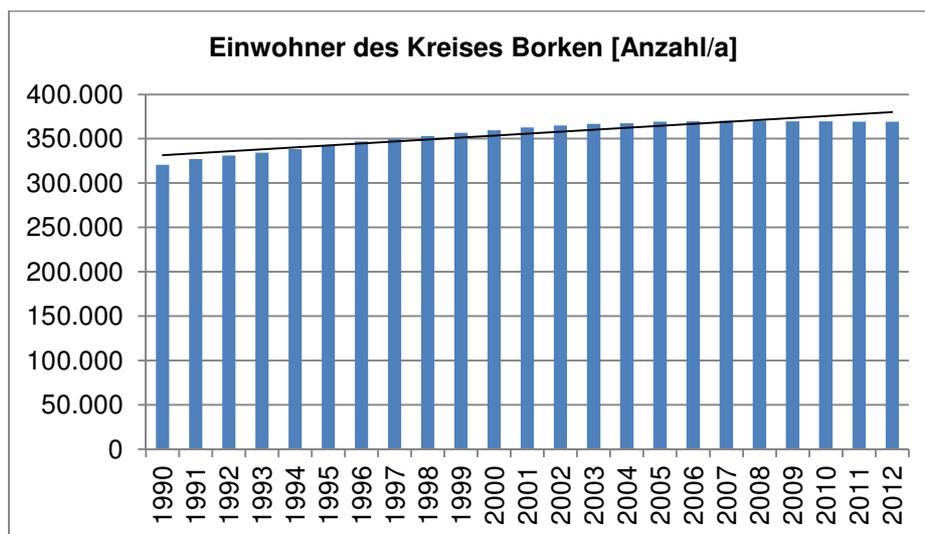


Abbildung 5: Einwohnerentwicklung seit 1990⁵

⁵ Vgl. Landesdatenbank IT. NRW (Information und Technik Nordrhein-Westfalen).



Bildungseinrichtungen

Der Kreis Borken als Schulträger unterhält zurzeit 67 Grundschulen, 19 Hauptschulen, 13 Förderschulen, 18 Realschulen, 6 Gesamtschulen, 4 Verbundschulen, 12 Gymnasien, 3 Sekundarschulen, 9 Berufskollegien und 5 Weiterbildungskollegien.

Verkehrssituation

Der Kreis Borken wird von zwei Bundesautobahnen und sieben Bundesstraßen erschlossen. Bei den Autobahnen handelt es sich um die A 3 die A 31. Bundesstraßen im Kreis Borken sind die B 54, B 67, B 70, B 224, B 473, B 474 und B 525. 49,3 km der Autobahnen und 175,2 km der Bundesstraßen liegen im Kreisgebiet.

Der Kreis Borken ist über fünf Bahnstrecken an das Schienennetz angebunden. Im Westen von der Bocholter Bahn, auf der täglich alle 60 Minuten außer samstagsnachmittags und sonntagsvormittags zweistündlich die Regionalbahn „Der Bocholter“ (RB 32) von Wesel nach Bocholt verkehrt.

Täglich alle 60 Minuten fährt der RegionalExpress „Der Borkener“ (RE 14) von Essen nach Borken und die RegionalBahn „Der Coesfelder“ (RB 45) von Dorsten nach Coesfeld (Westf) verkehrt werktags alle 60 Minuten, sonntags alle 2 Stunden.

Im Nordosten des Kreisgebietes verläuft die Trasse der Westmünsterland-Bahn (RB 51) von Dortmund nach Enschede (NL), die täglich alle 60 Minuten bedient wird und die Bahnstrecke Münster–Enschede, auf der täglich alle 60 Minuten (in Stoßzeiten alle 30 Minuten bis Gronau) die Euregio-Bahn (RB 64) von Münster (Westf) nach Enschede (NL) verkehrt.

Die nächstliegenden Verkehrsflughäfen sind Airport Weeze, Dortmund Airport, Flughafen Düsseldorf International und Münster–Osnabrück International Airport.

2.4 Endenergieverbrauch und CO₂-Emissionen

Die tatsächlichen Energieverbräuche des Kreises Borken sind für die Bilanzjahre 2005 bis 2012 erfasst und bilanziert worden.

Die Energieverbräuche werden auf Basis der Endenergie und die CO₂-Emissionen auf Basis der Primärenergie anhand von LCA-Faktoren dargestellt (siehe Kapitel 2.2).

Im Folgenden werden der Endenergieverbrauch und die CO₂-Emissionen auf dem Kreisgebiet Borken dargestellt. Hierbei erfolgt eine Betrachtung des gesamten Kreisgebietes und der einzelnen Sektoren.

Endenergieverbrauch im Kreis Borken

Im Bilanzjahr 2012 sind auf dem Kreisgebiet Borken 11.754.994 MWh Endenergie verbraucht worden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie sich die Endenergieverbräuche der Bilanzjahre 2005 bis 2012 auf die Sektoren aufteilen.

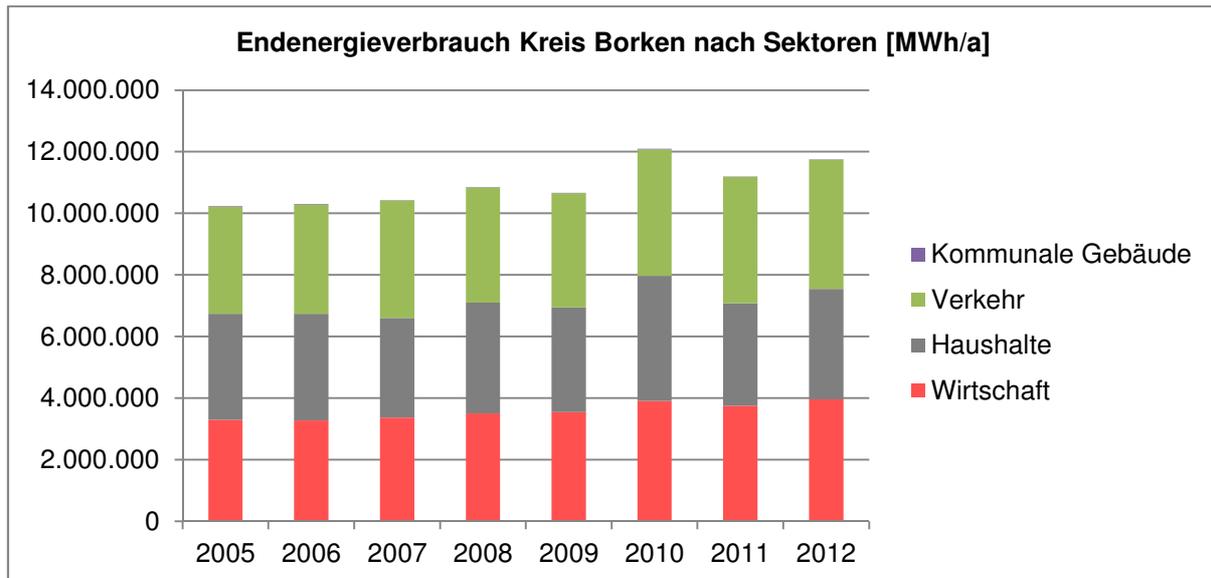


Abbildung 6: Endenergieverbrauch Kreis Borken nach Sektoren⁶

Im Jahr 2012 hat der Verkehrssektor mit 35,7 % den größten Anteil am Endenergieverbrauch. Die Wirtschaft liegt mit 33,7 % fast gleich auf. Mit 30,5 % hat der Sektor Haushalte den geringsten Anteil der drei großen Sektoren. Die Kommune hat mit rund 0,09 % (nur Gebäude) den kleinsten Anteil. Die Endenergieverbräuche werden für die einzelnen Sektoren in der unten stehenden Tabelle beziffert.

Tabelle 2: Endenergieverbrauch Kreis Borken nach Sektoren [MWh/a]

BJ	Wirtschaft	Haushalte	Verkehr	Kommune	Gesamt
2005	3.293.983	3.445.485	3.473.018	14.456	10.226.942
2006	3.276.605	3.458.345	3.552.024	14.503	10.301.476
2007	3.371.360	3.234.380	3.814.417	12.904	10.433.061
2008	3.503.884	3.595.514	3.743.052	13.500	10.855.950
2009	3.547.426	3.392.916	3.713.744	13.461	10.667.546
2010	3.907.759	4.059.810	4.110.346	14.751	12.092.666
2011	3.747.922	3.326.982	4.110.533	12.085	11.197.523
2012	3.960.017	3.583.637	4.200.860	10.480	11.754.994

Bei der Betrachtung der Endenergieverbräuche nach Energieträgern werden nur die Endenergiemengen abgebildet, die zur Strom- und Wärmeversorgung der Gebäude und Infrastruktur verbraucht worden sind. Diese Darstellung umfasst die Sektoren Wirtschaft und

⁶ Quelle: ECORegion

Haushalte. Im Sektor Verkehr werden überwiegend Treibstoffe wie Diesel und Benzin eingesetzt.

Der Energieverbrauch der Gebäude und Infrastruktur im Kreis Borken summiert sich im Jahr 2012 auf 7.554.133 MWh/a. Die nachfolgende Abbildung schlüsselt diesen Verbrauch nach Energieträgern auf, sodass deutlich wird, welche Energieträger im Kreis Borken vermehrt zum Einsatz kommen.

Dabei schafft die Abbildung einen Vergleich zwischen Startbilanz (SB) und Endbilanz (EB). Die Startbilanz zeigt, wie sich die Höhe des Endenergieverbrauchs und die Anteile der Energieträger für den Kreis Borken auf Basis von regionalen Einwohnerzahlen und Beschäftigtendaten berechnen, wenn nationale Durchschnittswerte des Energieverbrauchs zu Grunde gelegt werden. Der Startbilanz wird die Endbilanz gegenübergestellt. Die Endbilanz spiegelt durch Eingabe von tatsächlichen Verbrauchswerten und berechneten Anteilen die reale Verbrauchssituation wider.

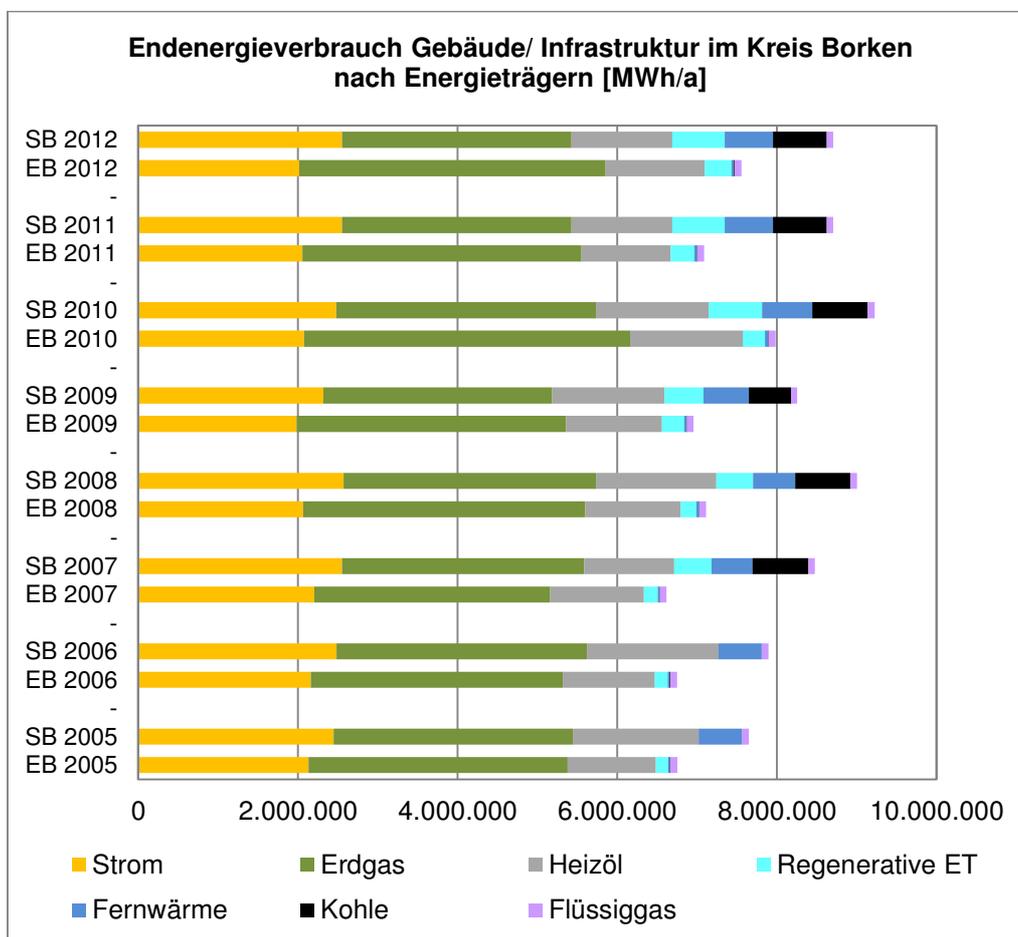


Abbildung 7: Endenergieverbrauch Gebäude/ Infrastruktur nach Energieträgern⁷

Aus der vorangegangenen Abbildung wird deutlich, dass sich der Einsatz der Energieträger zwischen Start- und Endbilanz deutlich unterscheidet. Im Vergleich zur Startbilanz hat der Energieträger Heizöl einen deutlich geringeren Anteil, ebenso wie der Energieträger Strom. Der Anteil des Energieträgers Erdgas korrespondiert zu Beginn mit der Startbilanz, nimmt

⁷ Quelle: ECORegion

dann ab 2008 jedoch stärker als in der Startbilanz zu. Regenerative Energieträger sind schwächer vertreten, als dies in der Startbilanz angenommen wird.

Die Zusammensetzung der eingesetzten Energieträger wird in nachfolgender Abbildung für das Jahr 2012 detaillierter dargestellt. Im Kreis Borken werden hauptsächlich die Energieträger Strom, Erdgas und Heizöl verwendet. Mit 50,8 % fällt der größte Anteil auf den Energieträger Erdgas.

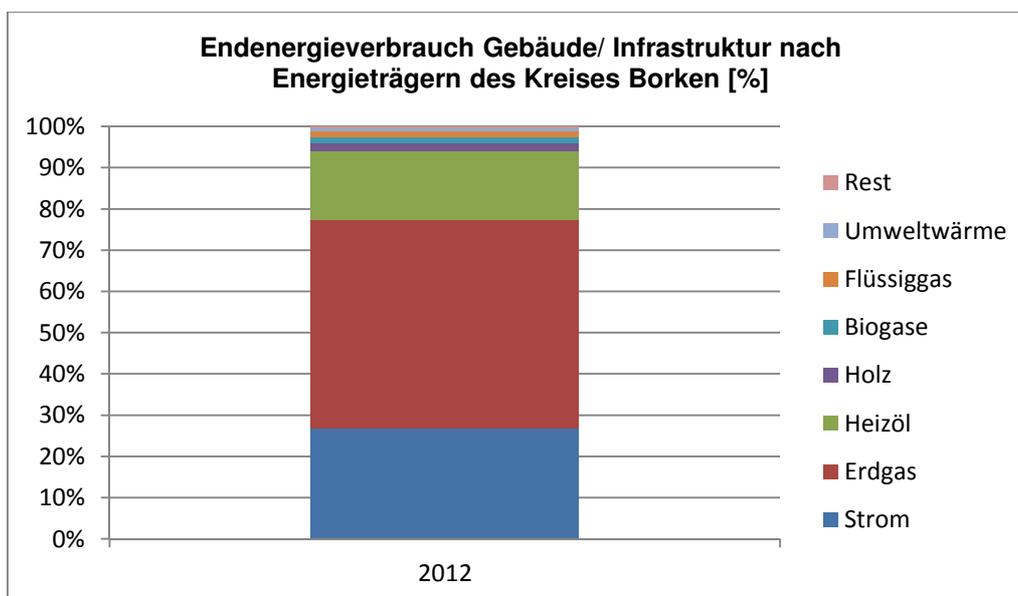


Abbildung 8: Zusammensetzung eingesetzter Energieträger in 2012⁸

Der Energieträger Strom deckt im Bilanzjahr 2012 26,7 % (rund 2.019.333 MWh) des gesamten Endenergieverbrauchs ab. Daraus resultiert ein Wärmeanteil von 73,3 % (rund 5.534.800 MWh), mit der Ausnahme, dass der Heizstrom dem Energieträger Strom zugeordnet wird.

Wird nur der Brennstoffverbrauch betrachtet, dominieren die Energieträger Erdgas und Heizöl mit Anteilen von 69,3 % bzw. 22,4 %. Diese Tatsache lässt auf ein gut ausgebautes Erdgasnetz im Kern des Kreises Borken schließen sowie auf relativ ausgeprägte Außenbereiche, die mangels Erdgasnetz auf alternative Energieträger wie Heizöl ausweichen müssen.

CO₂-Emissionen des Kreises Borken

Im Bilanzjahr 2012 sind 3.687.228 t CO₂ auf dem Borkener Kreisgebiet ausgestoßen worden. Die nachfolgende Abbildung teilt die CO₂-Emissionen auf die Sektoren auf.

Im Jahr 2012 ist der Sektor Wirtschaft mit 37,1 % am CO₂-Ausstoß des Kreises beteiligt. Die Sektoren Verkehr und Haushalte folgen mit 33,9 % und 28,9 %. Die Kommune bildet mit unter einem Prozent, wie auch schon beim Endenergieverbrauch, den kleinsten Anteil.

⁸ Quelle: ECORegion

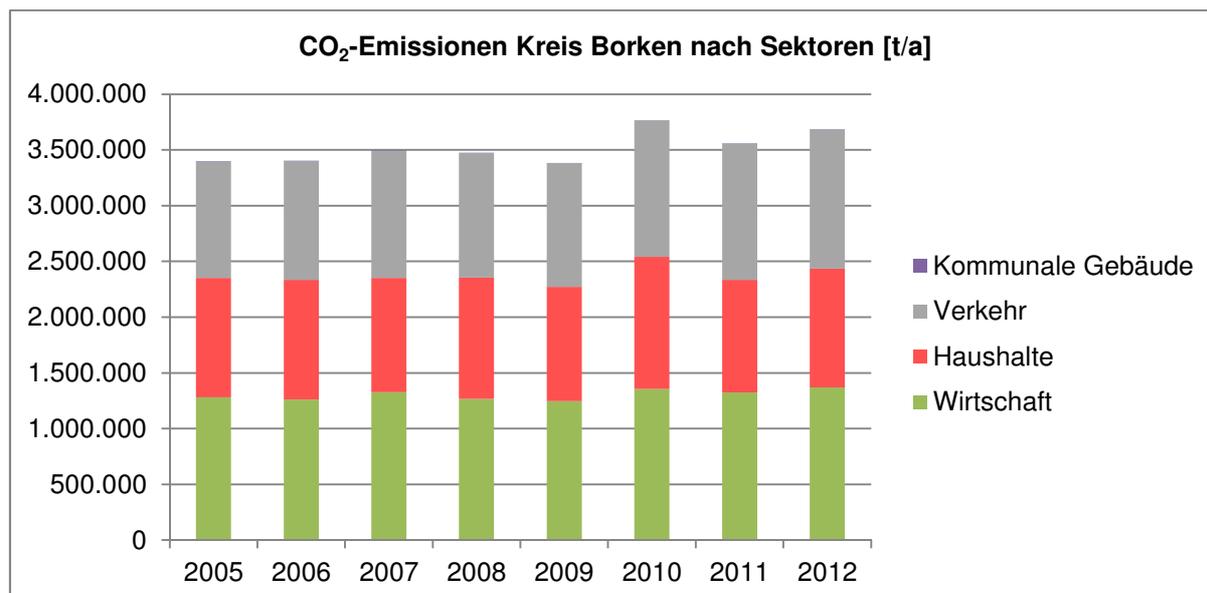


Abbildung 9: CO₂-Emissionen Kreis Borken nach Sektoren⁹

Die Tabelle 3 beziffert die CO₂-Emissionen aufgeteilt nach Sektoren für die Jahre 2005 bis 2012.

Tabelle 3: CO₂-Emissionen Kreis Borken nach Sektoren [t/a]

BJ	Wirtschaft	Haushalte	Verkehr	Kommune	Gesamt
2005	1.280.790,08	1.071.529,94	1.039.496,30	4.600,24	3.396.416,57
2006	1.260.666,72	1.075.117,23	1.061.322,88	4.613,00	3.401.719,82
2007	1.326.620,01	1.025.422,39	1.138.111,32	4.316,15	3.494.469,86
2008	1.267.026,40	1.087.373,14	1.115.774,96	4.413,23	3.474.587,73
2009	1.247.065,56	1.026.006,59	1.106.276,99	4.450,24	3.383.799,37
2010	1.356.607,91	1.184.347,14	1.221.608,83	4.746,61	3.767.310,49
2011	1.324.482,22	1.009.968,24	1.222.832,08	4.126,12	3.561.408,65
2012	1.369.493,77	1.064.696,59	1.249.474,51	3.562,80	3.687.227,66

Gegenüber den absoluten Werten in Tabelle 3 werden die sektorspezifischen CO₂-Emissionen in Tabelle 4 auf die Einwohner bezogen.

Im Bilanzjahr 2012 betragen die emittierten CO₂-Emissionen im Kreis Borken 9,99 t pro Einwohner.

⁹ Quelle: ECORegion

Tabelle 4: CO₂-Emissionen Kreis Borken pro Kopf [t/a]

BJ	Wirtschaft	Haushalte	Verkehr	Kommune	Gesamt
2005	3,47	2,90	2,82	0,01	9,20
2006	3,41	2,91	2,87	0,01	9,21
2007	3,58	2,77	3,07	0,01	9,44
2008	3,42	2,94	3,01	0,01	9,38
2009	3,37	2,78	2,99	0,01	9,15
2010	3,67	3,20	3,30	0,01	10,19
2011	3,59	2,74	3,31	0,01	9,65
2012	3,71	2,88	3,39	0,01	9,99

Mit ca. 9,9 t CO₂ pro Einwohner liegen die CO₂-Emissionen im Bilanzjahr 2012 genau im bundesdeutschen Durchschnitt von rund 10 t pro Einwohner, siehe nachfolgende Abbildung.

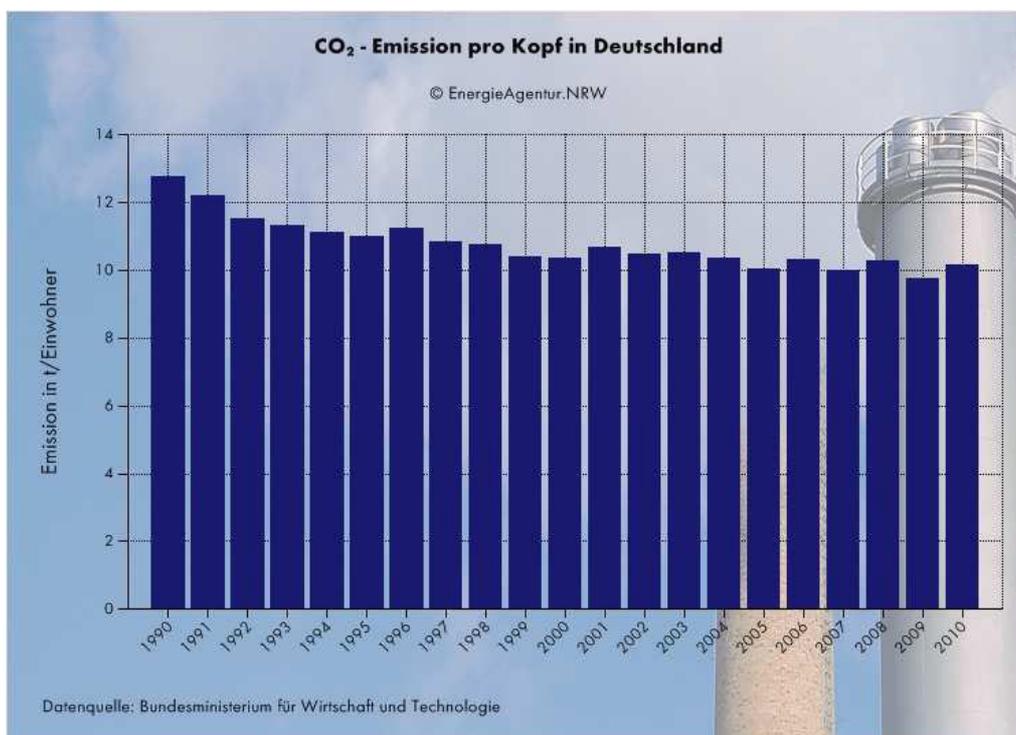


Abbildung 10: CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland¹⁰

Die Aufteilung der CO₂-Emissionen auf die einzelnen Energieträger verdeutlicht die unterschiedliche CO₂-Relevanz der verschiedenen Energieträger. Bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern entsteht vor allem Kohlendioxid, dessen Menge vom

¹⁰ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Kohlenstoffanteil abhängig ist. Energieträger mit hohem Kohlenstoffanteil setzen im Verhältnis mehr Kohlendioxid frei als Energieträger mit einem geringeren Anteil.

In der folgenden Betrachtung werden die aus den Energieverbräuchen resultierenden CO₂-Emissionen nach Energieträgern für den Bereich Gebäude und Infrastruktur dargestellt.

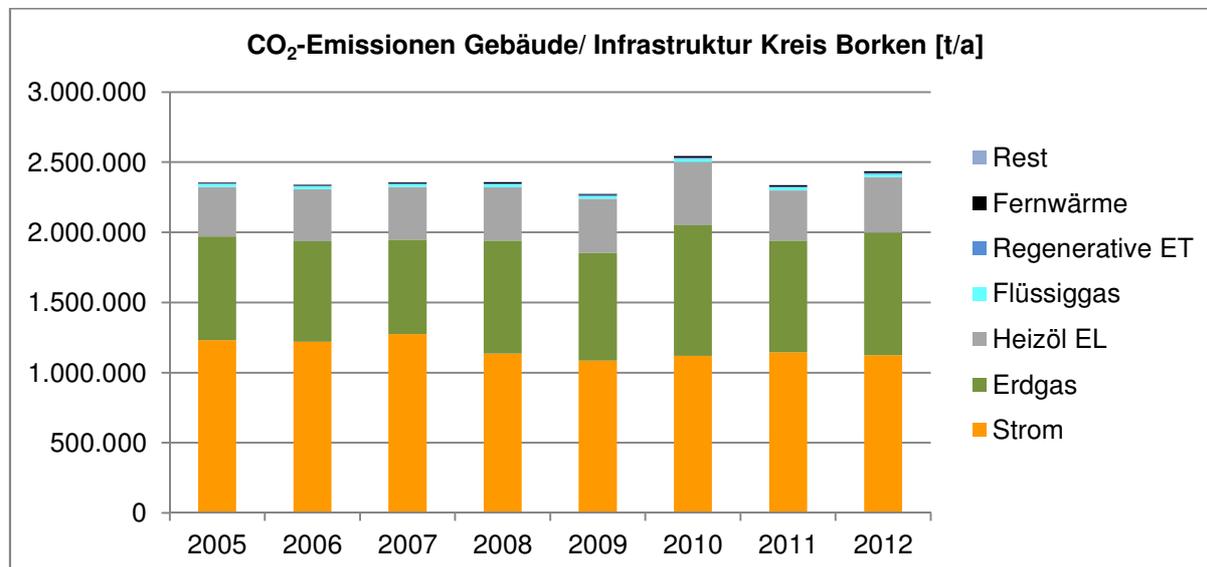


Abbildung 11: CO₂-Emissionen Gebäude/ Infrastruktur nach Energieträgern¹¹

Wie deutlich zu erkennen ist, resultieren die Emissionen hauptsächlich aus den drei Energieträgern Strom, Erdgas und Heizöl.

Strom hat mit 46,1 % den größten Anteil an den Emissionen von 2012, gefolgt von Erdgas (35,8 %) und Heizöl (16,3 %). Wie bereits beschrieben sind die Verschiebungen der Anteile der einzelnen Energieträger zwischen Endenergieverbrauch und resultierenden Emissionen auf die CO₂-Emissionsfaktoren zurückzuführen.

¹¹ Quelle: ECORegion

2.5 Regenerative Energien

Im Jahr 2012 sind auf dem Kreisgebiet Borken 972.790 MWh regenerativ erzeugter Strom eingespeist worden, der sich auf die Energieträger Wind, Biomasse, Photovoltaik, Deponiegas und Wasserkraft aufteilt. Anteilig hat der Energieträger Wind mit rund 40,2 % den größten Anteil. Es folgt die regenerative Stromerzeugung mittels Biomasse mit 34,2 % und Photovoltaik mit 25,2 %. Deponiegas und Wasserkraft haben jeweils einen Anteil von 1 % und tragen somit nur zu einem geringen Anteil zur Stromerzeugung auf dem Kreisgebiet bei.

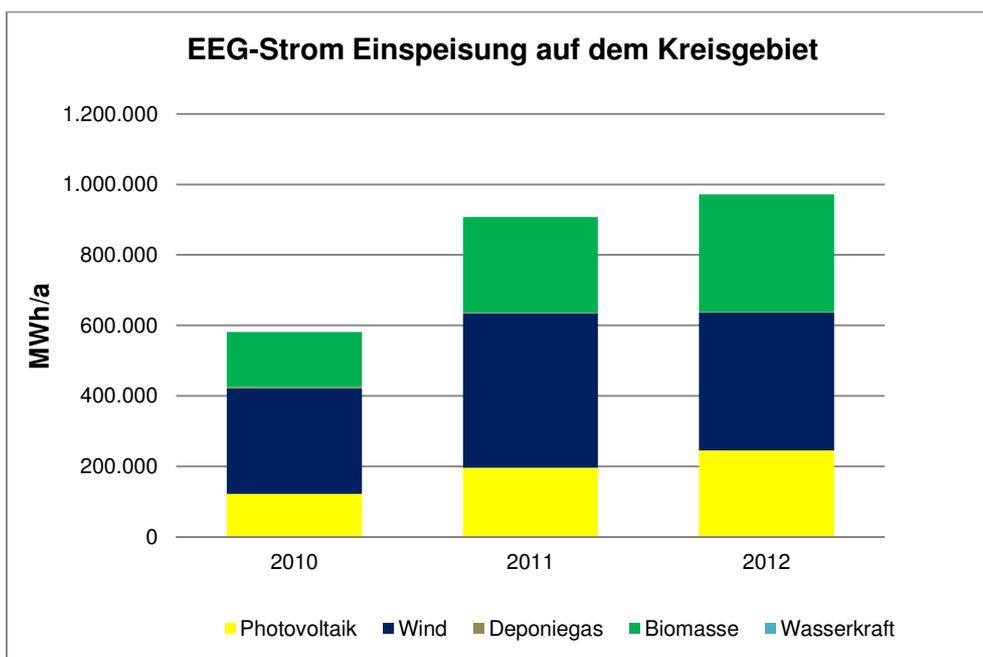


Abbildung 12: EEG-Strom Einspeisung auf dem Kreisgebiet¹²

Zu erwähnen ist der stetig ansteigende Anteil der Photovoltaik an der Stromerzeugung. Ein weiterer Anstieg in diesem Segment ist abzusehen, jedoch wird die Steigerungsrate abfallen, da die Konditionen für Photovoltaik in 2013 weniger lukrativ waren, als noch in den Jahren davor. Auch der Anteil der Biomasse an der Stromproduktion ist jedes Jahr weiter gestiegen. Allein die Windkraft hat von 2011 auf 2012 von 437.597 MWh auf 391.111 MWh abgenommen. Dies ist jedoch auf Witterungseinflüsse zurückzuführen.

Insgesamt erreicht die regenerative Stromerzeugung, verglichen mit dem Stromverbrauch in 2012, einen Anteil von 48 %. Wird ein Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt gezogen, wird ersichtlich, dass dieser Prozentsatz in etwa doppelt so hoch wie der bundesweite Durchschnitt (20 % im Jahr 2010 bzw. 25 % im Herbst 2012) ist. Der Anstieg zwischen 2010 und 2012 (29,4 % in 2010 und 45,5 % in 2011) ist ebenfalls bereits größer, als der Bundesschnitt.

¹² Quelle: Netzbetreiber im Kreis Borken

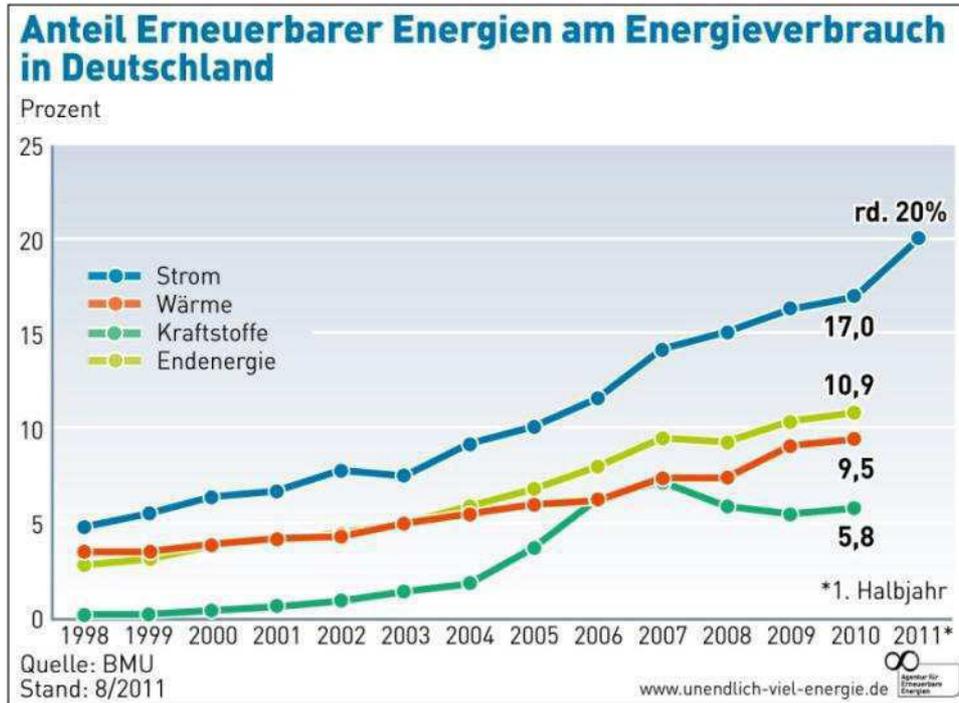


Abbildung 13: Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch in Deutschland¹³

Der Anteil Erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch ist ebenfalls stetig gestiegen und liegt in den Jahren 2011 und 2012 bei etwa 6 % des gesamten Wärmeverbrauchs auf dem Kreisgebiet. Die nachfolgende Abbildung zeigt die prozentuale Entwicklung in den Jahren 2009 bis 2012.

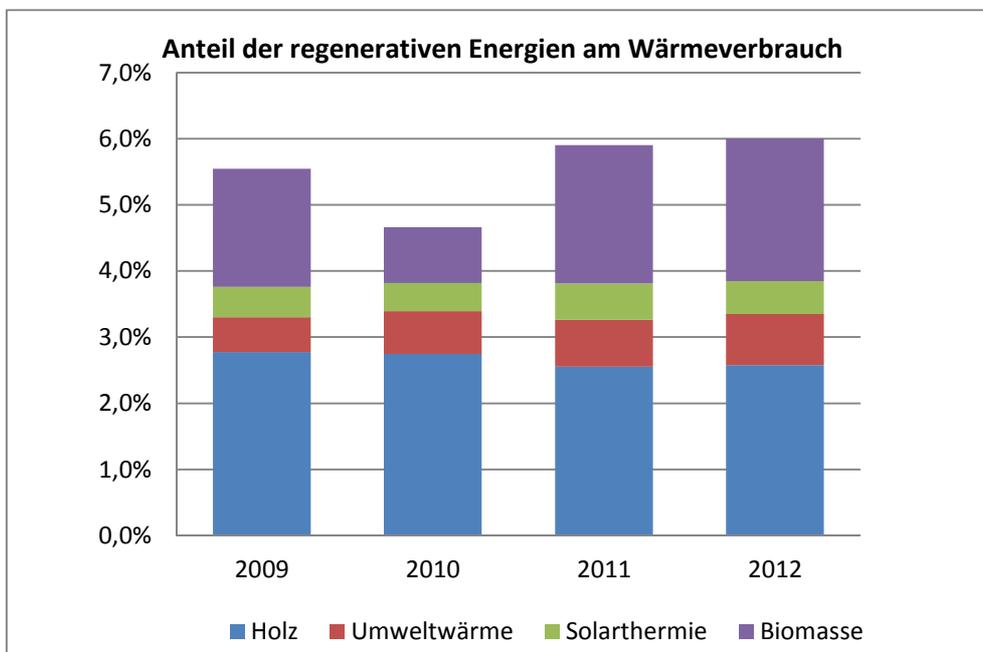


Abbildung 14: Anteil der regenerativen Energien am Wärmeverbrauch¹⁴

Wie ersichtlich wird, hat der Energieträger Holz den größten Anteil an der Wärmebereitstellung. Darauf folgt Biomasse, die bis auf eine Schwankung im Jahr 2010

¹³ Quelle: BMU

¹⁴ Quelle: ECORegion



jeweils einen Anteil von um die 2 % aufweist. Die Anteile von Umweltwärme und Solarthermie weisen eine leicht steigende Tendenz auf. Insgesamt liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien am Wärmeverbrauch mit 6 % in 2012 im Gegensatz zum Strom deutlich unter dem Bundesschnitt von etwa 10 %.

2.6 Fazit

Der Endenergieverbrauch des Kreises Borken summiert sich im Jahr 2012 auf 11.754.994 MWh. Im Jahr 2012 hat der Verkehrssektor mit 35,7 % den größten Anteil am Endenergieverbrauch, gefolgt von der Wirtschaft mit 33,7 % und dem Sektor Haushalte mit 30,5 %. Die Kommune hat mit unter 1 % (Liegenschaften, ohne Flotte) den kleinsten Anteil.

Wird die Struktur der Energieträger für die Gebäude und Infrastruktur betrachtet, fällt auf, dass zur Deckung des Brennstoffbedarfes etwa zur Hälfte der Energieträger Erdgas eingesetzt wird. Kohle ist nicht vertreten, allerdings ein Anteil von 15 % Heizöl und auch 1 % Flüssiggas. Dies lässt darauf schließen, dass ein Großteil des Kreises über das Erdgasnetz erschlossen ist, während die Außenbereiche auch auf nicht-leitungsgebundene Energieträger setzen.

Im Jahr 2012 ist der Sektor Wirtschaft mit 37,1 % am CO₂-Ausstoß des Kreises beteiligt. Die Sektoren Verkehr und Haushalte folgen mit 33,9 % und 28,9 %. Die Kommune bildet mit unter einem Prozent, wie auch schon beim Endenergieverbrauch, den kleinsten Anteil. Je Einwohner und Jahr werden 9,99 t CO₂ emittiert. Dies liegt etwa im Bundesschnitt von 10 t je Einwohner und Jahr.

Die Nutzung regenerativer Energien ist in den letzten Jahren gestiegen. Der Anteil der EEG-Einspeisung am Stromverbrauch auf dem Kreisgebiet stieg in den Jahren 2010 bis 2012 von 29,4 % (2010) über 45,5 % (2011) auf 48 % (2012) und liegt damit etwa doppelt so hoch wie der Bundesschnitt. 40 % der Stromgewinnung erfolgt über Windkraft, gefolgt von Biomasse (34,2 %) und Photovoltaik (25,2 %).

Wärme wird zu etwa 6 % aus regenerativen Quellen gewonnen. Der größte Anteil liegt bei Holz (2,6 %), gefolgt von Biomasse (2,2 %), Solarthermie und Umweltwärme mit jeweils einem Anteil von 0,5 % und 0,8 %.



3 Routen – welche Wege gehen wir?

3.1 Klimaziele des Kreises Borken

Quantitative Ziele

Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Borken wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Mehr zu Szenarien und zugrundeliegenden Potenzialen in den Kapiteln 4 und 5.

Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO₂-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012

In zwei Schritten werden die CO₂-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Dazu bedarf es der Anstrengungen aller Beteiligten, aller Akteure des Kreisgebietes und der Bürgerinnen und Bürger.

Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

Auf Basis der Vision „**CO₂-neutraler Kreis Borken bis 2050**“ wurde das Zielszenario entwickelt. Dieses bietet den Ausblick darauf, wie ein CO₂-neutraler Kreis Borken bis zum Jahr 2050 erreicht werden kann. Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein **energieautarker Kreis Borken** möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO₂-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann. Auf diese Weise wird Know How generiert, Best-Practice-Beispiele entstehen im Kreis und das Ziel der Landesregierung (CO₂-neutrale Verwaltung) wird unterstützt. Der Kreis Borken geht bereits mit eigenen Immobilien mit gutem Beispiel voran: mit dem Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der auf dem Gelände der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland – egw – produziert wird, kann der Kreis Borken rechnerisch seine eigenen Immobilien mit Strom versorgen.

Qualitative Ziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, steckt sich der Kreis Borken verschiedene qualitative Ziele. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden. So werden die Bemühungen in allen Bereichen der Klimaschutzarbeit an klaren Maximen ausgerichtet. Darüberhinaus zeigen sie



auch klar weitere positive Aspekte auf, die durch die Verankerung des Klimaschutzes befördert werden.

Übergreifende Themen

Das Handlungsfeld „Übergreifende Themen“ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit. Nachfolgend werden die einzelnen Ziele aufgezählt:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z. B. Klimaexpo)
- Aufbau „Allianz für Klimaschutz“ (aus Kompass 2025)
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025)
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z. B. Stadtwerke)

Gebäude

Das Handlungsfeld „Gebäude“ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen
- Steigerung der Sanierungsquote
- Einsatz Erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung
- Effizienzsteigerung z. B. Ausbau der Netze

Mobilität

Das Handlungsfeld „Mobilität“ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien)

Wirtschaft

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele in diesem Handlungsfeld fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z. B. effizienterer Energieeinsatz, Erneuerbare Energien)
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung



Abbildung 15: Handlungsfelder Klimaschutzkonzept Kreis Borken



Abbildung 16: Impressionen der Workshops (Quelle: Kreis Borken / EGW)

3.2 Handlungsfelder

Die vier Handlungsfelder dieses Klimaschutzkonzeptes lauten: Übergreifende Themen, Gebäude, Mobilität und Wirtschaft. Sie wurden auf Grundlage der erarbeiteten Maßnahmen festgelegt. Sie lassen sich grob den Bilanzbereichen Haushalte, Wirtschaft und Verkehr zuordnen. Die den Maßnahmen zugrunde liegenden Workshops hatten folgende Themen:

Planen / Bauen / Sanieren

Dieser Workshop diente der Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen in den Bereichen Gebäude und Siedlungsentwicklung. Eingeladen waren Experten aus den entsprechenden Sachgebieten.

Mobilität

Dieser Workshop hatte zum Ziel, Maßnahmen aus den Bereichen ÖPNV, MIV und Verkehrsentwicklungsplanung zu erarbeiten. Eingeladen waren Experten aus den Bereichen ÖPNV, Verwaltung, Mobilitätsmanagement, Firmen mit Erfahrungen in der Elektromobilität sowie Interessensvertreter von Verbänden.

Energieeffizienz in Unternehmen

In diesem Workshop wurden Experten aus Unternehmen, Berater von externen Organisationen (EnergieAgentur.NRW und Effizienz Agentur) sowie die Wirtschaftsförderung involviert. Ziel war es, zu erarbeiten, wie die Wirtschaft einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann und zusätzlich Vorteile über die Steigerung der eigenen Wirtschaftlichkeit und damit der Wettbewerbsfähigkeit erlangen kann.

Einsatz Erneuerbarer Energien / lokale Wertschöpfung

Vertreter von Stadtwerken, Energieberatungen, Banken und Sparkassen, Landwirtschaft, Anlagenbetreibern und Planungsbüros, aber auch Mitarbeiter der Verwaltung (z. B. Grünamt) waren anwesend. Behandelt wurden Themen wie Investitionen in Erneuerbare Energien, lokale



Abbildung 17: Workshop Kommunen(Quelle: Blome, Borgers, Liebert)

Wertschöpfung, Potenziale von Beteiligungsmodellen und mögliche Anreize durch den Kreis.

Kommunen

Der Workshop mit Vertretern der kreisangehörigen Kommunen und Stadtwerken der Region diente zum einen der Maßnahmenfindung, zum anderen aber auch der stärkeren Vernetzung der Kommunen untereinander und mit dem Kreis. Ein weiteres Ziel des Workshops, welches die enge Verbindung des Kreises Borken mit seinen angehörigen Kommunen zeigt, war das Einholen von Wünschen und Bedürfnissen der Kommunen in den Klimaschutz betreffenden Themenbereichen. Der Kreis sieht sich hier auch als Dienstleister für seine Kommunen, der Hilfestellungen in vielerlei Hinsicht geben kann.

Die Workshops wurden von März bis Juni 2014 durchgeführt. Bis auf den Workshop „Kommunen“ wurden alle Workshops durch das begleitende Beratungsbüro infas enermetric moderiert. Der zuerst genannte Workshop wurde durch das Büro Andrea Blome und Katrin Liebert aus Münster moderiert, die die Beteiligten bereits aus der Erarbeitung des Kommunikationskonzeptes zum Klimaschutz kannten.

Die Maßnahmen wurden anschließend geclustert und den vier bereits genannten Handlungsfeldern „Übergreifende Themen“, „Gebäude“, „Mobilität“ und „Wirtschaft“ zugeordnet. So konnten die drei Bilanzbereiche Haushalte, Wirtschaft und Verkehr abgebildet werden und darüberhinaus weitere Maßnahmen in einem übergeordneten Handlungsfeld zusammengefasst werden.



Abbildung 19: Handlungsfelder Klimaschutzkonzept Kreis Borken

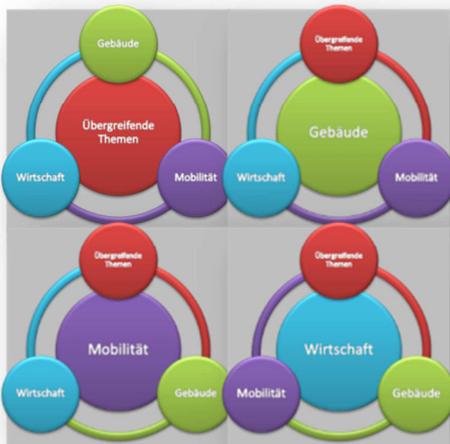


Abbildung 18: Piktogramme der Handlungsfelder

3.3 Darstellung TOP-Projekte

Innerhalb der vier Handlungsfelder werden Maßnahmen und Projektideen gebündelt. Die nebenstehende Darstellung deutet die enge Verbundenheit aller Handlungsfelder an. Die losgelöste Bearbeitung eines einzelnen Handlungsfeldes wird nicht zum Ziel führen. Für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit im Kreis Borken müssen Maßnahmen aus allen Bereichen umgesetzt werden, da diese sich teilweise ergänzen und unterstützen. So sind beispielsweise Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (HF Übergreifende Themen) nicht losgelöst zu betrachten, sondern im Zusammenhang mit Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern. Um diesen Zusammenhang zu verdeutlichen, wurden die nebenstehenden Piktogramme entwickelt, die im Folgenden für die einzelnen Handlungsfelder stehen. Nachfolgend werden die TOP-Maßnahmen aus allen vier Handlungsfeldern in Tabellenform dargestellt, die zur Umsetzung in Rahmen des Klimaschutzkonzeptes vorgesehen sind. Sie können einer weiteren (politischen) Abstimmung unterliegen und auch im Rahmen der Umsetzung unterschiedliche Priorisierungen erhalten. Die genaue Beschreibung der einzelnen Maßnahmen erfolgt ab Kapitel 3.4.







Öffentlichkeit-sarbeit für ÖPNV und E-Mobilität	Elektrifizierung der Strecke Bocholt – Wesel	Plakette für E-Fahrzeuge
Erhebung der Infrastrukturfür E-Ladung	Zweirad-abstellanlagen	Integration ÖPNV-Anbindung in Siedlungsentwicklung
Radschnellweg Westliches Münsterland „REGIO.VELO.01“	BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten	Stärkung des Angebots von Bürgerbussen
MOVIE - MOBILE VIELfalt	Fietsenbus	Projekt "Mit dem Rad zur Arbeit"
Vermiet-Pool E-Fahrzeuge	Untersuchung Pendlerströme	



Organisatorische Stelle	Ökoprotit	Innovationen im Bereich Umweltschutz voranbringen
CO ₂ -Minderung in der Wirtschaft	Workshops und Schulungen	Auslobung von Wettbewerben
Best Practice Beispiele	Effizienz-steigerung bestehender Biogasanlagen	Optimierung der Nährstoff- und Wertstoffketten
Optimierung der Verkehrsströme	Effiziente Wärmenutzungskonzepte	Energiewende lokal – Wege zu einem energieoptimierten Gewerbegebiet
Energieforum Westmünsterland	Regionale Energiewende Westmünsterland – Innovationen, Partnerschaften und Weiterentwicklung der Region	



3.4 Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen

Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: interne und externe Kommunikation	
1.1 Aufbauorganisation Klimaarbeit im Kreis Borken	
Zielsetzung / Fokus	Vernetzung der Akteure Schaffung klarer Kommunikationsstrukturen
Beschreibung Maßnahme	Der Kreis Borken will eine klare Struktur für die Klimaarbeit im Kreis Borken schaffen. Dazu zählen vor allem Zuständigkeiten, Kommunikationswege, Einrichtung von festen Kommunikationsforen und Erstellung von Verteilerlisten mit Akteuren. Entscheidend ist die Einbindung von Multiplikatoren, um künftig eine möglichst große Anzahl von Akteuren zu erreichen. Hierzu zählen unter anderem die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken für den Kontakt zu Firmen in der Region und die Stadtwerke im Kreis Borken, die Einerseits selbst als Akteure auftreten und andererseits sowohl ihre Kunden, als auch ihre Marktpartner ansprechen und aktivieren können. Durch die Einbindung in feste Kommunikationsstrukturen werden die Akteure auf dem Laufenden gehalten und können gezielt zu bestimmten Themen angesprochen werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Schaffung von Voraussetzungen für eine erfolgreiche Klimaarbeit
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegen von internen Zuständigkeiten 2. Erfassen von Akteuren und Erstellen von Verteilerlisten 3. Ansprache von bereits involvierten und neuen Akteuren für die Initiierung von regelmäßigen Treffen
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Kommunen Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Stadtwerke im Kreis Interessierte regionale Akteure
Kosten / Aufwand	Vorrangig Personalkosten
Finanzierung und Förderung	Förderung Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	Sofort



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: externe Kommunikation	
1.2 Zentrale Kommunikationsplattformen	
Zielsetzung / Fokus	Zielgruppenspezifische Ansprache Steigerung des Wiedererkennungswertes Schaffung zentraler Kommunikationsinstrumente Vereinheitlichung der Klimakommunikation
Beschreibung Maßnahme	<p>Der Bereich Klimaschutz ist sehr vielfältig und mit einer Vielzahl von Akteuren, Förderprogrammen, Anforderungen und bestehenden Informationsangeboten versehen. Transparenz ist daher angesichts der vorhandenen Informationsflut ein wichtiges Thema. Was ist wichtig, was nicht? Welche Partner können tatsächlich vor Ort helfen? Welche Förderprogramme kommen für das jeweilige Anliegen in Frage? Diese und weitere Punkte werden eine große Rolle in der zukünftigen Kommunikation des Kreises spielen. Dabei soll Klimaschutz nicht mehr nur als Belastung, sondern auch als Chance dargestellt und begriffen werden.</p> <p>Der Kreis Borken erstellt derzeit ein Kommunikationskonzept für die Klimaschutzarbeit im Kreis Borken. Dieses gibt nach Fertigstellung Hinweise zu verschiedenen Ansätzen für Kommunikationsinstrumente. Diese können sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Rubrik Klimaschutz auf eigener Webseite beim Kreis• Die Zielgruppe Wirtschaft kann auch über eine Webseite zum Energieforum Westmünsterland angesprochen werden. (www.energieforum-westmuensterland.de ist noch nicht besetzt)• Bildung einer „Dachmarke“ für Klimaschutz <p>Für weitere Informationen wird auf das Kommunikationskonzept „Klimaschutz im Kreis Borken“ vom Dezember 2013 verwiesen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Kommunikation soll zur Bewusstseinsbildung und Aktivierung von Akteuren beitragen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erstellung Vorkonzept (bereits geschehen)2. Analyse der Ergebnisse3. Beauftragung der weiteren Schritte4. Nutzung der Erkenntnisse für die Klimakommunikation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung (Initiierung) Klimaschutzmanager (Betreuung)
Kosten / Aufwand	Personalkosten Kosten für Konzept: 9.500 Euro



Finanzierung und Förderung	Förderung Klimaschutzmanager Eigenmittel Kreis
Laufzeit	Ein Jahr
Maßnahmenbeginn	Bereits laufend



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Jugendliche, Unternehmer, Endverbraucher, Multiplikatoren	
1.3 Umsetzung zielgruppenspezifische Ansprache	
Zielsetzung / Fokus	Aktivierung von Zielgruppen mit gezielter Ansprache Vereinheitlichung der Klimakommunikation
Beschreibung Maßnahme	Das bereits genannte Kommunikationskonzept gibt Hilfestellungen, wie zu vermittelnde Kernbotschaften, Zielgruppen und die Positionierung des Kreises in der Kommunikationsarbeit. Für weitere Informationen wird auf das Kommunikationskonzept „Klimaschutz im Kreis Borken“ vom Dezember 2013 verwiesen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	Siehe Maßnahme 1.2
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Kreishandwerkerschaft für Handwerksbetriebe und Endverbraucher Sparkassen und Banken Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Stadtwerke im Kreis Weitere im Kommunikationskonzept genannte Akteure
Kosten / Aufwand	Siehe Maßnahme 1.2
Finanzierung und Förderung	Siehe Maßnahme 1.2
Laufzeit	Siehe Maßnahme 1.2
Maßnahmenbeginn	Siehe Maßnahme 1.2



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: BürgerInnen	
1.4 BürgerInnen machen Klima	
Zielsetzung / Fokus	Durch Bildung eines gemeinsamen Gremiums reale / konkrete Projekte für BürgerInnen der Kommune schnell entwickeln und umsetzen
Beschreibung Maßnahme	<p>Eine Vielzahl an Klimaschutzprojekten existiert bereits oder wurde angedacht und nicht durchgeführt. Viele Einzelakteure sind auf den Gebieten der kreisangehörigen Städte und Kommunen tätig. Um eine Vernetzung der Akteure und die Generierung von Projekten zu unterstützen, sollen lokale Gruppen gegründet werden. Diese vorrangig durch BürgerInnen besetzten Gremien entwickeln Projekte und bringen diese als „Klimaschutzlobby“ in die Öffentlichkeit.</p> <p>In einem ersten Schritt werden Klimastammtische durchgeführt, die als Keimzelle für die künftigen Gremien dienen.</p> <p>Die Gemeinde Gescher wird in den Klimawochen 2014 einen ersten Klimastammtisch durchführen und über ihre Erfahrungen berichten.</p> <p>Darauf aufbauend werden weitere Aktivitäten geplant.</p> <p>Weitere Akteure sind einzubinden und Informationsmaterial zu erstellen. Es ist geplant, einen festen Stamm von Referenten zu gewinnen und diese in verschiedenen Kommunen bei Stammtischen einzusetzen.</p> <p>Eine erste Einladung findet jeweils über den Kreis statt, die weitere Organisation und Betreuung über die jeweilige Kommune.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Aktivierung von Akteuren führt zu höherer Umsetzungsrate von Projekten
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Planung und Durchführung des ersten Klimastammtisches in Gescher2. Austausch über die gemachten Erfahrungen und Konzeption weiterer Stammtische in den Kommunen3. Festlegen von Zuständigkeiten in den Kommunen4. Aufbau der Gremien über moderierte Treffen5. Planung und Durchführung von Projekten
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreis Borken Stadt Gescher (für ersten Klimastammtisch) Weitere kreisangehörige Kommunen Externe Moderatoren und Experten BürgerInnen
Kosten / Aufwand	Personalaufwand



	Informationsmaterial Räumlichkeiten und Verpflegung
Finanzierung und Förderung	Eigenmittel Kreis und Kommunen Privates Engagement
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	Klimawoche 2014 als Start (09/2014)



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Netzwerke, Arbeitsgruppen (projektspezifisch)	
1.5 Prozessmoderation	
Zielsetzung / Fokus	Unterstützung und Beschleunigung von Planungs- und Abstimmungsprozessen Vernetzung von Akteuren
Beschreibung Maßnahme	<p>Kommunikations- und Abstimmungsprozesse sind ein wichtiger Bestandteil der Klimaschutzarbeit. Eine Vielzahl von Akteuren muss koordiniert und in Prozesse eingebunden werden. Oftmals sind zwar Projektideen vorhanden, aber das Know How für die Initiierung der Projekte fehlt. Abstimmungen und Verhandlungen „verlaufen im Sande“. Synergieeffekte werden nicht erkannt oder nicht genutzt, weil das Wissen um ähnlich geartete Projekte in der Region fehlt.</p> <p>Viele Prozesse finden parallel statt, als Beispiele sind die Regionale 2016 und die Klimaexpo zu nennen.</p> <p>Eine Schnittstelle, die verschiedene Projekte zusammenführt, Prozesse moderiert und am Laufen hält, soll geschaffen werden. Der Kreis Borken stellt sich hier der Herausforderung als Moderator und Koordinator von Klimaschutzaktivitäten in der Region und kann neben der Moderation von Prozessen auch Hilfestellung mit dem in der Kreisverwaltung vorhandenen Know How bieten.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Schaffung einer zentralen Stelle für die Moderation von Prozessen2. Kontaktaufnahme mit Akteuren der Region3. Begleitung von Akteuren und Prozessen in der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Externe Moderationsexperten
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
1.6 Klimaschutzfonds	
Zielsetzung / Fokus	Unterstützung von Privatpersonen, öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen bei der Umsetzung innovativer Ideen im Klimaschutz
Beschreibung Maßnahme	<p>Der Klimaschutzfonds gewährt als freiwillige Leistung Zuschüsse zu Maßnahmen, die in besonderem Maße zur Reduktion der Emissionen von klimawirksamen atmosphärischen Spurengasen, insbesondere Kohlendioxid (CO₂), beitragen und die der Förderung regenerativer Energieerzeugung dienen.</p> <p>Finanzierungspartner: Banken und Sparkassen, Kommunen und Weitere.</p> <p>Je nach Projekt sind auch Renditen möglich (z. B. Erzeugungsanlagen). Hier lassen sich verschiedene weitere Partner als Investoren und Betreiber gewinnen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach geförderten Projekten
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Gewinnung möglicher Projektpartner2. Erstellung eines Konzeptes für den Fonds
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Partner:</p> <p>Kommunen im Kreis Borken</p> <p>Banken und Sparkassen</p> <p>Stadtwerke im Kreis</p> <p>Private Spender</p>
Kosten / Aufwand	Personalkosten Klimaschutzmanager
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative
Laufzeit	Wird im Konzept festgelegt
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Immobilieneigentümer, Landwirtschaft	
1.7 Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien	
Zielsetzung / Fokus	Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Kreis Borken
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien wird künftig die Umsetzungsintensität von Projekten im Bereich Erneuerbare Energien steigern. Die WFG unterstützt unter anderem mit Innovationsberatung und Produktentwicklung, sowie Vermittlung von Beratungsleistungen. Gleichzeitig wird sie als „Türöffner“ bei den Unternehmen fungieren und bei Beratungen auch das Thema Erneuerbare Energien verstärkt ansprechen.</p> <p>Die Bündelung der Kompetenzen der Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, wirtschaftsnahen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen wird entscheidende Impulse für die Intensivierung der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken setzen.</p> <p>Der Sitz der Koordinierungsstelle wird bei der WFG sein.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Mittelbar durch die angestoßenen Maßnahmen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung der Akteure 2. Identifizierung von Themenstellungen im Gesamtkontext Erneuerbare Energien 3. Schaffung einer Plattform für den Austausch der Akteure 4. Initiierung von Veranstaltungen 5. Überprüfung der Wirksamkeit
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG)</p> <p>Kommunen</p> <p>Kreditinstitute</p> <p>Berater zum Thema Erneuerbare Energien</p> <p>Ingenieurbüros</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Kosten für externe Beratungsleistungen</p> <p>Ggf. Kosten für Veranstaltungen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzmanager</p> <p>Eigenmittel der Unternehmen</p>
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
1.8 Ausbau bestehender Informationsangebote	
Zielsetzung / Fokus	Gezielte Nutzung und Ausbau von bereits bestehenden Informationsangeboten Sensibilisierung für das Thema Klimaschutz
Beschreibung Maßnahme	<p>Der Kreis Borken möchte die vielfältigen Informationsangebote zum Thema Klimaschutz konzentrieren und einheitlich gestalten. Dazu soll eine kreisweite Informationsbroschüre als Ersatz für die vielen Einzelbroschüren unterschiedlicher Institutionen erarbeitet werden (Energieratgeber des Kreises Borken).</p> <p>Potentiale sollen kommuniziert werden (z. B. „Faltblatt Normhaus“), Beispielrechnungen die möglichen Einsparungen darstellen. So soll die Komplexität verringert und Informationen knapp und übersichtlich dargestellt werden.</p> <p>Wichtig ist dazu niedrigschwellige Kommunikation (Veranstaltungsformate etc., Medienauswahl), um Hemmnisse abzubauen.</p> <p>Unter anderem sollen die Aufgaben und Pflichten der EnEV 2014 aufbereitet und kommuniziert und mehr Transparenz geschaffen werden. Veranstaltungen können auch durch externe Partner durchgeführt werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Sensibilisierung und Streuung von Informationen sollen die Umsetzungsrate von Projekten erhöhen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erhebung von bestehenden Messen, Workshops, Schulungsangeboten, Infobroschüren etc.2. Zielgerichtete Ergänzung auch unter Berücksichtigung des Kommunikationskonzeptes3. Erarbeitung der Informationsbroschüre und begleitender Angebote4. Veröffentlichung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit5. Evaluation des Angebotes
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Kommunen Kreishandwerkerschaft Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Banken und Sparkassen EnergieAgentur.NRW Bestehende Partner z. B. aus AltbauNeu
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative
Laufzeit	Fortlaufend



Maßnahmenbeginn	2015
------------------------	-------------



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe:	
1.9 „Klimawochen im Kreis Borken“ stärken	
Zielsetzung / Fokus	Kreisweite Aktionen zum Thema Klimaschutz sollen möglichst viele Menschen erreichen und für die Notwendigkeit des Mitmachens sensibilisiert werden Neue Partner für die Klimawochen finden
Beschreibung Maßnahme	Das bestehende Format „Klimawochen“ soll weiter ausgebaut werden und in möglichst vielen Orten im gesamten Kreisgebiet stattfinden. Dabei wird in einem abgesteckten Zeitraum eine Vielzahl von Veranstaltungen im Gesamtkontext Klimaschutz durchgeführt. Das bestehende Netzwerk mit den Kommunen, aber auch mit weiteren Partnern, muss dafür gestärkt und ausgebaut werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	1. Abhängig von der Evaluation der Klimawochen 2011 und 2014
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen Weitere Akteure
Kosten / Aufwand	BMUB Klimaschutzinitiative (Personalkosten Klimaschutzmanager) Weitere Personalkosten Sachkosten für Moderationen und Veranstaltungen
Finanzierung und Förderung	5.000 Euro
Laufzeit	Turnus soll nach Evaluation der Klimawochen 2014 noch festgelegt werden
Maßnahmenbeginn	Sofort



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: SchülerInnen	
1.10 Klimaschutz-Projekte an Schulen	
Zielsetzung / Fokus	<p>Bewusstseinsbildung für Themen des Klimaschutzes bereits bei Schulkindern</p> <p>Kinder und Jugendliche als Multiplikatoren</p>
Beschreibung Maßnahme	<p>Klimaschutz soll als wichtiger Aspekt in der Schulbildung integriert werden. Vielfältige Aktionen können an Schulen durchgeführt werden. Hierzu ist unter anderem die EnergieAgentur.NRW einzubeziehen, welche vielfältige Beispiele und Hilfestellungen bieten kann.</p> <p>Der Kreis Borken tritt als Koordinator und Initiator auf. Vor allem die Ansprache der SchulleiterInnen und LehrerInnen wird vom Kreis vorangetrieben.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ansprache von SchulleiterInnen 2. Initiieren von Austauschrunden und Workshops zum Thema Klimaschutzprojekte an Schulen 3. Begleitung der Umsetzungsphase und Aufbereitung der Ergebnisse
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Kreis Borken</p> <p>Schulen im Kreis Borken</p> <p>EnergieAgentur.NRW</p> <p>Weitere Akteure</p>
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzinitiative (Klimaschutzmanager)</p> <p>Teilweise durch Umstrukturierung des Lehrplanes kostenneutral zu gestalten</p> <p>Teilweise externe, kostenlose Angebote (z. B. EnergieAgentur.NRW)</p>
Laufzeit	Testphase 12 Monate, danach fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Schulen und Kindergärten, Familien	
1.11 Wettbewerb für Schulen und Kindergärten	
Zielsetzung / Fokus	Stärkung der Themen Natur und Umwelt an Schulen und Kindergärten
Beschreibung Maßnahme	Durchführung von Wettbewerben für Schulen und Kindergärten zur Wahrnehmung von Natur und Umwelt im unmittelbaren Umfeld. Die Kinder sollen dadurch einen Zugang zu Natur und Umwelt erhalten und diese auf spannende Weise erproben können. Der Wettbewerbsgedanke soll einen Anreiz schaffen sich mit Themenstellungen rund um Natur und Umwelt zu beschäftigen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	1. Erarbeitung eines Wettbewerbskonzeptes für die nächsten Jahre
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken Kreis Borken Schulen und Kindergärten im Kreis Borken
Kosten / Aufwand	Muss im Rahmen des Konzeptes noch ermittelt werden
Finanzierung und Förderung	Aus Eigenmitteln der Naturfördergesellschaft
Laufzeit	Festlegung im Konzept
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Unternehmen, BürgerInnen	
1.12 Erfahrungsaustausch zum Thema Erneuerbare Energien	
Zielsetzung / Fokus	Multiplikation von Know How im Kreisgebiet Initiierung neuer Projekte
Beschreibung Maßnahme	Ziel ist die Schaffung eines Informationsnetzwerkes für Erneuerbare Energien und Aufbau eines regelmäßigen Austausches zum Thema Erneuerbare Energien. Auch Beratungsangebote durch die Kreishandwerkerschaft sollen einbezogen werden. Vielfach bieten die Stadtwerke Beratungsleistungen an oder vermitteln diese. Diese Angebote sollten ebenfalls mit integriert werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach Umsetzung von Projekten
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Definition von Themenfeldern2. Verantwortliche benennen und Ansprache möglicher Teilnehmer3. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (z. B. Fachreferent) und einer Kommunikationsplattform4. Initiierung von regelmäßigen Treffen, gemeinsamen Projekten, Veranstaltungen5. Feedback / Controlling
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen im Kreis Stadtwerke im Kreis Kreishandwerkerschaft Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken
Kosten / Aufwand	Personalkosten: Klimaschutzmanager
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative (Klimaschutzmanager)
Laufzeit	Langfristig
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Unternehmen, Stadtwerke der Region	
1.13 Speichertechnologien	
Zielsetzung / Fokus	Erhöhung des Eigenverbrauchs von im Kreis gewonnenen Erneuerbaren Energien
Beschreibung Maßnahme	<p>Speicherung von elektrischer Energie ist eine der wichtigen Aufgaben für die Netzintegration von Erneuerbaren Energien. Auch wenn intelligente Netze Verbrauch und Produktion zukünftig synchronisieren sollen, so ist die Schaffung von Pufferkapazitäten von großer Bedeutung. Die Stadtwerke im Kreis beobachten das Thema mit Interesse und versuchen u.a. über Zusammenschlüsse Projekte zu realisieren. Regionale Projekte stehen hier im Vordergrund.</p> <p>Die Entwicklung im Bereich Speichertechnologien ist weiter zu beobachten und geeignete Technologien zur Prüfung einzusetzen. Der Kreis fungiert hier u.a. als „Sammelstelle“ und Koordinator zwischen den Stadtwerken und der EGW. Auch die WFG kann hier mit der Innovationsberatung unterstützend tätig werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Speichertechnologien unterstützen die Netzintegration der Erneuerbaren Energien
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ansprache der Stadtwerke2. Verfolgung des Themas
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager WFG Partner: Stadtwerke des Kreises
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Verwaltung	
1.14 Erneuerbare Energien in der Stadtplanung	
Zielsetzung / Fokus	Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Nutzung Erneuerbarer Energien
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Nutzung Erneuerbarer Energien ist bei der Stadtplanung zu berücksichtigen. Ausrichtung der Gebäude, Minimierung von Verschattungen, Nahwärmenetze, Berücksichtigung von Erneuerbaren Energien in Gestaltungssatzungen etc.</p> <p>Die Belange des Klimaschutzes sollen im Rahmen der Bauleitplanung und bei städtebaulichen Entwicklungskonzepten berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist auf zukunftsfähige Planungen im Rahmen der Klimaanpassung zu achten.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – wenn eine erhöhte Nutzung von Erneuerbaren Energien erreicht werden kann
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ansprache und Beratung der Kommunalverwaltungen2. Erarbeiten und Umsetzen von Zielen für die Stadtplanung3. Durchführen von Pilotprojekten4. Evaluieren der Ergebnisse
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Klimaschutzmanager Weitere Kommunalverwaltungen
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative Bundes- oder Landesförderprogramme KfW-Quartierskonzepte
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Landwirtschaft, Betreiber von Windkraftanlagen, Investoren	
1.15 Repowering	
Zielsetzung / Fokus	umweltgerechter Ausbau der Erzeugungskapazitäten der bestehenden Windstandorte
Beschreibung Maßnahme	<p>Besonders ältere bereits bestehende Windstandorte sind auf die Möglichkeiten des Repowerings hin zu untersuchen. Hier könnte auch die Wirtschaftsförderung mit ihrem Angebot der Innovationsförderung unterstützen. Nicht nur im Bereich der Windkraft, sondern auch für weitere Erneuerbare Energien-Anlagen ist ein solches Vorgehen angeraten. Dies hat jedoch unter enger Beteiligung und Beachtung der Belange der ansässigen BürgerInnen zu geschehen. Auch die Errichtung von Bürgerenergieanlagen ist in Betracht zu ziehen.</p> <p>Die Stadtwerke im Kreis beobachten das Thema mit Interesse und versuchen u.a. über Zusammenschlüsse Projekte zu realisieren. Regionale Projekte stehen hier im Vordergrund.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt – je nach Anzahl errichteter Anlagen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Screening der Bestandsanlagen 2. Abgleich der ermittelten Flächen mit bestehenden Einschränkungen (z. B: Höhenbegrenzungen etc.) 3. Ansprache der Betreiber bzgl. möglicher Repowering-Projekte 4. Umsetzung 5. Monitoring der Erträge
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Partner:</p> <p>Wirtschaftsförderung</p> <p>Stadtwerke</p> <p>Betreiber</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Baukosten</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzmanager</p> <p>Mittel der Investoren</p>
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Stadtwerke der Region	
1.16 Power-to-Gas	
Zielsetzung / Fokus	Speicherung von Elektrischer Energie und lokale Erzeugung von Brennstoffen
Beschreibung Maßnahme	<p>Als Power-to-Gas wird die Umwandlung von Elektrischer Energie mittels Elektrolyse bezeichnet. Der dabei entstehende Wasserstoff kann entweder direkt genutzt werden oder zu synthetischem Erdgas weiterverarbeitet werden.</p> <p>Die Stadtwerke im Kreis beobachten das Thema mit Interesse und versuchen u.a. über Zusammenschlüsse Projekte zu realisieren. Regionale Projekte stehen hier im Vordergrund. Die Wirtschaftsförderung kann hier mit ihrer Innovationsförderung / Innovationsberatung unterstützen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Beobachtung der Technologieentwicklung2. Prüfung geeigneter Technologien auf Umsetzbarkeit im Kreis Borken3. Ggf. Umsetzung eines Pilotprojektes unter Beteiligung lokaler Partner
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	WFG Klimaschutzmanager Stadtwerke der Region
Kosten / Aufwand	Personalkosten Baukosten
Finanzierung und Förderung	BMU Klimaschutzmanager Eigenmittel der Stadtwerke Ggf. Fördermittel im Rahmen der Innovationsförderung
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein, Veranstalter	
1.17 CO₂-neutrale Veranstaltungen	
Zielsetzung / Fokus	Sensibilisieren für die Klimarelevanz des eigenen Handelns Senkung / Kompensation der klimaschädlichen Auswirkungen von Veranstaltungen
Beschreibung Maßnahme	Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Veranstaltungen klimaschonend durchzuführen. Hinweise auf Einladungen zu Veranstaltungen auf die Nutzung alternativer Verkehrsmittel, die Bildung von Fahrgemeinschaften oder CO₂-neutrale Anreise Hinweise zur CO₂-neutralen Anreise werden bereits auf der Einladung zum Effizienzforum Westmünsterland gegeben. Neben der Anreise verursachen auch die Veranstaltung selber (Stromverbrauch, Beheizung der Räume, Verpflegung) sowie die Übernachtungen der Teilnehmer CO₂-Emissionen. Diese sollen durch die Wahl geeigneter Lieferanten (regionale Produkte, Ökostrom) minimiert werden. Trotzdem anfallende Emissionen werden durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert. Diese Vorgehensweise soll zuerst bei eigenen Veranstaltungen Anwendung finden und im weiteren Verlauf auch als Vorbild für externe Veranstaltungen dienen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt – Wenn Teilnehmer für eine klimaschonende Anreise Sensibilisiert werden können
Arbeitsschritte	1. Analyse der bisherigen Vorgehensweise 2. Konzepterstellung 3. Suchen geeigneter Partner 4. Durchführen eigener Veranstaltungen 5. Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kommunalverwaltungen Klimaschutzmanager Lieferanten Veranstaltungsteilnehmer
Kosten / Aufwand	Evtl. höhere Kosten für Verpflegung und Strom Kompensation der anfallenden Emissionen
Finanzierung und Förderung	Eigenmittel der Veranstalter
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Kommunen	
1.18 Beratung von Kommunen	
Zielsetzung / Fokus	Unterstützung der kreisangehörigen Kommunen
Beschreibung Maßnahme	Die Kreisverwaltung will die kreisangehörigen Kommunen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienzprojekte unterstützen. Dies kann zum Beispiel über die Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien (1.7) oder die organisatorische Stelle (4.1) geschehen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – unterstützt die Umsetzung von Projekten in den Kommunen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erhebung der Bedürfnisse der Kommunen (bereits über Kommunalworkshop geschehen)2. Erarbeiten entsprechender Angebote
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Stadtwerke, Öffentlichkeit allgemein	
1.19 Intelligente Infrastruktur	
Zielsetzung / Fokus	Pilotprojekt durchführen Erkenntnisse für weiteres Vorgehen gewinnen
Beschreibung Maßnahme	Intelligente Netze und Verbrauchs- sowie Produktionsstrukturen sind in der heutigen Zeit ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Diese Themen können unter dem Oberbegriff „Intelligente Infrastruktur“ zusammengefasst werden. Die Stadtwerke im Kreis planen ein gemeinschaftliches Pilotprojekt. Erste Ansätze werden durch die Stadtwerke Westmünsterland vorangetrieben. Eine Arbeitsgruppe ist in die Planung des Projektes involviert.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Synchronisation von Produktion und Verbrauch lässt höheren Anteil Erneuerbarer Energien zu
Arbeitsschritte	Wird durch Stadtwerke der Region bearbeitet
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Stadtwerke der Region Klimaschutzmanager
Kosten / Aufwand	Planungskosten Baukosten
Finanzierung und Förderung	Durch Projektpartner getragen
Laufzeit	n.b.
Maßnahmenbeginn	n.b.



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
1.20 Dezentrale Energieversorgung	
Zielsetzung / Fokus	Förderung einer dezentralen Energieversorgung / Autarke Nutzung
Beschreibung Maßnahme	Die Erneuerbaren Energien erfordern eine andere Herangehensweise an die Energieversorgung, als die bisher vorherrschenden zentralen Erzeugungseinheiten der konventionellen Kraftwerke. Um Netzverluste zu minimieren und eine möglichst große Anzahl von Akteuren an der Energieversorgung von morgen zu beteiligen, werden die Erzeugungseinheiten kleiner skaliert und dezentral erreicht. Dabei spielen Selbstversorgung und Selbstvermarktung von Erneuerbarer Energie eine große Rolle. Die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften und die Errichtung kleiner Erzeugungseinheiten durch einzelne Akteure sollen unterstützt werden. Gleichzeitig muss die Planung diese neue Energieinfrastruktur berücksichtigen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt - hohe Einsparungen durch die Errichtung von Erneuerbare Energien-Anlagen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzepterstellung bzw. Berücksichtigung bei anderen Planungsprozessen 2. Beteiligung weiterer Akteure 3. Umsetzung des Konzeptes 4. Evaluation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunalverwaltungen Stadtwerke des Kreises Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Investoren Betreiber
Kosten / Aufwand	Personalkosten Planungskosten Baukosten
Finanzierung und Förderung	Eigenmittel der Beteiligten
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Klimaschutzakteure, Netzwerk	
1.21 Klimatag	
Zielsetzung / Fokus	Stärkung des Netzwerks
Beschreibung Maßnahme	<p>Akteure werden eingeladen, um miteinander Umsetzung für die Vergangenheit zu überprüfen und Planung voran zu bringen.</p> <p>Diese Treffen sollen regelmäßig stattfinden, um den Austausch und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu fördern.</p> <p>Feste Termine sorgen dafür, dass eine frühzeitige Planung aller Beteiligten gewährleistet ist.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach initiierten Projekten
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erstellung Verteiler2. Terminabstimmung für die nächsten Treffen3. Erstellung Terminkalender4. Durchführung und Evaluation der Treffen
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Kommunen</p> <p>Stadtwerke der Region</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken</p> <p>Weitere Akteure</p>
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	Bereits begonnen



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Kommunalverwaltungen	
1.22 European Energy Award®	
Zielsetzung / Fokus	Stärkung von Energie- und Klimaschutz in Verwaltungsabläufen Optimierung der verwaltungsinternen Prozesse
Beschreibung Maßnahme	Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Der Kreis Borken strebt die Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold an.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	1. Weitere Umsetzung EPAP 2. Internes Audit 3. Externes Audit 4. Auszeichnung 5. Projektfortführung / Re-Audit
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kreisverwaltung Externes Beratungsbüro
Kosten / Aufwand	Gesamtkosten für 4 Jahre inkl. MwSt.: 55.692,00 €
Finanzierung und Förderung	Landesförderung: 38.400,00 € Eigenanteil des Kreises für insgesamt 4 Jahre inkl. MwSt.: 17.292,00 € = 4.323,00 € p.a.
Laufzeit	4 Jahre
Maßnahmenbeginn	Bereits laufend



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
1.23 Klimafolgenanpassung – Maßnahmen zum Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen	
Zielsetzung / Fokus	Kompensation von Spitzenabflüssen nach Starkregenereignissen Klimafolgenanpassung
Beschreibung Maßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Datenerhebung – Grundlagenermittlung zum Aufbau eines Hydrologischen Modelles• Aufzeigen von Potentialen zur Retention der Niederschlagsmengen und Dämpfung der Hochwasserwellen• Kommunikation der Projektidee gegenüber der Fachöffentlichkeit und der allg. Öffentlichkeit• Aufbereitung und Dokumentation der Ergebnisse in geeigneter Form• Akquirierung von Fördergeldern
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	n.a.
Arbeitsschritte	Siehe Maßnahmenbeschreibung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kreisverwaltung Kreis Borken / Waterschap Rijn en IJssel Partner: Städte Isselburg und Bocholt Projektbeteiligte: Heimatverein Suderwick, Wasser- und Bodenverband Holtwicker Bach, Zu beteiligen: Bezirksregierung Münster, Kreis Borken, Kommunen, Flächennutzer, Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland
Kosten / Aufwand	Personalkosten Projektkosten können noch nicht beziffert werden
Finanzierung und Förderung	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen des Wasserbaus einschl. Talsperren, 30.06.2009
Laufzeit	4 Jahre
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
1.24 Grenzüberschreitendes Gewässerkonzept Schlinge / Bovenschlinge	
Zielsetzung / Fokus	Umsetzung des grenzüberschreitenden Gewässerkonzeptes Schlinge / Bovenschlinge
Beschreibung Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung von Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserrückhaltes und der Gewässerökologie • Aufzeigen von Potentialen zur Retention der Niederschlagsmengen und Dämpfung der Hochwasserwellen • Kommunikation der Projektidee gegenüber der Fachöffentlichkeit und der allg. Öffentlichkeit • Aufbereitung und Dokumentation der Ergebnisse in geeigneter Form • Akquirierung von Fördergeldern • Umsetzung von Maßnahmen
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	n.a.
Arbeitsschritte	Siehe Beschreibung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager Kreisverwaltung Kreis Borken / Waterschap Rijn en IJssel Partner: Städte Isselburg und Bocholt</p> <p>Projektbeteiligte: Heimatverein Suderwick, Wasser- und Bodenverband Holtwicker Bach,</p> <p>Zu beteiligen: Bezirksregierung Münster, Kreis Borken, Kommunen, Flächennutzer, Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Projektkosten können noch nicht beziffert werden</p>
Finanzierung und Förderung	Zuwendungen des Landes aus unterschiedlichen Förderbereichen
Laufzeit	10 – 15 Jahre
Maßnahmenbeginn	Voraussichtlich 2016



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Kommunen	
1.25 Fortschreibung des Flächenberichtes	
Zielsetzung / Fokus	Fortschreibung des Flächenberichtes
Beschreibung Maßnahme	Der Kreis Borken und vier seiner Kommunen haben sich im einem gemeinsamen Projekt „Region in der Balance“ von 2008 - 2013 mit den aktuellen und zukünftigen Planungserfordernissen Flächenverbrauch, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie demographischer Wandel beschäftigt. Durch Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien wurden Ziele für die Region formuliert und in speziellen Handlungsprogrammen Maßnahmen zur deren Erreichung benannt. Ziel ist, sich mit diesen Instrumenten in eine gute Position zu bringen, um die zukünftigen Entwicklungen in diesen Handlungsfeldern zu meistern.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Mittelbar durch die Maßnahmen aus dem Handlungsprogram
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Prüfung der durchgeführten Maßnahmen anhand der festgelegten Indikatoren2. Dokumentation der durchgeführten Maßnahme3. Fortschreibung des Handlungsprogramms
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen
Kosten/Aufwand	Personalkosten Sachkosten für den Druck
Finanzierung und Förderung	Eigenmittel BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	3 Monate
Maßnahmenbeginn	2014



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Bürger, Unternehmen, Kommunen	
1.26 KRAFTWERK Künstlerdorf Schöppingen – Kreativität bündeln, um Energie zu gewinnen	
Zielsetzung / Fokus	Die Verbindung von Kunst und Energiegewinnung steht im Zentrum der Projektidee KRAFTWERK KünstlerDORF, die von der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen vorangetrieben wird.
Beschreibung Maßnahme	Die Projektidee „Kraftwerk“ Künstlerdorf Schöppingen setzt sich zum Ziel, Technik, Gestaltung und Ästhetik in Einklang zu bringen und damit letztlich auch die Akzeptanz für die Energiewende in der Bevölkerung zu erhöhen. Neben die technologische und ökonomische Sichtweise sollen gleichberechtigt gestalterische und didaktische Aspekte treten. Kunst, Design und Architektur werden kreative ästhetische Lösungen in den Dialog mit Wissenschaft, Technik und Handwerk einbringen. Angestrebt wird ein Umdenken, das technokratisches Effizienzdenken und ökonomisches Kosten-Nutzen-Denken mit Ästhetik und Umweltorientierung verbindet.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Mittelbar hohe Einsparpotentiale, Maßnahme fördert Akzeptanz und Verständnis für die Energiewende in der Bevölkerung
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Realisierung und Ausstellung von kleinen Versuchsanordnungen zur künstlerisch-technischen Energiegewinnung durch Stipendiaten des Künstlerdorfes Schöppingen. Wecken von Neugierde und Interesse in der Bevölkerung. 2. Modellhafte energetische Sanierung im denkmalgeschützten Bestand. Entwicklung gestalterisch angepasster Energiegewinnungsanlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen auf dem Gelände des Künstlerdorfes. 3. Konzeption und Realisierung von gestalterisch innovativer technischer Energieinfrastruktur (Gewinnung, Speicherung, Transport) an mehreren Standorten in der Region („Kraftfelder“).
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Träger: Stiftung Künstlerdorf Schöppingen Partner: u. a. Kreis Borken, Gemeinde Schöppingen, EGW
Kosten/Aufwand	Personalkosten sowie ggf. Sanierungs- und Investitionskosten werden im weiteren Projektverlauf konkretisiert
Finanzierung und Förderung	Die Versuchsanordnungen werden im Rahmen von Stipendien KWW Kunst-Wissenschaft-Wirtschaft realisiert, die seit 2007 vom Land NRW als Modellprojekt gefördert werden. Förderung von Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen offen
Laufzeit	2017 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)



Handlungsfeld 1: Übergreifende Themen	
Zielgruppe: Bürger, Unternehmen, Kommunen	
1.27 WALDband – Vom Flickenteppich zur Zukunftsvision	
Zielsetzung / Fokus	Ziel ist es, in einem modellhaften Planungsprozess für ca. 36.000 ha Waldbestand mit unterschiedlichen Nutzungen eine „Zukunftsvision Wald“ zu entwickeln – im Gebiet von Wesel bis Werne und von Reken bis Bottrop.
Beschreibung Maßnahme	<p>Am Übergang zwischen dem vorwiegend ländlich strukturierten Münsterland und dem Ballungsraum Ruhrgebiet erstrecken sich in Ost-West-Richtung zahlreiche große Waldflächen. Dieses „WALDband“ vereint die typischen Eigenheiten des Münsterlandes und des Ruhrgebiets und stellt damit eine Besonderheit dar, der bisher kaum Beachtung geschenkt wurde. Zugleich stehen diese Bereiche unter besonderem Nutzungsdruck und müssen sich gegen konkurrierende Flächennutzungen behaupten.</p> <p>Im Rahmen des Projektes soll aus dem losen Nebeneinander der Wälder und der dazwischenliegenden offenen Landschaft eine eigene, wahrnehmbare Struktur entstehen lassen. Die Projektidee setzt vor allem auf den Erhalt der bestehenden Waldgebiete, widmet sich aber auf Basis eines übergreifenden Gesamtkonzepts ihrer abgestimmten Weiterentwicklung für verschiedene zukunftsgerichtete Nutzungen. In „Laboren“ sollen Einzelprojekte beispielhaft und experimentell umgesetzt werden, z. B. der Umgang mit Nutzungskonflikten, Mehrfachnutzungen, die Rolle des Waldes als Energielieferant oder auch Barrierefreiheit.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	mittelbar hohe Einsparpotentiale, da die Maßnahme den Erhalt und Ausbau der Waldgebiete als CO ₂ -Senke fördert
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Handlungsfelder identifizieren: Initiierung eines breit angelegten Arbeitsprozesses unter Einbindung aller relevanten Akteure. Das Ziel: die Identifikation der zentralen Handlungsfelder im Umgang mit dem Wald am Übergang zwischen Münsterland und Ruhrgebiet. 2. Macher identifizieren: Welche Akteure und Institutionen wollen im „WALDband“ konkrete Projekte umsetzen? 3. Labore identifizieren und Projekte umsetzen: Zusammenführung von Handlungsfeldern und Machern zur Umsetzung experimenteller Projekte an konkreten Orten (Labore). Hierzu gehören konkret auch Versuchsräume für verschiedene Szenarien des Klimawandels und die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Konsequenzen („Klimaschutzwald“) 4. Lernen ermöglichen: Vervielfältigung und Übertragung der Lösungsansätze auf andere vergleichbare Räume.
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Träger: Regionalverband Ruhr, Landesbetrieb Wald und Holz</p> <p>Partner: u. a. Naturpark Hohe Mark Westmünsterland</p>
Kosten/Aufwand	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf



Finanzierung und Förderung	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf
Laufzeit	2017 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)



3.5 Handlungsfeld 2: Gebäude

Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen	
2.1 Zentrale Anlaufstelle	
Zielsetzung / Fokus	Erleichterter Zugang zu Informations- und Beratungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen des Kreises Borken (einfache Vermittlung von Informationen und Ansprechpartnern)
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Anlauf- und Koordinierungsstelle soll den Bürgerinnen und Bürgern den Einstieg in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz so einfach wie möglich gestalten. Die Einführung soll die Anlaufstelle selber durchführen können. In einem weiteren Schritt vermittelt die Anlaufstelle den Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Energieberater, Firmen etc. (Klimaschutzmanager zusammen mit Kreishandwerkerschaft, IHK, LBS und weiteren Akteuren)</p> <p>Die LBS hat bereits einen ähnlichen Ansatz. Hier sind Synergien zu erkennen, die genutzt werden sollten.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – wenn durch die Anlaufstelle soll die Umsetzungsrate der Maßnahmen gesteigert wird.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Kommunikation zwischen der Beratungsstelle und den Akteuren, Energieberatern und Unternehmen/Firmen2. Schaffung von Personalkapazitäten: Für diese Aufgabe würde sich ein Klimaschutzmanager für den Kreis Borken anbieten.3. Eventuelle Nutzung von externen Beratern
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Kreisverwaltung des Kreises Borken</p> <p>Partner: Banken und Sparkassen externe Fachleute</p>
Kosten / Aufwand	<p>Vorrangig Personalkosten</p> <p>Kosten für Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Broschüren, etc.)</p>
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative, ggf. Bundes- und Landesförderung bei der Maßnahmenumsetzung
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: , Kreisverwaltung	
2.2 Energetische Sanierung kreiseigener Gebäude	
Zielsetzung / Fokus	Der Kreis Borken saniert seinen eigenen Gebäudebestand, um Vorbild für Bürgerinnen und Bürger, für Unternehmen und öffentliche Stellen zu sein
Beschreibung Maßnahme	Der Kreis Borken zeigt, dass CO ₂ -Neutralität möglich ist und wird seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Derzeit noch offen.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Analyse des Gebäude-Istbestandes2. Potentialanalyse3. Festlegung von Prioritäten4. Klärung der Finanzierung5. Planung6. Bau
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung des Kreises Borken Partner: Banken und Sparkassen Externe Fachleute
Kosten / Aufwand	Personalkosten Kosten für die Potentialanalyse
Finanzierung und Förderung	Bundes- und Landesförderung bei der Maßnahmenumsetzung, Eigenmittel des Kreises
Laufzeit	Dauernd
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: BürgerInnen, Unternehmen	
2.3 Beratungsangebot durch Banken und Sparkassen	
Zielsetzung / Fokus	Direkte Energieberatung beim Hausbau, Kauf oder Renovierung.
Beschreibung Maßnahme	Die Banken können direkt bei der finanziellen Beratung für den Hauskauf, Bau oder Renovierung eine Energieberatung mit Finanzierung des Gebäudes durchführen. Die BürgerInnen bzw. das Unternehmen bekommt einen direkten Überblick über die Energieeinsparpotenziale. KfW-Beratung durch Banken und Kreishandwerkerschaft möglich.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkte Einsparung und hohe CO ₂ -Reduzierung.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Bankangestellte für die Energieberatung schulen (externe Akteure mit einbeziehen)2. Öffentlichkeitsarbeit / Bewerbung der Angebote3. Durchführung der Beratungen4. Evaluation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Banken und Sparkassen Energieberater im Kreis Borken Kreishandwerkerschaft Klimaschutzmanager
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	Von den Banken und Sparkassen
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Kreisverwaltung Kreis Borken, BürgerInnen, Unternehmen	
2.4 KlimaQuartiere	
Zielsetzung / Fokus	Quartiere bilden, welche als Gesamtkonzept für eine energetische Sanierung und für eine energieeffiziente Energieversorgung der Gebäude stehen. Der Fokus sollte bei der Energieversorgung auf effiziente Wärmenutzung gelegt werden.
Beschreibung Maßnahme	Mithilfe eines Quartierkonzeptes kann aufgezeigt werden, welche Energieeinsparpotenziale im gewählten Quartier möglich sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO ₂ -Emissionen zu reduzieren. Das „Musterquartier“ soll als Vorzeigebjekt den Anreiz geben andere Quartiere im Kreis für die energetische Sanierung und Energieversorgung der Gebäude zu sensibilisieren. Der Fokus sollte bei der Energieversorgung auf effizienter Wärmenutzung gelegt werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt- Erst nach Umsetzung der Maßnahmen kann Energie eingespart werden.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Auswahl eines Quartiers2. Prüfung von Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten (z. B. KfW-Förderung)3. Angebotseinholung und Auftragsvergabe
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Partner: Klimaschutzmanager Kommunen Banken und Sparkassen Kreishandwerkerschaft Handwerkskammer Münster Externes Beratungsbüro für die Konzepterstellung
Kosten / Aufwand	Personalkosten Klimaschutzmanager Kosten der Konzepterstellung Sanierungskosten
Finanzierung und Förderung	z. B. KfW-Förderung (Förderzeitraum: max. 3 Jahre; Zuschussbetrag: 65 % der förderfähigen Kosten, max. 150.000 €) Klimaschutzteilkonzept (Klimaschutz in eigenen Liegenschaften)
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: lokales Handwerk, Wirtschaftsförderung	
2.5 Qualifizierungsmaßnahmen für die am Bau Beteiligten	
Zielsetzung / Fokus	Gewinnung von Handwerksbetrieben und Architekten als Multiplikator in der Anwendung neuer Technologien und die Sensibilisierung der Handwerksbetriebe für Energieeinsparung
Beschreibung Maßnahme	<p>Schaffung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten für alle am Bau bzw. an der Sanierung Beteiligten, um ein gutes Umsetzungs- und Beratungsniveau zu erreichen und Hemmnisse bei der Umsetzung zu reduzieren. Dies lässt sich bspw. in Form von Schulungen oder Austausch in Netzwerken realisieren.</p> <p>Insbesondere Handwerksbetriebe (Heizung, Dachdecker, Fensterbauer, ...) sind oftmals erster Ansprechpartner bei Sanierungen bzw. Erweiterungen. Sie sollen regelmäßig über neue Technologien informiert werden und diese umfassend kennenlernen, um selber überzeugend hinter diesen Techniken zu stehen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Die Einsparung ist durch das Eingreifen bei der Beratung direkt und dadurch auch hoch.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erfassung von Akteuren und Unternehmen die für die Weiterbildung in Frage kommen2. Fortlaufende Umsetzungsphase3. Controlling, stetige Aktualisierung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Kreis Borken Klimaschutzmanager Kommunen Handwerkskammer Kreishandwerkerschaft BBS Ahaus HBZ Münster TAA Ahaus Referenten zu einzelnen Themen
Kosten / Aufwand	Personalkosten, Kosten für eine Konzepterstellung, Raum- und Referentenkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative Ggfls. Bundes- oder Landesförderung bei der Umsetzung Sponsoring
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Unternehmen, Kommunen, BürgerInnen	
2.6 AltbauNeu	
Zielsetzung / Fokus	Plattform für Aktivitäten zum Thema Gebäudesanierung Nutzung externen Angeboten
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAUNEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird der Kreis Borken die Mitgliedschaft bei ALTBAUNEU fortführen. Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.</p> <p>Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAUNEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten elf Städte und sechs Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach initiierten Projekt
Arbeitsschritte	1. Fortführung der Mitgliedschaft
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Sparkasse Westmünsterland Kreishandwerkerschaft Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken EnergieAgentur.NRW Kreisangehörige Kommunen



Kosten / Aufwand	Kosten für Mitgliedschaft und Projekte Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager Eigenmittel der Kommunen
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2014



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: BürgerInnen	
2.7 Haus-zu-Haus-Beratung	
Zielsetzung / Fokus	Motivation der Eigentümer zur energetischen Sanierung der Gebäude
Beschreibung Maßnahme	<p>Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.</p> <p>Sollte es gelingen, durch diese Aktion die Anzahl der Gebäudemodernisierungen im Kreis Borken zu erhöhen, können im Rahmen der Auftragsvergabe insbesondere die Handwerksunternehmen im Kreisgebiet gestärkt und gefördert werden.</p> <p>Nach den positiven Erfahrungen aus den Aktionen in den vergangenen Jahren, sollen auch weiterhin Beratungen in ausgewählten Projektgebieten durchgeführt werden.</p> <p>Für weitere Informationen wird auf die Jahresberichte des Kreises Borken verwiesen.¹⁵</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach Projektumsetzung
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Evaluation der bereits erfolgten Kampagnen 2. Auswahl von Projektkommunen 3. Ansprache der bisherigen Projektbeteiligten 4. Durchführung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Kreisverwaltung Klimaschutzmanager Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Sparkasse Westmünsterland Kreishandwerkerschaft</p>
Kosten / Aufwand	2013: 12.000 €
Finanzierung und Förderung	<p>Sparkasse Westmünsterland: 60 % Rest: Kommunen</p>

¹⁵ Zuletzt: Klimaschutzbericht des Kreises Borken im Projektjahr 2013; Abrufbar auf der Internetpräsenz des Kreises Borken



Laufzeit	Je nach Ergebnissen der Evaluation; vorerst ein Jahr
Maßnahmenbeginn	2014



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein	
2.8 Broschüren	
Zielsetzung / Fokus	Streuung von Informationen / Know How
Beschreibung Maßnahme	<p>Es gibt bereits eine Vielzahl von Informationsbroschüren. Diese sollen zusammengeführt bzw. ausgeweitet und aktualisiert werden. Als Beispiele sind hier der Bauratgeber „Besser wohnen im Münsterland“, die Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“ zu nennen.</p> <p>Die vorhandenen Angebote sind zu analysieren und bedarfsgerecht zu erweitern. Der Kreis Borken ist als Informationsgeber neutral und hat daher eine besondere Rolle in der Informationsvermittlung.</p> <p>Hier ist insbesondere auch das Kommunikationskonzept des Kreises Borken zu beachten.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – je nach angestoßenen Projekten
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhebung des bestehenden Informationsangebotes 2. Analyse des zusätzlichen Bedarfs / Informationslücken aufzeigen 3. Evaluation des bestehenden Informationsangebotes auf Informationsgehalt, Aktualität, Annahme durch die Zielgruppen 4. Erarbeiten angepasster, zielgruppenspezifischer Informationsangebote (z. B. Energetische Sanierung und Barrierefreiheit) 5. Evaluation und Anpassung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Kreisverwaltung</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken</p> <p>Kreditinstitute</p> <p>Kreishandwerkerschaft</p> <p>Experten aus der Region (z. B. Hochschule)</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Publikation</p>
Finanzierung und Förderung	<p>Eigenmittel des Kreises</p> <p>Evtl. Mittel weiterer Akteure</p> <p>BMUB Klimaschutzmanager</p>
Laufzeit	6 Monate
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: BürgerInnen, Unternehmen	
2.9 Zuhause-Kraftwerke	
Zielsetzung / Fokus	Bedarfsgerechte und dezentrale Energieversorgung.
Beschreibung Maßnahme	Durch den Einsatz von Miniblockheizkraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung erfolgt eine energieeffiziente Energieversorgung. Die Potenziale zur dezentralen Energieerzeugung sollen im Kreis Borken untersucht und, wenn möglich, genutzt werden. Der Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) sollte bei Sanierungen in Betracht gezogen werden. Hier kann die Wirtschaftsförderungsgesellschaft als Mittler bei Wirtschaftsunternehmen dienen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Nach Umsetzung direkt und hoch.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Beratungsangebote für Zuhause-Kraftwerke schaffen2. Handwerksunternehmen mit einbeziehen3. Umsetzung und Evaluation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen Kreishandwerkerschaft Handwerksbetriebe Wirtschaftsförderungsgesellschaft für der Kreis Borken Stadtwerke der Region Unternehmen
Kosten / Aufwand	Personalkosten Kosten der Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager, ggf. Fördermittel
Laufzeit	6 Monate
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Kreisverwaltung Kreis Borken, BürgerInnen, Unternehmen	
2.10 Wärmequellen- / Wärmesenkenkataster	
Zielsetzung / Fokus	Ermittlung von Wärmequellen und Wärmesenken die energetisch genutzt werden können.
Beschreibung Maßnahme	<p>Mithilfe eines Wärmequellen- / Wärmesenkenkatasters wird ermittelt, wo Wärmemengen gebraucht werden und wo überschüssige Wärmemengen vorliegen.</p> <p>So kann an Stellen wo Wärme vorliegt (z. B. Abwärme eines BHKWs) diese optimal auf Wärmesenken aufgeteilt werden. Zudem werden Wärmeabnehmer ausfindig gemacht (Schulen, öffentliche Gebäude, ...).</p> <p>Es sollten Wärmenutzungskonzepte für bestehende Biogas-Anlagen geschaffen werden. (Ausbau von dezentralen Mikrogasnetzen)</p> <p>In Ahaus bereits existent (10Jahre alt) → Know How-Transfer und Aktualisierung</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Das Einsparpotenzial ist hoch und die CO₂-Reduzierung erfolgt nach Umsetzung.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen eines Wärmequellen- / Wärmesenkenkatasters 2. Ermittlung von Wärmequellen und Wärmesenken 3. Konzeptentwicklung für die optimale Wärmenutzung 4. Umsetzungsphase
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Kommunen</p> <p>Externe Akteure</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Kosten der Konzepterstellung</p> <p>Kosten für Fachgutachten</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzmanager</p> <p>ggf. Bundes- und Landesförderung bei der Maßnahmenumsetzung</p> <p>oder Sponsoring</p>
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 2: Gebäude	
Zielgruppe: Kreisverwaltung, Unternehmen, BürgerInnen	
2.11 Alternative Wärmekonzepte	
Zielsetzung / Fokus	Durch neue / alternative Technologien soll CO₂ gespart werden.
Beschreibung Maßnahme	<p>Neben konventionellen Konzepten (Gas, Öl, Flüssiggas) gibt es eine Vielzahl von alternativen Technologien für die Wärmeversorgung. Zusätzlich gibt es zahlreiche Möglichkeiten Energie einzusparen. Diese Potenziale sind zu untersuchen und in der Folge zu heben.</p> <p>Verschiedene Ansätze sind denkbar und auf Machbarkeit zu untersuchen. Der Beitrag der Solarthermie an der Wärmeversorgung kann nach Möglichkeit erhöht werden. Die Einspeisung von Biogas in das Erdgasnetz, Pellets / Hackschnitzel zur Wärmeversorgung oder auch die Kälteerzeugung aus Abwärme mittels Absorptionskälteanlagen sind einige Möglichkeiten, die in Betracht gezogen werden können. Vielfach unterstützen oder betreiben die Stadtwerke im Kreis bereits Nahwärmenetze. Diese sollen nach Möglichkeit erweitert werden. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft kann hier als Mittler dienen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	direkt und hoch
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ermittlung der Rahmenbedingungen2. Prüfung möglicher Ausbau und Verdichtung von Netzen3. Prüfung weiterer gebäudeintegrierter Installationen4. Kleinst-KWK-Anlagen5. Zusammenstellung Ergebnisse
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager Kommunen Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Externes Beratungsbüro</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten Kosten der Potentialanalyse</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzinitiative (Klimaschutzmanager) ggf. Bundes- und Landesförderung bei der Maßnahmenumsetzung oder Sponsoring</p>
Laufzeit	6 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



3.6 Handlungsfeld 3: Mobilität

Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen	
3.1 Öffentlichkeitsarbeit für ÖPNV und E-Mobilität	
Zielsetzung / Fokus	Die E-Mobilität soll angetrieben und die Nutzung des ÖPNV attraktiver werden.
Beschreibung Maßnahme	<p>Es soll eine kostenlose Beratungsstelle eingerichtet werden. Die Beratungsstelle soll den BürgerInnen die Möglichkeiten für E-Mobilität erläutern und die Umstellung von der „herkömmlichen“ Mobilität hin zur E-Mobilität und zum ÖPNV vereinfachen.</p> <p>Es sollen Apps bekannt gemacht werden womit E-Tankstellen gefunden werden können. Dabei kann auch die Energielandkarte bzw. der RWE-Ladesäulenfinder helfen.</p> <p>Zudem sollten die Ausleihmöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, insbesondere E-Fahrräder erweitert und vereinfacht werden.</p> <p>E-Ladesäulen-Register LEMnet bietet bereits eine gute Übersicht. Dieses und ähnliche Angebote sollten gesammelt und publiziert werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt und hoch
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung Konzept Beratungsstelle (Unter Einbezug unterschiedlicher Akteure) 2. Schaffung der personellen Ressourcen 3. Erarbeiten von Informationsmaterial (evtl. Webseite) 4. Öffentlichkeitsarbeit und Eröffnung der Beratungsstelle 5. Evaluation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Kreisverwaltung Kreis Borken Klimaschutzmanager</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken</p> <p>Fahrradhändler</p> <p>Weitere Akteure (noch zu definieren)</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Evtl. Erstellung Homepage</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzmanager</p> <p>Weitere Fördermittel sind zu akquirieren</p>
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Öffentlichkeit allgemein, Kommunen, BürgerInnen	
3.2 Elektrifizierung der gesamten Strecke Bocholt – Wesel	
Zielsetzung / Fokus	Optimierung der Bahnverbindung von Bocholt über Wesel hinaus
Beschreibung Maßnahme	Herrichtung der Bahnlinie Bocholt – Wesel für die Nutzung durch Elektrotriebwagen
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt und Indirekt – Der Einsatz von Ökostrom verbessert die CO₂-Bilanz. Eine bessere Verbindung kann eine Erhöhung der Fahrgastzahlen und damit Reduktion des MIV z.B. bei Pendlerfahrten bewirken.
Arbeitsschritte	1. Bau eine Stromoberleitung 2. Einsatz von Elektrotriebwagen 3. Umstrukturierung der Fahrpläne (Durchbindung von Düsseldorf über Wesel im Wechsel nach BOH bzw. Arnheim)
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Träger: VRR
Kosten / Aufwand	15 Mio. €
Finanzierung und Förderung	Noch offen Förderung durch Bundes- oder Landesmittel
Laufzeit	Bis Ende 2016?
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Kreis Borken, Unternehmen, BürgerInnen	
3.3 Plakette für E-Fahrzeuge	
Zielsetzung / Fokus	Die Attraktivität der E-Fahrzeuge soll gesteigert werden.
Beschreibung Maßnahme	Einführung einer Plakette für E-Fahrzeuge, die kostenloses Parken in den Innenstadtbereichen ermöglicht. Zudem sollen Parkplätze für E-Fahrzeuge reserviert werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Nach Anschaffung von E-Fahrzeugen und Verwendung von Ökostrom direkt und hoch, da keine Benzin- / Dieselaautos benötigt werden.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Vergabestelle für E-Fahrzeug-Plakette2. E-Fahrzeug Parkplätze schaffen3. Resonanz der Plaketten beobachten/ Feedback
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Kreis Borken Klimaschutzmanager
Kosten / Aufwand	Personalkosten/ Verwaltungskosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Zunächst 2 Jahre
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Kreis Borken, Unternehmen, BürgerInnen	
3.4 Erhebung der Infrastruktur für E-Ladung	
Zielsetzung / Fokus	Sensibilisierung für die E-Mobilität durch aufzeigen der gut ausgebauten Ladeinfrastruktur.
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Ladesäulen für die E-Mobilität sollen mit in der Energielandkarte aufgenommen werden, dadurch soll verdeutlicht werden wie weit die Ladesäulen schon ausgebaut sind. Es bestehen Apps wie z. B. LEMnet auf die hingewiesen werden soll bzw. werden die Apps mit eingebunden. Die Verdeutlichung des guten Ausbaus der Ladesäulen soll zur Anschaffung von E-Mobilen anregen.</p> <p>Genau wie bei den E-Fahrzeugen wird auch die Ladeinfrastruktur für die E-Bikes / Pedelecs aufgenommen und dargestellt.</p> <p>Dieses und ähnliche Angebote sollen gesammelt und publiziert werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Nach Umsetzung hoch und stetig steigend.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ladesäulen ermitteln2. Guten Ausbau der Ladesäulen vermitteln3. Feedback / Resonanz prüfen
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Kreis Borken Klimaschutzmanager Stadtwerke im Kreis
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	3 Monate
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Unternehmen, BürgerInnen	
3.5 Zweiradabstellanlagen	
Zielsetzung / Fokus	Ein Anstieg der Zweiradnutzung für kurze Strecken.
Beschreibung Maßnahme	Der Ausbau von Zweiradabstellanlagen wird vorangetrieben. Hierbei soll darauf geachtet werden, dass die Anlagen sicher sind und an Stellen aufgestellt werden, die häufig von Radfahrern genutzt werden bzw. genutzt werden können. Dies könnten bspw. Pendlerparkplätze sein. Dort treffen sich häufig Fahrgemeinschaften, welche bis zum Treffpunkt in der Regel kurze Wege haben, die mit dem Fahrrad zu bewältigen sind.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Wenn durch die Maßnahmen der Anteil von Fahrrädern am Modal Split erhöht werden kann
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Potenzialanalyse Fahrradabstellmöglichkeiten2. Priorisierung der Standorte für die Umsetzung3. Umsetzungsphase4. Monitoring der Auslastung der errichteten Anlagen
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen Baulastträger
Kosten / Aufwand	Noch nicht bekannt; in Konzeptphase zu definieren
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	6 Monate für Potenzialerhebung, danach fortlaufende Umsetzung
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen, Verwaltung	
3.6 Integration ÖPNV-Anbindung in Siedlungsentwicklung	
Zielsetzung / Fokus	Intelligente Gestaltung von Wegen/ Verbindungen (z. B. für Fußgänger) ist ein wichtiger Punkt, damit Orte der kurzen Wege entstehen können.
Beschreibung Maßnahme	Die Maßnahme liefert eine Entscheidungsgrundlage für eine nachhaltige, am Nahverkehr orientierte Siedlungsentwicklung die sich dabei an die Maßnahmenträger des öffentlichen Verkehrs sowie an private Haushalte richtet. Durch diese Maßnahme sollen kurze Wege z. B. zum Einkaufen usw. entstehen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Hohe Einsparung nach Umsetzung.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erfassung der IST-Situation2. Entwickeln von Ideen und Konzepten3. Umsetzen der Konzepte4. Projektbegleitung5. Feedback
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Kreis Borken Klimaschutzmanager externes Beratungsbüro
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager Eigenmittel
Laufzeit	12 Monate für Konzeptphase; danach fortlaufende Beachtung
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen, Unternehmen	
3.7 Radschnellweg Westliches Münsterland „REGIO.VELO.01“	
Zielsetzung / Fokus	Bau einer Schnellverbindung für Radfahrer zwischen Isselburg und Coesfeld. Mit dem Projekt soll der Einstieg in ein neues Mobilitätsverständnis eingeleitet werden.
Beschreibung Maßnahme	Eine Schnellverbindung für Radfahrer von Isselburg an der niederländischen Grenze bis nach Coesfeld inmitten des westlichen Münsterlandes – das ist Regio.Velo.01. Auf der rund 60 km langen Strecke sollen im Rahmen der Regionale 2016 optimale Bedingungen für den schnellen Radverkehr mit außerordentlich hohen Standards geschaffen werden. Im ohnehin schon fahrradfreundlichen Münsterland werden so im Alltag mit dem Fahrrad oder E-Bike neue Reichweiten für neue Zielgruppen interessant. Die Städte an der Strecke rücken noch enger zusammen – mit positiven Effekten für Gesundheit, regionale Wirtschaft und Umwelt.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	hohe Einsparung: Erste Machbarkeitsuntersuchungen belegen ein hohes Verkehrspotential, so dass insbesondere die Kfz-Nutzung deutlich reduziert werden würde. Eine Quantifizierung der CO ₂ -Reduzierung wird im Zuge der vertiefenden Machbarkeitsstudie erfolgen.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Teilnahme und Prämierung im Planungswettbewerb „Radschnellwege“ des Landes NRW im November 20132. Erstellung einer vertiefenden Machbarkeitsstudie mit umfangreichen Potentialerhebungen und Kosten-Nutzen-Analysen (voraussichtlich bis Spätsommer 2015)3. Ausführungsplanungen (voraussichtlich 2015/2016)4. Bauliche Realisierung (ggf. ab 2016)
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Projektkoordinator: Kreis Borken Träger: Städte Bocholt, Borken, Coesfeld, Gescher, Isselburg, Rhede, Velen, Kreis Borken, Kreis Coesfeld
Kosten / Aufwand	Vertiefende Machbarkeitsstudie: rund 230 T-EUR Ausführungsplanungen: rund 300 T-EUR Bau: rund 38,8 Mio. EUR
Finanzierung und Förderung	Landesförderung zur Nahmobilität für Planungsarbeiten Baulast soll in Trägerschaft des Landes NRW übergehen
Laufzeit	2016 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen	
3.8 BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten	
Zielsetzung / Fokus	Förderung der Bahnstrecke „Coesfeld-Reken-Dorsten“ durch ein verbessertes Mobilitätsangebot (Regionale Projekt)
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Projektidee BahnLandLust will das Mobilitätsangebot, das die Bahn auf der Strecke „Coesfeld-Reken-Dorsten“ bietet, deutlich verbessern und ausweiten, um die Bahnlinie auf Dauer zu erhalten. Es bestehen zahlreiche Lösungsansätze, die auf eine Attraktivitätssteigerung der Bahnstrecke abzielen. Das Angebot an Fahrten soll größer, die Fahrpläne sollen mit den anderen Unternehmen des ÖPNV besser abgestimmt werden und der Informationsaustausch über die Fahrpläne soll an den neuen Medien angepasst werden.</p> <p>Werden diese Maßnahmen umgesetzt, kann die Bahnstrecke Coesfeld-Reken-Dorsten zum Rückgrat der autofreien Freizeit- und Alltagsmobilität im westlichen Münsterland werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Das Einsparpotential ist hoch, da die ausgeprägte Kfz-Nutzung auf der Strecke durch die verstärkte Inanspruchnahme des Bahnangebotes substituiert werden kann.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Aufwertung von Bahnstrecke und Bahnsystem2. Vernetzung von Bahn, Bus und Fahrrad (Mobil im Verbund)3. Projektmanagement und Kommunikation
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Träger: Gemeinde Reken, Stadt Coesfeld, Stadt Dorsten</p> <p>Partner: u. a. Nord-WestBahn AG, DB Station-Service AG, VRR, ZVM, Kreise Borken, Coesfeld und Recklinghausen</p>
Kosten / Aufwand	ca. 2,2 Mio. € im Regionale-Zeitraum bis 2017 zzgl. anvisierte Investitionen der Verkehrsverbände
Finanzierung und Förderung	Landesförderungen von rd. 1,6 Mio. € zzgl. Eigenanteile
Laufzeit	Bis 2017
Maßnahmenbeginn	2014/2015



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Bürger	
3.9 Stärkung des Angebotes von Bürgerbussen	
Zielsetzung / Fokus	Die Akzeptanz / Attraktivität des als unvertraut und unattraktiv empfundenen ÖPNV soll gesteigert werden. Ausdehnung der ÖPNV-Angebote auf die Randlagen und abgelegenen Ortsteile.
Beschreibung Maßnahme	Projekt: Mobilität im ländlichen Raum ohne PKW (Regionale-Projekt) Es werden flexible Bürgerbusse als Ergänzung zum Nahverkehr / ÖPNV eingesetzt. Das bestehende Bürgerbusnetz wird ausgebaut und flexibler gestaltet.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – wenn durch die Angebote eine geringere Nutzung des MIV erreicht werden kann
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ermittlung von Bedarfen2. Einordnung der Umsetzbarkeit3. Initiierung Umsetzung der Verbesserungen4. Feedback
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Betreiber ÖPNV Private Betreiber und Vereine Ehrenamtliche Helfer Kreis Borken
Kosten / Aufwand	BMUB Klimaschutzmanager Kosten Bürgerbus (Invest und Betrieb)
Finanzierung und Förderung	Land, Kreis, Kommunen
Laufzeit	n.b.
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen	
3.10 MOVIE - MOBILE VIELFALT	
Zielsetzung / Fokus	Kern der Projektidee "MOVIE - MOBILE VIELFALT" der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) ist es, abgelegene Siedlungsbereiche und kleine Ortsteile im westlichen Münsterland durch speziell angepasste Verkehrsangebote an die (Mittel-)Zentren sowie an die starken ÖPNV-Achsen anzubinden.
Beschreibung Maßnahme	Neue Zubringer- und Abholdienste zu Haltestellen von Regionalbus- und Schnellbuslinien sollen dort geschaffen werden, wo bisher keine oder eine unzureichende Erschließung der Siedlungsbereiche besteht. Freiwilliges Engagement im Mobilitätssektor soll durch die Bildung eines „Kompetenzzentrums Ehrenamt im ÖPNV“ gestärkt und weiter ausgebaut werden. Durch die Kooperation mit sozialen Diensten und Wohlfahrtsverbänden soll das ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum ohne großen Kostenaufwand verbessert werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Maßnahme dient als Voraussetzung für eine Auseinandersetzung mit den Vorteilen des ÖPNV
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Das Angebot des ÖPNV in kleinen Ortschaften sichern und flexibel weiterentwickeln2. Gewinnen und qualifizieren von ehrenamtlichem ÖPNV-Personal3. Synergien fördern
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Träger: Regionalverkehr Münsterland GmbH Partner: u. a. Kreis Borken
Kosten / Aufwand	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf
Finanzierung und Förderung	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf
Laufzeit	2017 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen	
3.11 Fietsenbus	
Zielsetzung / Fokus	Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor Attraktivierung des Busverkehrs für den intermodalen Verkehr
Beschreibung Maßnahme	Die Fietsenbusse (Fahrradbusse) im westlichen Münsterland werden popularisiert. Die Informationen zum Fietsenbus sollen leichter zugänglich sein, eventueller Druck von Flyern, welche auf üblichen Radstrecken als Infomaterial bereit stehen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Die Einspareffekte sind abhängig von der Zuwachsrate an Nutzern.
Arbeitsschritte	1. Infomaterial über die Fietsenbusse erweitern 2. Controlling / Feedback
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kreisverwaltung RVM
Kosten / Aufwand	Personalkosten Kosten für Infomaterial
Finanzierung und Förderung	Kreis Borken BMUB Klimaschutzmanager ggf. Sponsoring
Laufzeit	3 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: BürgerInnen, Wirtschaftsunternehmen	
3.12 Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“	
Zielsetzung / Fokus	Förderung der allgemeinen Nutzung des Fahrrades
Beschreibung Maßnahme	In Kooperation mit den Wirtschaftsunternehmen soll die Nutzung des Fahrrades gefördert werden. Innovative Ansätze (z. B. E-Bikes) sollen dabei berücksichtigt werden
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt - primär steht hier die Nutzung von Fahrrädern im Vordergrund
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erstellung eines Umsetzungskonzeptes2. Prüfung der bestehenden Radverkehrswege und Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen3. Absprache der Akteure4. Erarbeitung eines Motivationsansatzes5. Umsetzung der Aktion6. Monitoring und ggf. Fortführung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreis Borken Klimaschutzmanager Wirtschaftsunternehmen Bürger
Kosten / Aufwand	Eigenanteil BMUB Klimaschutzmanager Kosten der Bewerbung der Aktion Kosten der Umsetzung
Finanzierung und Förderung	Eigenfinanzierung Kreis Borken Projektförderung BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	3 Monate
Maßnahmenbeginn	Sommer 2015



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Bürger, Unternehmen	
3.13 Vermiet-Pool E-Fahrzeuge	
Zielsetzung / Fokus	Permanente Nutzung der E-Fahrzeuge. Ausbau des E-Fahrzeug-Pools.
Beschreibung Maßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung von Akteuren mit E-Fahrzeugen und Erstellung eines gemeinsamen Vermiet-Pools.• Aufbau einer Verleih-App für E-Fahrzeuge. Mögliche Erweiterung des Fahrzeug-Pools bei guter Nachfrage.• Stadtwerke bieten teilweise für Ihre Kunden die Möglichkeit, E-Fahrzeuge zu mieten und zu testen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt und hoch
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Bestandsaufnahme von E-Fahrzeugen2. Erstellen eines Vermiet-Pools3. Aktivierung einer Vermiet-App4. Bei guter Akzeptanz → Ausbau des Fahrzeug-Pools
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kreisverwaltung Partner: Stadtwerke im Kreis Besitzer / Betreiber von E-Fahrzeug-Flotten
Kosten / Aufwand	z. Zt. nicht bezifferbar. Konzeption Erstellung der App Bereitstellung der Fahrzeuge
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	10 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 3: Mobilität	
Zielgruppe: Pendler, Kommunen	
3.14 Untersuchung der Pendlerströme	
Zielsetzung / Fokus	Ermittlung der Pendlerströme im Kreis Borken
Beschreibung Maßnahme	Die Erfassung der Pendlerströme bildet die Grundlage für Maßnahmen zur Steuerung von Pendlerströmen und zur Erarbeitung zusätzlicher Angebote. Auch die Errichtung von Fahrradabstellmöglichkeiten, Angebote des ÖPNV etc. können auf Grundlage der gewonnenen Kenntnisse zielgerichteter erfolgen. Mit der AGFS ist abzustimmen, ob diese entsprechende Angebote bereithält.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Nachfolgende Maßnahmen können höhere Erfolge erzielen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ausschreibung der Leistungen2. Durchführung3. Nutzung der gewonnenen Ergebnisse
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen Ggf. AGFS Externer Dienstleister
Kosten / Aufwand	Personalkosten Projektkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager Ggf. Landes- / Bundesfördermittel
Laufzeit	3 Monate
Maßnahmenbeginn	2016



3.7 Handlungsfeld 4: Wirtschaft

Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen	
4.1 Organisatorische Stelle	
Zielsetzung / Fokus	Steuerung der Klimaschutzaktivitäten im Bereich Wirtschaft Beratung / Initiierung neuer Projekte
Beschreibung Maßnahme	Unter Mitwirkung der WFG wird eine organisatorische Stelle gebildet, die die Klimaschutzaktivitäten im Bereich Unternehmen bündelt und steuert. Unter anderem werden Beratungsangebote vermittelt, Aktivitäten erfasst und evaluiert, die Umsetzung der Maßnahmen dieses Klimaschutzkonzept überwacht und gesteuert und neue Projekte initiiert. Der Klimaschutzmanager wird hierzu seinen Standort bei der WFG beziehen und in die Prozesse eingebunden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt
Arbeitsschritte	1. Einstellung des Klimaschutzmanagers
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Klimaschutzmanager Externe Berater
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Vorerst 3 Jahre, Verlängerung geplant
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Gewerbe und Industrie	
4.2 Ökoprofit	
Zielsetzung / Fokus	Information für Unternehmen zum Programm ÖKOPROFIT und dadurch Motivationssteigerung für eine Teilnahme.
Beschreibung Maßnahme	<p>Das Instrument Ökoprofit ist seit einigen Jahren im Kreis Borken etabliert. Bislang haben sich einige Firmen beteiligt. Mittels Workshops, die das Programm Ökoprofit erläutern, sollen Firmen informiert werden und dann am Programm teilnehmen. Dabei soll auf den bewährten Strukturen im Kreis Borken aufgebaut werden.</p> <p>Ein weiterer Durchgang ist für Anfang 2015 geplant.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt - je nach Umfang der Maßnahmenumsetzung der einzelnen Teilnehmer
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ansprache und Identifizierung von interessierten Unternehmen 2. Projektanmeldung 3. Umsetzung des Projekts 4. Feedback / Controlling <p>Weiterentwicklung, Aktualisierung</p>
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager Kreis Borken</p> <p>Partner:</p> <p>Wirtschaftsförderung Kreishandwerkerschaft EnergieAgentur.NRW Effizienz-Agentur NRW Unternehmen Fachberater</p>
Kosten / Aufwand	<p>Personalkosten</p> <p>Kosten für Teilnahme am Programm für die Firmen</p>
Finanzierung und Förderung	Förderung Ökoprofit
Laufzeit	Ein Jahr je Durchlauf
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen, Kreis Borken	
4.3 Innovationen im Bereich Umweltschutz voranbringen	
Zielsetzung / Fokus	Neue Techniken und Verfahren zur CO₂-Reduktion entwickeln
Beschreibung Maßnahme	<p>Der Kreis Borken zeichnet sich durch eine mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit vielen kleinen und mittleren Unternehmen aus. Diese Unternehmen sind in einigen Bereichen marktführend (hidden Champions).</p> <p>Bereits heute arbeiten einige Tausend Arbeitnehmer im Kreis Borken im Bereich der Umwelttechnik.</p> <p>Über die Koordinierung und Verknüpfung von Unternehmen, Hochschulen und weiteren Partnern sollen weitere Innovationen in diesem Bereich vorangetrieben werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Nicht einschätzbar
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Schaffung von Netzwerken, Kooperationen2. Transfer von Wissen (F+E)3. Unterstützung bei Innovationsvorhaben
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Weitere Partner
Kosten / Aufwand	Personalkosten Projektkosten
Finanzierung und Förderung	KfW Förderung BMUB Klimaschutzmanager EU-Förderprogramme (EFRE, INTERREG)
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen, Kommunen	
4.4 CO₂-Minderung in der Wirtschaft	
Zielsetzung / Fokus	Unterstützung der Unternehmen zu energetischen Fragestellungen, Sensibilisierung und Motivierung zur Umsetzung von Modernisierungs- und Optimierungsmaßnahmen.
Beschreibung Maßnahme	<p>Der Kreis Borken möchte die Klimaauswirkungen der ansässigen Betriebe möglichst verringern. Gleichzeitig will der Kreis Borken attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben, seine Unternehmen fördern und neue Unternehmen gewinnen. Die Beratung von Unternehmen ist daher eine wichtige Aufgabe. Vielfältige Aktionen finden bereits im Kreis Borken statt. Hier sind unter anderem zu nennen: Energieeffizienz-Impulsgespräche durch den RKW, Energieeffizienz-Beratung Mittelstand, Ökoprofit. Die Intensivierung der Beratung durch aktive Bewerbung und Umsetzung bestehender Angebote soll hierbei im Vordergrund stehen. Dadurch wird der Energieverbrauch in den Unternehmen reduziert. Dabei soll der Fokus auf dem Einsatz von Erneuerbaren Energien liegen.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit der Effizienzagentur NRW ist in diesem Zusammenhang ebenfalls zu verstärken und deren Angebote zu kommunizieren. Auch das Energieforum Westmünsterland lässt sich integrieren.</p> <p>Eine ganzheitliche Vorgehensweise auf verschiedenen Ebenen mit einem vielfältigen Angebot soll verfolgt werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Intensivierung der Beratung, somit abhängig von nachfolgender Realisierungsintensität
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ermittlung Status Quo (Angebote, Berater, Unternehmen)2. Konzeption des Ausbaus3. Bewerbung und Umsetzung4. Begleitendes Controlling und kontinuierliche Anpassung / Verbesserung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Effizienz-Agentur NRW Berater
Kosten / Aufwand	Personalkosten Externe Berater
Finanzierung und Förderung	KfW Förderung BMUB Klimaschutzmanager



	EU-Förderprogramme (EFRE, INTERREG) Eigenmittel der Unternehmen Unterstützung durch Kreditinstitute
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen und deren MitarbeiterInnen	
4.5 Workshops und Schulungen	
Zielsetzung / Fokus	Knowhow der ansässigen Handwerksbetriebe über neue Technologien zur Standortstärkung des Kreises Borken sichern
Beschreibung Maßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung von Best Practice Beispielen mit Benennung der erzielten Energie- und Kosteneinsparung sowie Ansprechpartner• Welche Fördermittel sind verfügbar• Erforderliche Handlungsschritte• Mögliche Betreiber- und Finanzierungsmodelle (z. B. Contracting oder Betriebsführungsverträge mit Stadtwerken oder Energiedienstleistern• Lehrgänge z. B. Energiemanager in der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Bildungsträgern etablieren.• Auch im Rahmen von Ökoprotit finden Lehrgänge und Vortragsreihen statt.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Einspareffekte bei Umsetzung von Projekten und Maßnahmen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ermittlung des Ist-Zustandes2. Bewertung und Schwachstellenanalyse3. Ergänzung bzw. Aktualisierung gezielter Beratungsangebote4. Kontaktaufnahme mit Akteuren5. Fortbildung zum „Energieberater in der Wirtschaft“6. Feedback / Controlling
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken BBS Ahaus TAA
Kosten / Aufwand	Klimaschutzmanager Personalkosten und Kosten für Publikation
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen, Bürger	
4.6 Auslobung von Wettbewerben	
Zielsetzung / Fokus	<p>Steigerung der Energieeffizienz von Energieerzeugungsanlagen und deren Betrieb</p> <p>Erhöhung der Erneuerungsquote von Erzeugungsanlagen</p> <p>Schaffung von Aufmerksamkeit für die Thematik</p>
Beschreibung Maßnahme	<p>Die Entwicklung eines Wettbewerbsformates soll dabei helfen, die Themen Klimaschutz und Energieeinsparung in die Öffentlichkeit zu tragen. Gleichzeitig werden die Teilnehmer motiviert, eigene Maßnahmen durchzuführen. SO kann die Projektumsetzung beschleunigt werden.</p> <p>Da die Auslobung eines geeigneten Wettbewerbs speziell für die Wirtschaft als große Herausforderung angesehen wird, soll in dieser Maßnahme zuerst die Erstellung eines Wettbewerbskonzeptes zur Ansprache unterschiedlicher Nutzergruppen mit großer Öffentlichkeitswirkung unter Berücksichtigung bestehender Wettbewerbe erfolgen. Die Umsetzung ist noch offen.</p> <p>Externe Partner, wie dena Effizienz-Agentur NRW und EnergieAgentur.NRW können hier unterstützen.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	indirekt – wenn daraus folgend Maßnahmen umgesetzt werden
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung von Rahmenbedingungen (Zielgruppen, Fördermittelgeber, Beteiligte,) 2. Entwicklung des Wettbewerbskonzeptes 3. Sammlung von Wettbewerbsideen 4. Bereitstellung von Prämien 5. Publikation der Wettbewerbe und Bereitstellung einer Anmeldeplattform 6. Einbindung in die Marketingaktivitäten des Kreises Borken 7. Umsetzung der Wettbewerbe 8. Öffentlichkeitswirksame Begleitung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Kreis Borken</p> <p>Klimaschutzmanager</p> <p>Presse</p> <p>Externe Fachberater</p> <p>Sponsoren (z. B. Kreditinstitute)</p>
Kosten / Aufwand	<p>vorrangig Personalkosten</p> <p>Prämien</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit</p>



Finanzierung und Förderung	Sponsoren BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Konzeptionsphase: 12 Monate, danach je nach entwickeltem Konzept
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Gewerbe, BürgerInnen, Unternehmen	
4.7 Best Practice Beispiele	
Zielsetzung / Fokus	Durch die Präsentation guter Beispiele im Kreis Borken soll eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung anderer Gewerbetreibender und Bürger stattfinden.
Beschreibung Maßnahme	<p>Durch die Präsentation guter Beispiele im Kreis Borken soll eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der oben genannten Zielgruppen stattfinden. Best Practice-Beispiel können z. B. durch Auslobung eines Wettbewerbes ermittelt werden, indem ein Preis für besonders erfolgreiche Sanierungsvorhaben ausgelobt wird (z. B. in Maßnahme 4.6 „Auslobung von Wettbewerben“).</p> <p>Vielfach sind im Kreis Borken gute Beispiele vorhanden. Diese gilt es zu sammeln und zu veröffentlichen. Es ist ein geeignetes Konzept zu entwickeln, dass die Begehung der Best Practice-Projekte erlaubt.</p> <p>Die Beispiele werden gesammelt und einheitlich in einem Katalog dargestellt. Dieser wird Interessierten z. B. im Rathaus zur Einsicht zur Verfügung gestellt. In solch einem Katalog können Kosten, Energie- und CO₂-Einsparungen, Finanzierungsmöglichkeiten, realisierendes Unternehmen, Besitzer, etc. dargestellt werden. Die Best Practice-Beispiele können darüber hinaus mittels Exkursionen oder an einem Tag der offenen Tür besucht und in Steckbriefen veröffentlicht werden.</p> <p>Als Grundlage kann die bereits bestehende Energielandkarte des Kreises Borken dienen. Beispiele sind vielfach bereits in Publikationen der WFG und auf Veranstaltungen vorhanden und präsentiert worden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – Nach Umsetzung anderer Maßnahmen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Recherche nach vorbildlichen energetischen Modernisierungen oder anstehenden Sanierungsvorhaben oder Ermittlung der Best Practice-Beispiele durch Wettbewerb2. Ansprache der Eigentümer3. Bewertung der Maßnahmen4. Darstellung der umgesetzten Maßnahmen5. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit6. ggf. Exkursionen oder Tag der offenen Tür7. Feedback / Controlling
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Partner:</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken</p>



	Private Eigentümer Unternehmen Stadtwerke der Region
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	Fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Biogasanlagenbetreiber	
4.8 Effizienzsteigerung bestehender Biogasanlagen	
Zielsetzung / Fokus	Kenntnis über die vorhandenen Biogasanlagen und die Potenziale auf dem Kreisgebiet.
Beschreibung Maßnahme	<p>Die bestehenden Biogasanlagen auf dem Kreisgebiet werden aus technisch-wirtschaftlicher Sicht und unter regulatorischen Rahmenbedingungen (insbesondere EEG und KWKG) untersucht. Dabei soll der Fokus auf die Energieeffizienz gelegt werden. Die Steigerung der Effizienz kann z. B. durch Optimierung der Wärmenutzung oder einer Gasaufbereitung erfolgen. Die WFG kann dazu über das Angebot der Innovationsberatung einen Beitrag leisten.</p> <p>Neben der Erhöhung der Stromproduktion soll insbesondere die Wärmeauskopplung im Fokus der Untersuchungen stehen. Dies ist auch in Zusammenhang mit Maßnahme 2.9 zu betrachten.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	offen (je nach der Beteiligung von Biogasanlagen)
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Ermittlung von Biogasanlagen auf dem Kreisgebiet2. Kontakt zu den Biogasanlagenbetreibern herstellen3. Ermittlung von Potenzialen4. Koordinierung des Projektes5. Umsetzung von Maßnahmenvorschlägen durch die Betreiber
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	<p>Klimaschutzmanager</p> <p>Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Biogasanlagenbetreiber</p>
Kosten / Aufwand	<p>Überwiegend Personalkosten</p> <p>Invest für Umrüstung der Anlagen, evtl. Errichtung von Nahwärmenetzen</p>
Finanzierung und Förderung	<p>BMUB Klimaschutzmanager</p> <p>Eigenmittel Anlagenbetreiber</p> <p>EU-Fördertöpfe (EFRE, INTERREG)</p>
Laufzeit	<p>Aufnahme und Potenzialermittlung: 12 Monate</p> <p>Danach Umsetzung</p>
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen, Landwirtschaft	
4.9 Optimierung der Nährstoff- und Wertstoffketten	
Zielsetzung / Fokus	Optimierte Ressourcennutzung
Beschreibung Maßnahme	Durch die Nutzung von Reststoffen für Vergärung, Kompostierung, Trocknung, Verbrennung, etc. kann die Nährstoff- und Wertstoffkette im Kreis Borken optimiert werden. Es wird nach Lösungen gesucht aus Reststoffen Energie zu gewinnen. Dies kann zum Beispiel aus Klärschlamm oder über Gülleseparation erfolgen. Dazu wurden bereits Projekte im Rahmen der Innovationsberatung der WFG durchgeführt. Diese sind auf weitere Betriebe zu übertragen.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt und hoch
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erfassung des Status Quo2. Ausfindig machen von Optimierungspotenzialen3. Umsetzungsphase4. Controlling / Feedback
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Externe Fachberater
Kosten / Aufwand	Personalkosten
Finanzierung und Förderung	Förderung Klimaschutzmanager
Laufzeit	Zwei Jahre
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Kreis Borken, Bürger, Unternehmen	
4.10 Optimierung der Verkehrsströme	
Zielsetzung / Fokus	Identifizierung möglicher Handlungsoptionen zur Verminderung des Verkehrsaufkommens.
Beschreibung Maßnahme	Die Ermittlung des Status quo der Verkehrs- und Pendlerströme soll helfen, mögliche Handlungsoptionen zu identifizieren, um später stark befahrene Straßen verkehrstechnisch (Vorrang ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr) zu optimieren und die betriebliche Mobilität der Unternehmen im Kreis Borken zu optimieren. Hierbei müssen Logistik, Stoffströme und Pendlerverkehr berücksichtigt werden. Als Beispiel kann hier die Firma Baum genannt werden. Weitere Schwerpunkte werden die betriebliche Mobilitätsberatung und die Bewerbung von Angeboten zum Pendlerverkehr (z. B. Apps / Portale) sein.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt – zunächst steht die Analyse von Handlungsoptionen im Vordergrund
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Analyse von Verkehrs- und Pendlerströmen2. Identifikation von Schwachstellen3. Diskussion und Entwicklung von Lösungsansätzen (evtl. in einem Arbeitskreis)4. Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten von Lösungsstrategien5. Einleitende Maßnahmen zur Umsetzung
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Kreisverwaltung Borken Klimaschutzmanager Verkehrsverbände Betreiber von Pendlerportalen
Kosten / Aufwand	Personalkosten Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierung und Förderung	Kreisverwaltung Borken BMUB Klimaschutzmanager Betreiber von Pendlerportalen
Laufzeit	Pilotphase: 12 Monate, danach fortlaufend
Maßnahmenbeginn	2016



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Kreis Borken, Unternehmen, Bürger, öffentliche Gebäude	
4.11 Effiziente Wärmenutzungskonzepte	
Zielsetzung / Fokus	Erhöhung der Energieeffizienz durch Nutzung von Abwärme oder den Einsatz von KWK-Anlagen.
Beschreibung Maßnahme	Erfassung und Analyse der vorhandenen Energieversorgungsstruktur und einer darauf aufbauenden Potenzialanalyse mit Fokus auf der Ermittlung sinnvoller Potenziale der Kraft-Wärme(Kälte)-Kopplung, der Nutzung regenerativer Energien und in der industriellen/gewerblichen Abwärme z. B. durch Einsatz von KWK-Anlagen. Auch die Erstellung von Wärmequellen / -senken-Katastern (Maßnahme 2.9) und die Vermittlung von Beratungsangeboten z. B. durch Stadtwerke ist Teil der Maßnahme.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Keine direkten Einsparungen, da Potenzialerhebung. Eine nachfolgende Umsetzung von Maßnahmen würde konkrete Einsparungen erzielen.
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Erfassung der groben Ist-Situation (insb. Akteure, Projekte)2. Konzeption der Erhebung3. Bilanzierung der Versorgung4. Ermittlung von Potenzialen (Wärmequelle / -senken)5. Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen6. Planung der Umsetzung7. Nachfolgendes Controlling / Monitoring
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Kommunen Externe Fachberater / Energiemanager Partner: Kreishandwerkerschaft
Kosten / Aufwand	Personalkosten Kosten für die Erhebung
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager BMUB Klimaschutzinitiative Teilkonzept „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“
Laufzeit	12 Monate
Maßnahmenbeginn	2017



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Lokale Gewerbeunternehmen, Kommunen	
4.12 Energiewende lokal – Wege zu einem energieoptimierten Gewerbegebiet	
Zielsetzung / Fokus	Energieoptimiertes Gewerbegebiet Gaxel (Regionale Projekt)
Beschreibung Maßnahme	<p>Ein Schlüssel zum Gelingen der Energiewende ist es, vor Ort den Energieverbrauch und die Energieerzeugung möglichst weitgehend zur Deckung zu bringen. Besondere Chancen bieten dabei Gewerbegebiete, da hier große Energiebedarfe und große Energieüberschüsse – z.B. in Form von Abwärme – häufig direkt nebeneinander zu finden sind. Am Beispiel des bestehenden Gewerbegebietes Vreden-Gaxel soll deshalb modellhaft ein Konzept für die optimierte Energieversorgung der dort ansässigen Unternehmen entwickelt werden, um sie unabhängiger von den großen Energieerzeugern zu machen und ihre Energiekosten zu senken.</p> <p>Da in dem Projekt nicht nur technische sondern auch viele organisatorische, rechtliche, betriebliche und finanzielle Fragestellungen behandelt werden sollen, sind die Erkenntnisse aus Vreden-Gaxel für viele Akteure in der Region und darüber hinaus von Interesse. Die Erfahrungen aus dem Projekt sollen deshalb in Form einer Handreichung zugänglich gemacht werden.</p>
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Direkt und hoch
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewertung vorhandener Daten zu den Verbrauchsstrukturen der ansässigen Unternehmen. 2. Analyse der Strom- und Wärmebedarfe und –überschüsse sowie Erstellung eines Energiekatasters. 3. Analyse des lokalen Potenzials zur verbesserten Energieausnutzung z. B. durch Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärmenutzung sowie zur Erzeugung regenerativer Energie vor Ort. 4. Erstellung und schrittweise Umsetzung eines Maßnahmenplans zur Realisierung des energieoptimierten Gewerbegebietes. 5. Erarbeitung einer Handreichung mit den Erkenntnissen aus dem Projekt.
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Klimaschutzmanager
Kosten / Aufwand	vorrangig Personalkosten
Finanzierung und Förderung	BMUB Klimaschutzmanager
Laufzeit	2017 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen	
4.13 Energieforum Westmünsterland	
Zielsetzung / Fokus	Information über Innovationen, Trends, Best-Practice-Beispielen. Austausch und Diskussion zu Themen des Klimaschutzes
Beschreibung Maßnahme	Das Energieforum Westmünsterland wurde bislang in unregelmäßigen Abständen organisiert, um eine Kommunikationsplattform zu Themen der Energiewende zu schaffen. Neben dem reinen Wissenstransfer legt das Format großen Wert auf den Austausch sowie die Diskussion zwischen den Teilnehmern. Bislang lag die Zielgruppe der Teilnehmer vorrangig bei den Unternehmen aus dem Kreis Borken. Perspektivisch sollen auch Bürger sowie Vertreter der Landwirtschaft mit eingebunden werden.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	Indirekt - Durch verschiedenste nachgelagerte Maßnahmen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Evaluation der vorangegangenen Veranstaltungen2. Organisation und Durchführung der Veranstaltung bzw. Schaffung einer Online-Plattform3. Verstetigung4. Controlling
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Klimaschutzmanager Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Kreis Borken Weitere lokale Partner
Kosten / Aufwand	Je nach Art und Umfang der Veranstaltung 1.000 € – 2.000 €
Finanzierung und Förderung	Bislang größtenteils durch Sponsoren
Laufzeit	Wiederkehrend
Maßnahmenbeginn	2015



Handlungsfeld 4: Wirtschaft	
Zielgruppe: Unternehmen, Kommunen	
4.14 Regionale Energiewende Westmünsterland – Innovationen, Partnerschaften und Weiterentwicklung der Region	
Zielsetzung / Fokus	Entwicklung neuer regionaler Partnerschaften, Dienstleistungen und Produkte im Rahmen der Energiewende (Regionale-Projekt)
Beschreibung Maßnahme	Seit dem Energiewende-Beschluss der Bundesregierung hat sich auf dem Energiesektor vieles getan. Vor allem sind viele neue und dezentrale Energieerzeuger hinzugekommen (Photovoltaik, Biogasanlagen, Windkraftanlagen, Blockheizkraftwerke). Neue Märkte und Geschäftsmöglichkeiten entstehen, an denen auch Kommunen und Regionen partizipieren sollten. Im westlichen Münsterland spielen die örtlichen und regionalen Stadtwerke als Energieversorger und -dienstleister eine wichtige Rolle. Sie sind sehr gut an die bestehenden Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen angepasst und haben über ihre wirtschaftlichen Interessen hinaus einen starken kommunalen und regionalen Bezug. Die Stadtwerke Westmünsterland (getragen von den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Coesfeld und den Stadtwerken Ahaus, Dülmen und Stadtlohn-Vreden-Südlohn) wollen als wichtige regionale Akteure der Energiewende die Entwicklung neuer Partnerschaften, Dienstleistungen und Produkte im Rahmen der Energiewende fördern.
Energieeinsparung CO₂-Reduzierung	mittelbare Auswirkungen
Arbeitsschritte	<ol style="list-style-type: none">1. Abbildung der Energiewende auf die spezifischen Gegebenheiten des Münsterlandes (Landschaftsentwicklung, Lebensqualität, Wirtschaftsstruktur)2. Aufbau einer neuen Partnerschaft zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Bereich der regenerativen Energienutzung (Erzeuger, Stadtwerke, Handwerk, IT u. a.)3. Entwicklung neuer Dienstleistungen und Produkte in den durch die Energiewende neu entstehenden Marktsegmenten4. Einbindung neuer Akteure in die Energiegewinnung und -verbreitung zur Erhaltung der Wertschöpfung in der Region.
Projektleitung / Zuständigkeiten / Projektpartner	Träger: Stadtwerke Westmünsterland EK GmbH & Co. KG Klimaschutzmanager
Kosten/Aufwand	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf
Finanzierung und Förderung	Konkretisierung im weiteren Projektverlauf
Laufzeit	2017 ff.
Maßnahmenbeginn	Projektvorarbeiten angelaufen (Regionale 2016)

4 CO₂-Einsparpotenziale

Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde aufbauend auf der Energie- und CO₂-Bilanz analysiert, welche CO₂-Einsparpotenziale auf dem Kreisgebiet bestehen. Die nachfolgende Darstellung gibt in drei Schritten die Potenziale zur Energieeinsparung in den Bereichen Kommune, Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD), Industrie und Verkehr wieder. Die angegebenen Werte geben jeweils die CO₂-Emissionen der Sektoren in Tonnen pro Jahr wieder.

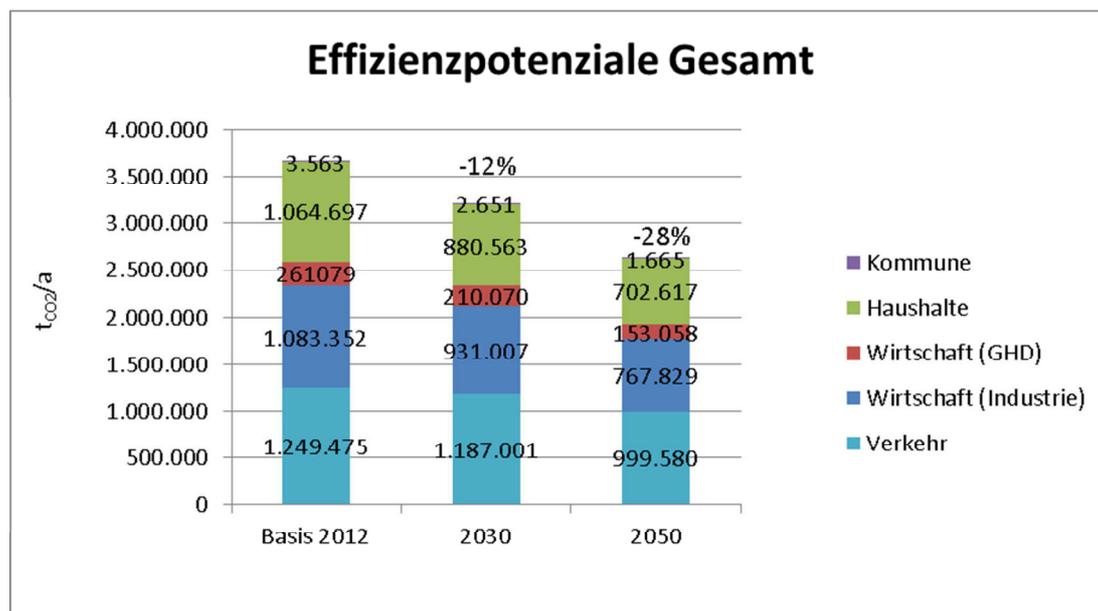


Abbildung 20: Effizienzpotenziale im Kreis Borken

Zu erkennen ist, dass der Verkehrssektor, der einen Anteil von etwa 33% an den Emissionen hat, nur **geringe Potenziale** zur Senkung aufweist. Ein Potenzial von 20% bis 2050 wird hier angesetzt, welches als realistisch angesehen wird. Hintergrund ist die geringe Beeinflussbarkeit dieses Bereiches durch den Kreis Borken. Zwar hat der Kreis Borken besonders im Nahverkehr Einflussmöglichkeiten, jedoch bleibt durch die große Fläche mit teilweise geringer Siedlungsdichte **ein hoher Grad an motorisiertem Individualverkehr (MIV)** vorherrschend. Durch voraussichtlich sinkende Siedlungsdichten im ländlichen Bereich wird eine höhere Durchdringung der Fläche mit ÖPNV-Angeboten unwirtschaftlich, was zu einem weiteren Anwachsen des MIV führen wird. Gegen diesen Trend helfen **Wirkungsgradverbesserungen** in der Motorentechnik und **klimafreundlichere Treibstoffe**.

Die Industrie hat besonders hohe Potenziale in der **Optimierung der Gebäudehülle, Gebäudetechnik** und von **Produktionsprozessen**, während im Bereich GHD vor allem der Energieverbrauch aus der **Gebäudeheizung und -kühlung** zu senken ist.

Haushalte haben ebenfalls hohe Potenziale durch die Dämmung von Gebäuden, energieeffiziente Neubauten und Heiztechnik. Hier sind insbesondere die **Sanierungsquote** (Steigerung von heute 1 % auf 2 %) sowie die Beratung zum **Einsatz energieeffizienter Elektrogeräte** und die Veränderung des jeweiligen persönlichen **Verbrauchsprofils** als Potenziale zur Senkung des Energieverbrauchs und damit der Emissionen zu nennen.

Die kreiseigenen Liegenschaften senken ihren Heizenergiebedarf um 75% und Ihren Strombedarf um etwa ein Viertel.

Insgesamt führen die Einsparungen zu einer Senkung der CO₂-Emissionen um 12% bis 2030 und 28% bis 2050.

Wenn nun zusätzlich die Potenziale durch Substitution der verbleibenden Heizenergiebedarfe durch CO₂-neutrale Energiequellen (Holz, Abwärme, Solarthermie, Umweltwärme etc.) mit einbezogen werden, steigen die Einsparungen auf 17% bis 2030 und 35% bis 2050 (s.u.).

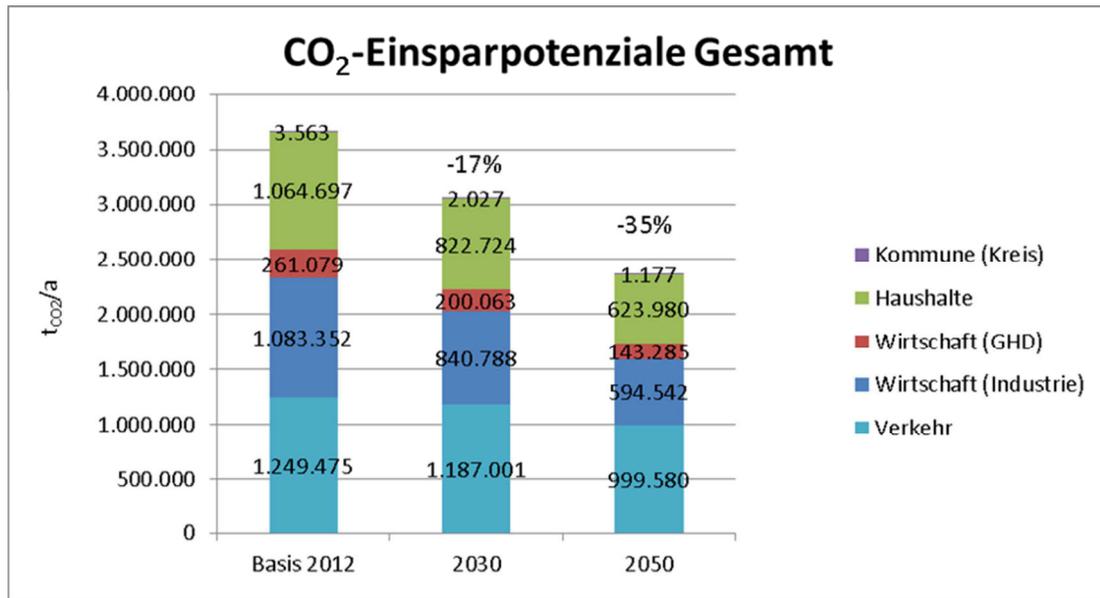


Abbildung 21: CO₂-Einsparpotenziale unter Berücksichtigung von Substitution im Wärmebereich

Rein auf Gebäude und Infrastruktur (also ohne den Sektor Verkehr) bezogen bedeutet das eine Senkung der Emissionen um 23% bis 2030 und 44% bis 2050 (s.u.).

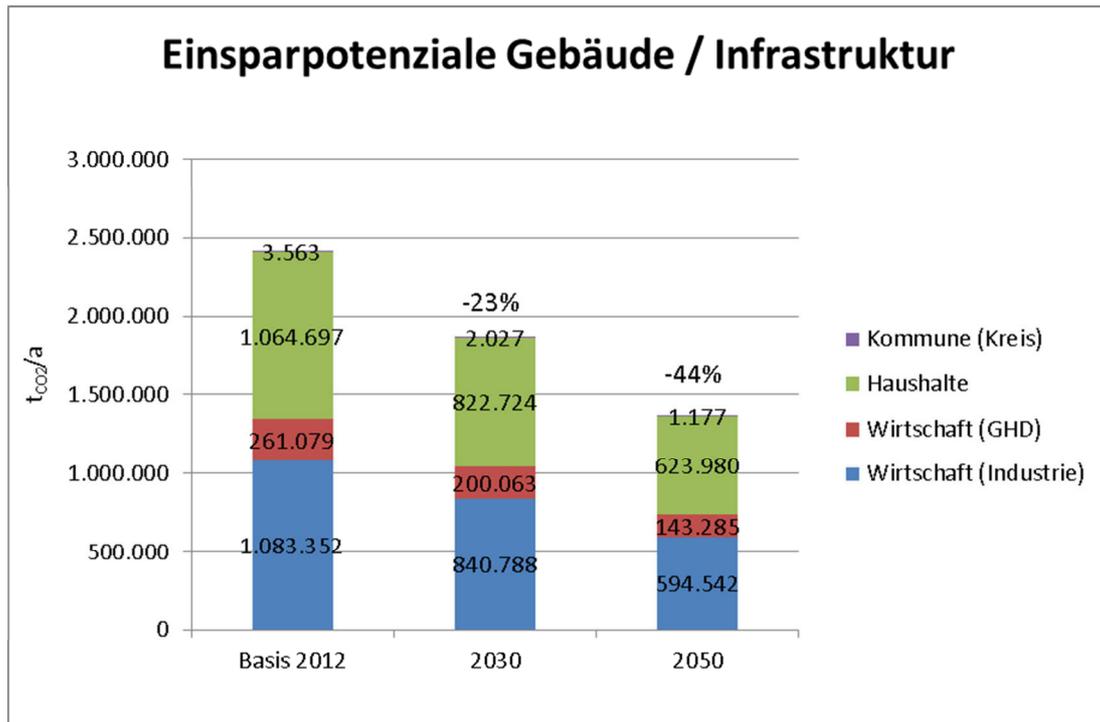


Abbildung 22: CO₂-Einsparpotenzial bei Gebäuden und Infrastruktur

Die Produktion von Strom auf dem Kreisgebiet spielt eine große Rolle bei der Senkung der CO₂-Emissionen, der Steigerung der regionalen Wertschöpfung und trägt dazu bei, von externen Energielieferanten unabhängiger zu werden. Damit trägt sie auch zur Steigerung der Resilienz der Region bei.

Erhebungen des LANUV¹⁶ und ergänzende eigene Berechnungen weisen für den Kreis Borken ein Gesamtpotenzial an Erneuerbaren Energien zur Stromproduktion von annähernd 250% des heutigen Stromverbrauchs aus. Unter Berücksichtigung eines moderat abnehmenden Stromverbrauchs durch Effizienzgewinne bei gleichzeitigem Wirtschaftswachstum wird davon ausgegangen, dass die Deckung von 80% des Strombedarfs aus Erneuerbaren Energien bis 2030 und 100% bis 2050 realistisch ist. Damit wird eine **bilanzielle Stromautarkie** erreicht. Sollte eine tatsächliche Stromautarkie angestrebt werden, so ist auf Grund von Verlusten durch Übertragung, Speicherung und Umwandlung ein höherer Wert anzustreben.

¹⁶ Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Fachbericht 40, Potenzialstudie Erneuerbare Energien NRW; Recklinghausen 2012.

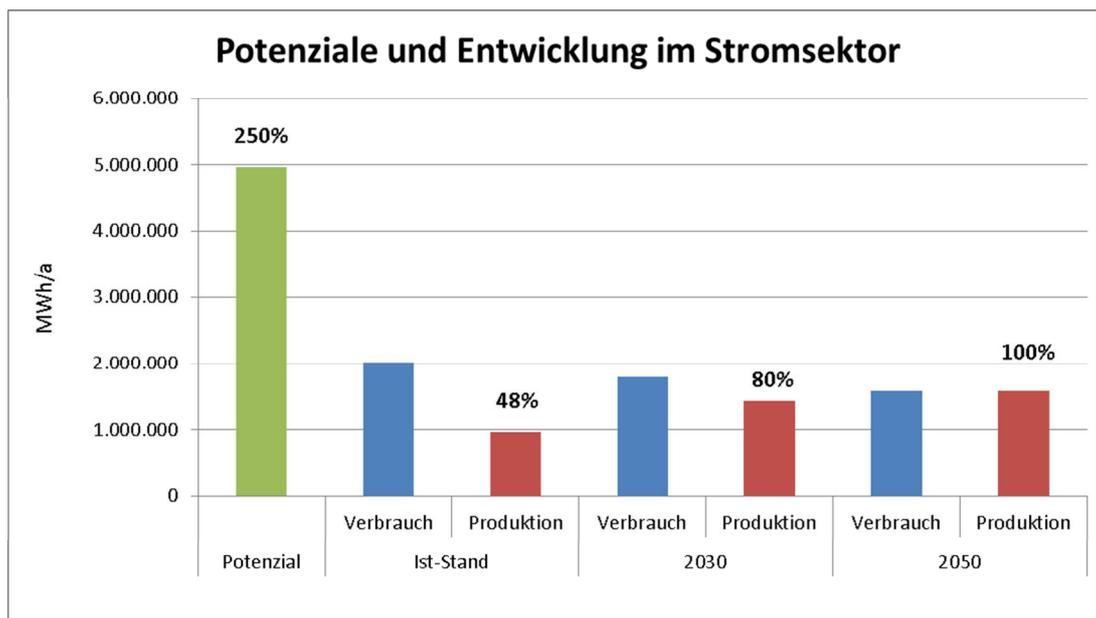


Abbildung 23: Potenziale und Entwicklung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien

Die hier vorgestellte Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Stromsektor übertrifft die Bundesziele. Laut EEG, in der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes vorliegenden Version, soll bis zum Jahr 2050 ein Anteil von 80 % Erneuerbare Energien am Stromverbrauch erreicht werden. Als Zwischenschritte werden 40 % - 45 % bis zum Jahr 2015 und 55 % - 60 % bis zum Jahr 2035 angegeben.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Einsparpotenziale aufgeteilt auf die einzelnen Sektoren dar.

Tabelle 5: Einsparpotenziale nach Sektoren

	2012	2030		2050	
	Emissionen	Emissionen	Einsparungen	Emissionen	Einsparungen
Wirtschaft (Industrie) (Effizienz + Wärme)	1.083.352 t/a	840.788 t/a	242.564 t/a 22,4%	594.542 t/a	488.810 t/a 45,1%
Wirtschaft (GHD) (Effizienz + Wärme)	261.079 t/a	200.063 t/a	61.016 t/a 23,4%	143.285 t/a	117.794 t/a 45,1%
Haushalte (Effizienz + Wärme)	1.064.697 t/a	822.724 t/a	241.973 t/a 22,7%	623.980 t/a	440.717 t/a 41,4%
Kommune (Kreis) (Effizienz + Wärme)	3.563 t/a	2.027 t/a	1.536 t/a 43,1%	1.177 t/a	2.386 t/a 67,0%
Verkehr	1.249.475 t/a	1.187.001 t/a	62.474 t/a 5,0%	999.580 t/a	249.895 t/a 20,0%
Erneuerbare Energien (Strom)	-	-	205.451 t/a	-	273.413 t/a

5 Szenarien

5.1 Zielszenario

Unter Einbezug der im vorigen Kapitel genannten Faktoren wurde für den Kreis Borken ein als realistisch anzusehendes Szenario erarbeitet. Dieses basiert auf der Ausnutzung aller genannten Effizienz- und Substitutionspotenziale sowie auf der Erreichung von 100% Erneuerbaren Energien in der Stromversorgung.

Das Szenario gibt für 2030 25% Gesamt-CO₂-Einsparungen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 an. Bis 2050 werden 50% Einsparungen erreicht. Dabei werden die Einsparungen durch Erneuerbare Energien im Stromsektor angerechnet. Zu erkennen ist wieder die Einsparung von 5% bzw. 20% im Verkehrssektor. Der vereinfachten Darstellung wegen wurden die übrigen Bereiche zu Wärme und Strom zusammengefasst. So resultieren aus den im vorigen Kapitel angegebenen Einsparungen in den Sektoren Kommune, Haushalte, GHD und Industrie 62% CO₂-Einsparungen im Bereich Wärme und 84% Einsparungen im Bereich Strom. Dies resultiert daraus, dass auch regenerativen Stromquellen CO₂-Emissionen auf Grund der Vorkette zugerechnet werden.

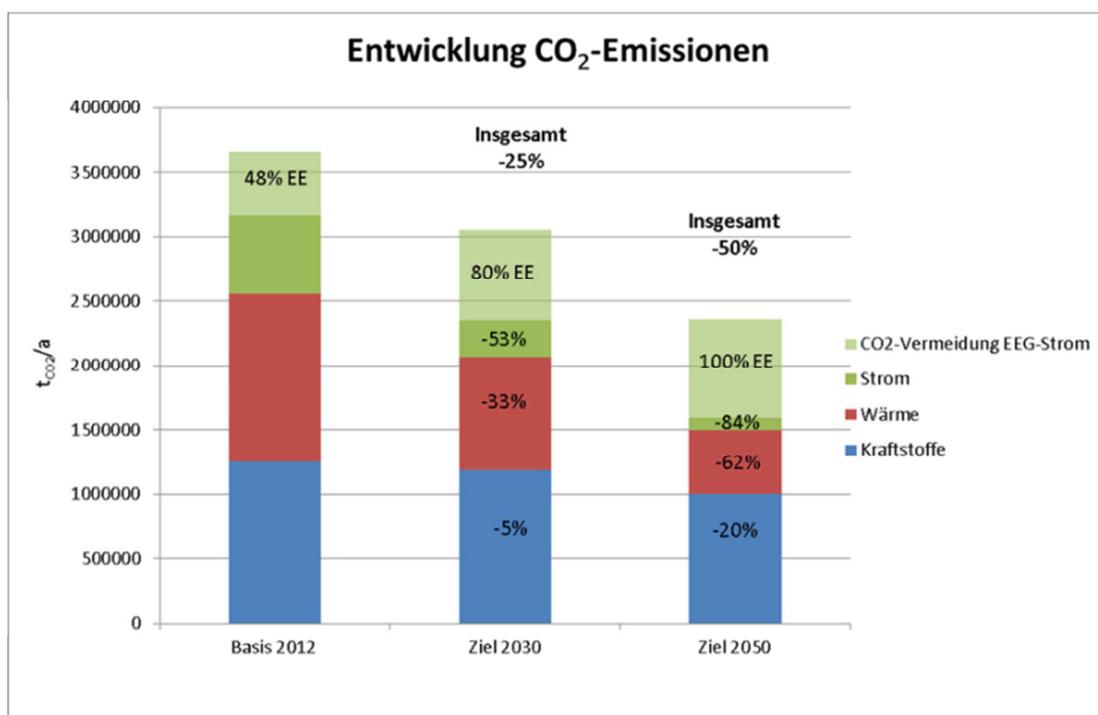


Abbildung 24: Entwicklung der CO₂-Emissionen im Kreis Borken bis 2050

Zur Erreichung dieses Szenarios ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien, besonders in den Bereichen Windkraft und Photovoltaik zu forcieren. Dabei ist ein Ausbau auf 100 % des Strombedarfs vorgesehen, der vor allem durch Repowering alter und Erschließung neuer Wind-Standorte und den Ausbau der Photovoltaik erreicht werden soll. Auf Biomasse wird in diesem Ansatz bewusst verzichtet.

Ein weiterer Kernpunkt zur Erreichung dieses Szenarios ist die weiter verstärkte Beratung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen zu den Themen Gebäudesanierung und Effizienzsteigerung. Ohne gravierende Einsparungen im Verbrauch können keine signifikanten CO₂-Einsparungen erreicht werden.

5.2 Szenario CO₂-Neutralität

Um über die Einsparungen des obigen Szenarios hinaus weitere Reduktionen von CO₂-Emissionen zu erreichen, müssten weitgehende Änderungen im Energiesektor erreicht werden. Das nachfolgende Szenario stellt einen CO₂-neutralen, energieautarken Kreis Borken dar und beschreibt, wie dieses zu erreichen ist. Wenn einer oder mehrere der im Weiteren beschriebenen Schlüsselfaktoren eintreten, können die in Szenario 1 beschriebenen Einsparungen unterschritten werden. Dabei können alle genannten Optionen zu Einsparungen führen. Teilweise bauen sie jedoch auch aufeinander auf (z. B. E-Mobilität und hoher Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung).

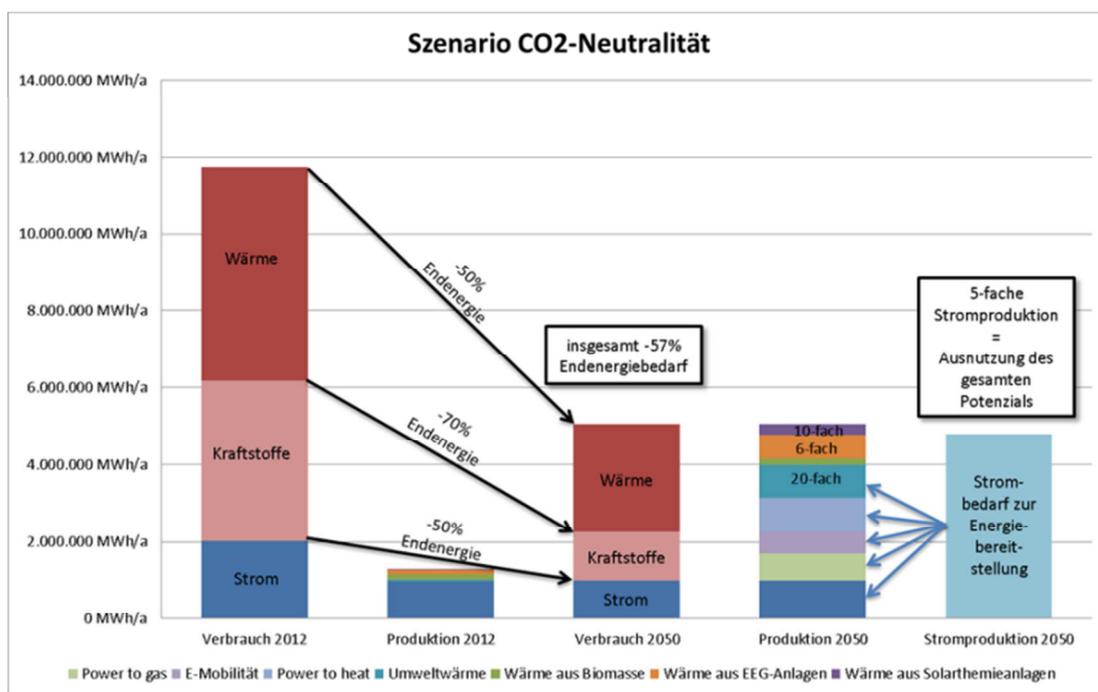


Abbildung 25: Szenario CO₂-Neutralität

In diesem Szenario wird fast das gesamte Potenzial zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien auf dem Kreisgebiet genutzt, während der Energiebedarf auch im Verkehrssektor in hohem Maße sinkt. Der Strombedarf sinkt bis zum Jahr 2050 um 50%, genauso wie auch der Bedarf an Wärme. Der Bedarf an Endenergie im Verkehrssektor sinkt sogar um 70%. Die Verringerung des Energiebedarfes in den ersten beiden genannten Bereichen ist vor allem auf die Steigerung der Energieeffizienz und Verringerung des Energiebedarfes durch Optimierungen der Gebäudehülle und rationellen Energieeinsatz zurückzuführen. Der Endenergiebedarf im Verkehrssektor sinkt vor allem durch den Einsatz eines anderen Energieträgers. Während konventionelle Verbrennungsmotoren einen Wirkungsgrad von 30 % bis 45 % aufweisen und zusätzlich selten im optimalen Betriebspunkt betrieben werden, sind Elektromotoren wesentlich effizienter und wandeln unter Berücksichtigung von Bremsenergieerückgewinnung annähernd 100% (Wirkungsgrad für E-Motoren von >94% in der EU vorgeschrieben¹⁷) der eingesetzten Endenergie (Strom) in Bewegungsenergie um. Damit sinkt der Endenergiebedarf im Schnitt um 60%. Zusätzlich wird eine leichte Senkung der jährlichen Kilometerleistung eingerechnet. Um die Vorteile des guten Wirkungsgrades von Elektromotoren nicht durch eine ineffiziente Vorkette (Wirkungsgrad von

¹⁷ Verordnung (EG) Nr.640/2009 zur Durchführung der Richtlinie 2005/32/EG



Kohlekraftwerken liegt bei etwa 35%) zu verlieren, muss der Strombedarf über Erneuerbare Energien gedeckt werden.

Insgesamt sinkt der Endenergiebedarf um 57%.

Der Endenergiebedarf wird vor allem über die Nutzung von im Kreisgebiet gewonnener Energie gedeckt. Die Kapazität an Solarthermieanlagen wird um das zehnfache des heutigen Wertes ausgebaut. Heimische Biomasse spielt nur in dem Maße eine Rolle, in dem sie heute bereits genutzt wird. Es wird nur eine leichte Steigerung der Nutzung von fester Biomasse zur Wärmeerzeugung angenommen. Stattdessen werden die heute bereits in Betrieb befindlichen Biogasanlagen mit Wärmekonzepten versehen und so die verfügbare Abwärme zu annähernd 100% genutzt. Umweltwärme ist eine weitere wichtige Energiequelle in diesem Szenario. Ihre Kapazität wird gegenüber 2012 verzehnfacht. Dabei haben sowohl Erdwärme, als auch Tiefengeothermie hohe Anteile, um eine möglichst effiziente Umwandlung von Strom zu Wärme zu ermöglichen. Der verbleibende Wärmebedarf wird durch Power-to-heat-Anwendungen erzeugt. Dabei wird der erzeugte Strom über Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und je nach Anwendungsfall direkt gespeichert und verbraucht oder methanisiert und als synthetisches Erdgas in das vorhandene Netz eingespeist.

Der Endenergiebedarf des Verkehrssektors fällt zu 50% direkt durch E-Motoren an und zu 50% als Wasserstoff in hocheffizienten Brennstoffzellen-Fahrzeugen.

Sämtliche für Umwandlungsprozesse benötigte elektrische Energie wird, ebenso wie der verbleibende Strombedarf von Haushalten, GHD, Industrie und kommunalen Liegenschaften, aus regionalen Quellen gewonnen. Dafür wird nahezu 100% des ausgewiesenen Potenzials an Erneuerbaren Energien genutzt.

Die Erreichung einer echten CO₂-Neutralität im Kreis Borken ist also theoretisch möglich. Die Reduktion der Endenergieverbräuche im Bereich Strom (-50 %) und Wärme (-50 %) sind bereits mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln realisierbar. Dafür sind enorme Investitionen und Umstellungen des Nutzerverhaltens notwendig. Die Endenergieeinsparung im Bereich Kraftstoffe (-70 %) setzt einige Weiterentwicklungen voraus. Viele äußere Einflüsse, die der Kreis Borken nicht oder nur rudimentär beeinflussen kann, müssen wirken, damit diese Einsparungen zum Tragen kommen. Die technischen Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität, Schaffung von entsprechender Infrastruktur, Marktdurchdringung sind derzeit nur bedingt abschätzbar. Insgesamt würden dadurch knapp 60 % Endenergie eingespart. Zusammen mit der Verhundertfachen der Produktion aus Erneuerbaren Energien kann der Kreis Borken damit nicht nur CO₂-Neutral, sondern auch Energieautark werden.

6 Nachhaltigkeit / Klimaschutzfahrplan

6.1 Klimaschutzmanager

Um die Vielzahl der Projektvorschläge strukturiert bearbeiten, umsetzen und öffentlichkeitswirksam darstellen zu können, ist die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle in der Verwaltung sinnvoll. Da die bisherigen Aufgaben durch die Beschäftigten des Kreises parallel zu ihren Kerntätigkeiten wahrgenommen werden, ist eine Realisierung der zahlreichen Projekte nur durch die Einstellung eines Klimaschutzmanagers möglich. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass das Klimaschutzkonzept umsetzungsfähig ist. Im Kreis Borken ist eine Vielzahl an Akteuren vertreten (Westfälische Hochschule, Marktführer im Bereich Erneuerbare Energien, Landwirtschaft, Aktive Kommunen etc.). Diese Akteure gilt es zu aktivieren und das bereits bestehende Netzwerk zu erweitern. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken verfügt bereits über gute Kontakte zu vielen dieser Akteure und ist beratend im Themenfeld Klimaschutz aktiv, was dafür spricht, dass der einzustellende Klimaschutzmanager seinen Sitz bei der WFG bezieht.

Der Einsatz eines Klimaschutzmanagers als beratende Begleitung für die Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes, wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.

Der Klimaschutzmanager soll einen Teil der Maßnahmen federführend umsetzen, ein weiteres Maßnahmenbündel wird von ihm angestoßen (insbesondere außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Kreises) und ein verbleibender Teil konzeptionell initiiert. Der Klimaschutzmanager ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit seiner jeweiligen Funktion in den Projekten ausgewählte Maßnahmen initiieren und koordinieren. Er wird unterstützend tätig sein, Projekte und Termine moderieren, die Zielsetzungen des Konzeptes kontrollieren, sowie beraten und vernetzen. Seine einzelnen Wirkungsbereiche sind in nachfolgender Grafik abgebildet.

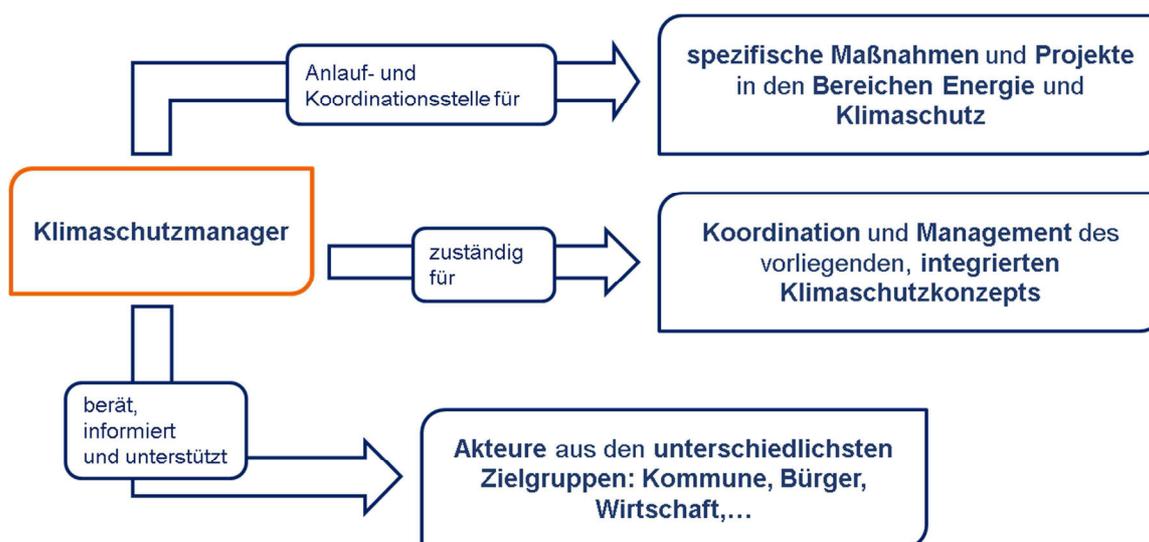


Abbildung 26: Rolle des Klimaschutzmanagers bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes



Die Förderung für einen Klimaschutzmanager umfasst, je nach Haushaltslage, zwischen 65 % und 95 % der entstehenden Personalkosten für drei Jahre. Die Möglichkeit der Co-Finanzierung des Eigenanteils des Klimaschutzmanagers durch Dritte ist möglich.

Zu berücksichtigen ist, dass der Klimaschutzmanager spätestens drei Jahre nach Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes eingestellt werden muss und spätestens dann Maßnahmen aus dem Konzept umgesetzt werden müssen. Es empfiehlt sich allerdings eine zeitnahe Einstellung des Klimaschutzmanagers.

Neben den Personalkosten wird auch ein Budget für Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 20.000 € mit gleicher Förderquote unterstützt. Darüber hinaus kann mit der Einstellung des Klimaschutzmanagers ein Pilotprojekt realisiert werden, das bei 50 % Eigenanteil mit bis zu 200.000 € brutto vom BMUB gefördert werden kann. Zwingende Voraussetzung ist, dass diese Maßnahme bezogen auf das jeweilige Gebäude eine CO₂-Einsparung von mindestens 70 % bewirkt. Darüber hinaus muss das ausgewählte Projekt Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes sein. Eine erfolgsversprechende Maßnahme wäre beispielsweise die Heizungssanierung eines öffentlichen Gebäudes. Allerdings ist bei der Umsetzung einer ausgewählten Maßnahme im Gebäudebereich zu berücksichtigen, dass ausschließlich Maßnahmen in Nichtwohngebäuden im Besitz des Antragstellers förderfähig sind, die nicht wirtschaftlich genutzt werden. Es sind die Regelungen des Beihilferechtes zu beachten.¹⁸ Weitere Angaben sind der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative“ in der aktuellen Fassung zu entnehmen.

6.2 Partnerinnen und Partner – Netzwerk Klimaschutzakteure

Die Ziele zur Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung sowie zum Einsatz regenerativer Energieträger werden nur im Zusammenspiel der einzelnen Akteure erreichbar sein. Bereits initiierte und umgesetzte Maßnahmen des Kreises Borken in diesen Bereichen zeigen, dass ein bürgerschaftliches Engagement und Netzwerkstrukturen in der Region vorhanden sind.

Der gesamte Arbeitsplan ist als Kommunikationsplattform des Kreises in Partnerschaft mit allen relevanten Akteuren der Region angelegt. Daher enthält dieser automatisch eine dauerhafte Verankerung im Kreis.

Wie die unten stehende Abbildung zeigt, wurde bereits eine Vielzahl von Akteuren identifiziert, die förderlich und notwendig für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen im Kreis Borken sind. Damit sind die Grundlagen für eine Umsetzung der Klimaszutzziele und der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern im Kreis Borken vorhanden. Aus den im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes und des Kommunikationskonzeptes durchgeführten Workshops sowie den bereits bestehenden Kontakten und Aktivitäten ist bereits ein Netzwerk entstanden. Es gilt, dieses in der Umsetzungsphase zeitnah zu stärken und organisatorisch zusammenzuführen.

Der Kreis Borken sollte bei den zukünftigen Aufgaben und der Entwicklung von Maßnahmen / Projekten in der Region eng mit den ausführenden Akteuren verbunden sein und als

¹⁸ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative vom 08. November 2014.



Koordinator für Energie- und Klimaarbeit auftreten. Damit können die vielfältigen Aufgaben von vielen Schultern getragen werden. Organisatorische Einheiten sind zu schaffen, die eng mit den relevanten Fachämtern und Akteuren aus Wirtschaft, Energieversorgung, Politik, Wissenschaft sowie überregionalen Netzwerken verbunden und als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle anzusehen sind. Eine zentrale Stelle kann dabei ein Klimaschutzmanager einnehmen, der diese Aufgaben federführend übernimmt.

Um das bestehende Netzwerk zu festigen und dieses um innovative Partner sukzessive zu erweitern, sollten in regelmäßigen Abständen Ist- und Soll-Zustand analysiert und bewertet werden.

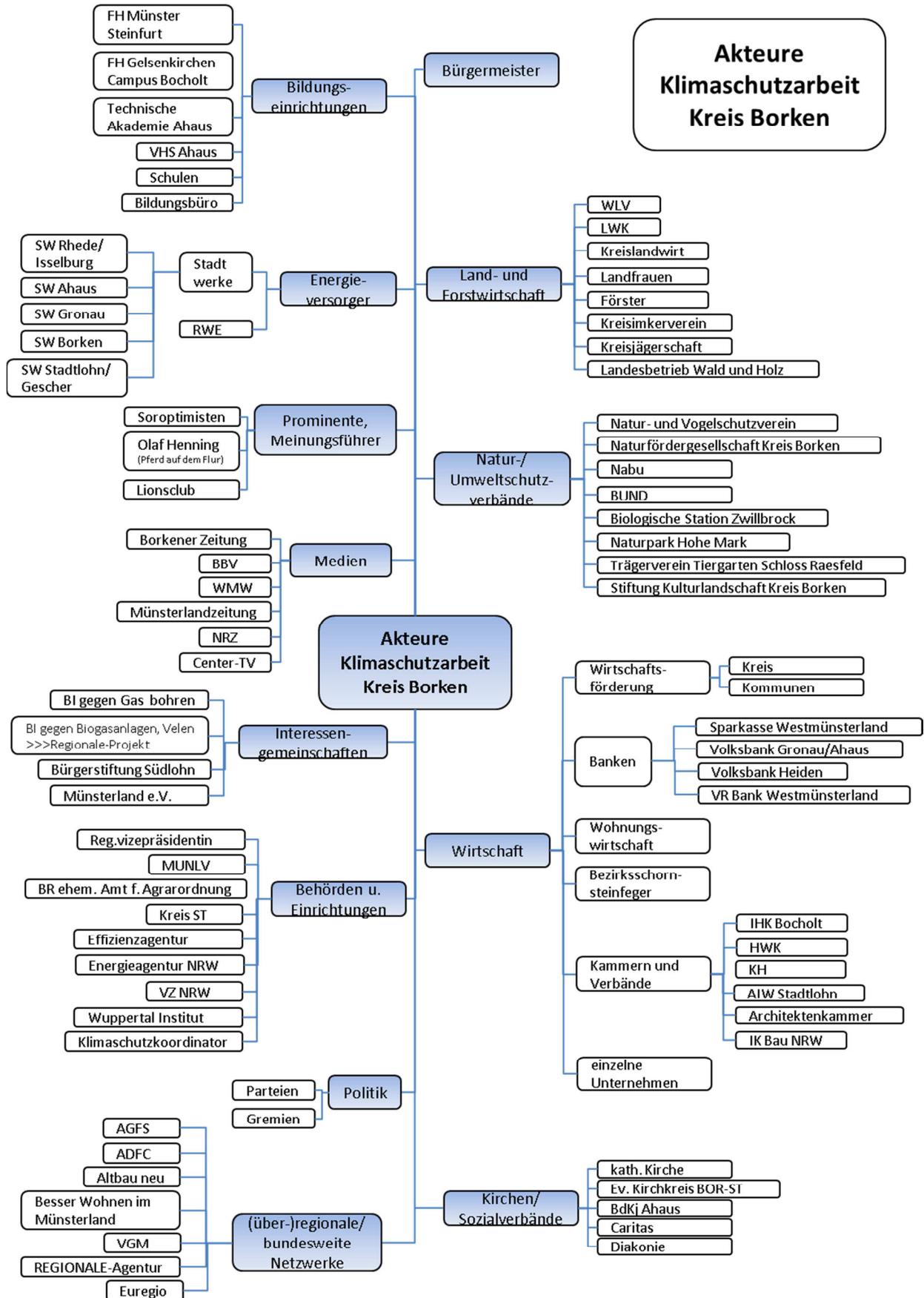


Abbildung 27: Akteure auf dem Kreisgebiet



6.3 Regionale Wertschöpfung

6.3.1 Volkswirtschaftliche Effekte

Im Rahmen dieser Bewertung werden volkswirtschaftliche Effekte, welche sich direkt und indirekt aus den Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes ergeben, abgeschätzt.

Im Wesentlichen erfolgen die Abschätzungen anhand von zu erwartenden Investitionen, Energiekosteneinsparungen und den sich daraus ergebenden Steigerungen in der Produktivität in Unternehmen. Die Nutzung frei werdender Finanzmittel für weitere Investitionen, insbesondere im unternehmerischen und privaten Bereich ist ebenfalls Bestandteil der Abschätzungen. Die Finanzierungskosten der Nachfrage nach weiteren Wirtschaftsgütern stehen diesen zunächst gegenüber.

Der überwiegende Teil der CO₂-Minderungsmaßnahmen lässt sich auch wirtschaftlich darstellen. Durch die Umsetzung der energiesparenden Maßnahmen wird auch die regionale Wertschöpfung gesteigert, denn Finanzmittel, die andernfalls in die Energieförderländer fließen würden, werden regional investiert. Bei steigenden Energiepreisen werden diese Effekte noch positiver ausfallen.

Im Rahmen dieser Betrachtung wurden zu erwartende (prognostizierte) Preissteigerungen nicht berücksichtigt. Somit kann die nachfolgende Ergebnisdarstellung als eher konservativ und als niedrigstes zu erwartendes Ergebnis angesehen werden.

6.3.2 Effekte aus Klimaschutzkonzepten

Grundsätzlich sind bei der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes nachfolgend ausgeführte allgemeine volkswirtschaftliche Effekte zu benennen:

- Investitionen schaffen erhöhte Produktions- und Beschäftigungszahlen
- Energiekostenminderungen werden für Kapitaldienste bei energetischen Investitionen genutzt
- Verlagerungseffekte in der Wertschöpfung (z. B. in der Vergangenheit importierte Energiemengen sind durch Akteure auf dem Kreisgebiet zu gewährleisten, wodurch die Finanzströme nicht aus der Region abfließen)
- Arbeitsmarkteffekte in den Sektoren Handwerk, Dienstleistung, Gewerbe und Industrie
- Sekundäre Effekte (freie Finanzmittel werden anderweitig genutzt)
- Innovationsschub aus Optimierungen durch Anwendung und Einsatz von Technik und Medium

Die Zeitpunkte, an denen sich die Effekte einstellen, sind sehr unterschiedlich. Kurzfristig erfolgt die direkte Investition in entsprechende Optimierungsmaßnahmen (Handwerk, Dienstleistungen, Gewerbe und Industrie), mittel bis langfristig werden sich die weiteren Effekte (z. B. freiwerdende Finanzmittel nach entsprechenden Amortisationszeiten) einstellen.



Durch die gebäudebezogenen Maßnahmen und die erhöhte Nachfrage sind direkte Beschäftigungseffekte in der Wirtschaft der Region (vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)) zu erwarten.

Im verarbeitenden Gewerbe werden sich durch effizientere Prozesse, Anlagen und Maschinen Wertschöpfungseffekte einstellen. Weitere sekundäre Effekte erfolgen über den gesamten Wirtschaftssektor.

Auch werden durch die Reduzierung von CO₂-Emissionen volkswirtschaftliche Kosten reduziert, die die Allgemeinheit aufgrund der Folgen des Klimawandels und der damit verbundenen negativen Umweltauswirkungen zu tragen hätte. Hier sind sowohl direkte (z. B. Hochwasserschutz) aber auch indirekte Maßnahmen (z. B. erhöhte Krankenkassen- sowie Versicherungskosten) zu berücksichtigen.

6.3.3 Regionale Wertschöpfungseffekte

Aus den vorgestellten TOP-Projekten und den ermittelten Potenzialen (siehe Kapitel 4) sind bei Eintreten des Zielszenarios für die einzelnen Handlungsfelder wirtschaftliche Effekte (inklusive Substitution) in Höhe von jährlich ca. 300 Mio € bis zum Jahr 2030 zu erwarten.

Diese Hochrechnung basiert im Wesentlichen auf entsprechenden Studien, wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

Diese Klimaschutzinvestitionen gliedern sich in

- Energiekostenreduzierungen (dieser Effekt wird nur für ein Jahr eingestellt, da eine Verpuffung durch Rebound Effekte (erhöhte Effizienz erzeugt vermehrte Nutzung und Konsum), Preissteigerungen und Kapitalkosten zu erwarten ist),
- den damit zu erwartenden Wertschöpfungen sowie
- Investitionskosten, welche kurzfristig anzusetzen sind und
- Verbesserung der Haushaltssituation der Kommunen (Steuern, Beteiligung an EE-Anlagen...).

Weitere positive Effekte sind durch die beschriebenen Sekundäreffekte (freiwerdende Finanzmittel) zu erwarten, insbesondere sobald sich die Investitionen amortisiert haben.

Aus den direkten Beschäftigungseffekten und den Zuflüssen aus frei werdenden Finanzmitteln ergeben sich mögliche Arbeitsmarkteffekte. Diese von der Nachfrage abhängigen Konjunkturanstöße werden primär aus den Maßnahmeninvestitionen der regionalen Handwerksbetriebe und Dienstleister angestoßen und sekundär auf alle Wirtschaftsbereiche erweitert.

6.4 Controlling

Der Kreis und seine Kommunen sowie die weiteren Akteure auf dem Kreisgebiet haben im Rahmen der Aufstellung des Klimaschutzkonzeptes Maßnahmen ausgearbeitet, die in der anschließenden Umsetzung in der Region ein hohes Maß an Energieeffizienzsteigerung und CO₂-Emissionsreduzierung bewirken werden. Das Controlling umfasst die Ergebniskontrolle der durchgeführten Maßnahmen unter Berücksichtigung der festgestellten Potenziale und Ziele des Kreises.

Darüber hinaus ist ein regelmäßiges Monitoring in Form eines Klimaschutztages sinnvoll. Hier kann ein Rückblick auf realisierte bzw. angestoßene Projekte, ein aktueller Status Quo der emittierten CO₂-Emissionen sowie ein Ausblick auf geplante Projekte erfolgen. Basis dieses Monitorings ist der Arbeitsplan (siehe Kapitel 6.5 Klimaschutzfahrplan), der die Maßnahmen und deren zeitliche Abwicklung nachvollziehbar macht. Ein Controlling kurzfristiger Erfolge kann durch den Klimaschutzmanager in Form von Projektdokumentationen und Ergebnisprotokollen erfolgen.

Neben der Überwachung des Fortschritts in den Projekten und Maßnahmen ist eine Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten im gesamten Projektgebiet sinnvoll. Dies bedeutet, dass realisierte Projekte bewertet und analysiert werden und entsprechend erneut aufgelegt, verlängert oder um weitere Projekte ergänzt werden. Dabei sind auch das Vorgehen in den Projekten und die Ansprache der Projektbeteiligten zu hinterfragen, um ein „Einschlafen“ zu verhindern.

Anhand der Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz sind die langfristigen Energie- und CO₂-Reduktionen zu bewerten. Eine Fortschreibung wird hier in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren empfohlen.

Die Erfolgskontrolle sollte zu Beginn quartalsweise, nachfolgend jährlich durchgeführt werden.

Controlling funktioniert nur über messbare Größen. Der Erfolg und Umsetzungsgrad der Projekte lässt sich mit Hilfe von Kriterien messbar machen. Die folgende Tabelle gibt einen Eindruck, welche Messgrößen angesetzt werden können.

Tabelle 6: Matrix Controlling

HF	Nr.	TOP-Projekte	Messgröße / Indikator	Instrument / Basis
1	1.1	Aufbauorganisation Klimaarbeit im Kreis Borken	Erstellt? / Funktioniert die Struktur?	Projektdokumentation
	1.2	Zentrale Kommunikationsplattformen	Vorhanden? / Funktionieren die Abläufe?	Projektdokumentation / Evaluation
	1.3	Umsetzung zielgruppenspezifische Ansprache	Wird das Kommunikationskonzept befolgt?	Projektdokumentation
	1.4	BürgerInnen machen Klima	Projekt gestartet? / Teilnehmer	Projektdokumentation
	1.5	Prozessmoderation	Anzahl Termine	Protokolle
	1.6	Klimaschutzfonds	Fonds eingerichtet? / Zahlungseingänge / Zahlungsausgänge	Projektdokumentation /
	1.7	Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien	Anzahl Gespräche	Protokolle



1	1.8	Ausbau bestehender Informationsangebote	Status Quo aufgenommen / Zusätzliche Angebote / Annahme durch die Nutzer	Evaluation / Projektdokumentation
	1.9	„Klimawochen im Kreis Borken“ stärken	Veranstaltung stattgefunden? / Anzahl teilnehmender Kommunen und Aktionen	Projektdokumentation
	1.10	Klimaschutz-Projekte an Schulen	Anzahl Projekte / Anzahl Schulen	Projektdokumentation
	1.11	Wettbewerb für Schulen und Kindergärten	Anzahl Teilnehmer	Projektdokumentation
	1.12	Erfahrungsaustausch zum Thema Erneuerbare Energien	Anzahl Teilnehmer / Anzahl Treffen p.a.	Protokolle
	1.13	Speichertechnologien	Welche Technologien sind marktreif? / Umsetzung	Regelmäßige Statusupdates
	1.14	Erneuerbare Energien in der Stadtplanung	Findet eine Berücksichtigung statt?	B-Pläne
	1.15	Repowering	Anzahl errichteter Anlagen / Zusätzliche Einspeisung [MWh]	Regelmäßige Statusupdates / Genehmigungsverfahren
	1.16	Power-to-Gas	Welche Technologien sind marktreif? / Umsetzung	Regelmäßige Statusupdates
	1.17	CO ₂ -neutrale Veranstaltungen	Eingesparte und kompensierte Emissionen / Anzahl Veranstaltungen	Projektdokumentationen
	1.18	Beratung von Kommunen	Anzahl Beratungstermine	Projektdokumentation
	1.19	Intelligente Infrastruktur	Pilotprojekte / Marktdurchdringung	Berichte durch die Netzbetreiber
	1.20	Dezentrale Energieversorgung	Anzahl errichtete Anlagen / Erzeugte kWh	Genehmigungsverfahren / Anmeldungen durch Betreiber
	1.21	Klimatag	Stattgefunden?	Protokoll
	1.22	European Energy Award®	Stand / Auszeichnung	Jährliches Audit
	1.23	Klimafolgenanpassung – Maßnahmen zum Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen	Projektstand - Meilensteine	Projektdokumentation
	1.24	Grenzüberschreitendes Gewässerkonzept Schlinge / Bovenschlinge	Projektstand - Meilensteine	Projektdokumentation
	1.25	Fortschreibung des Flächenberichtes	Projektstand - Meilensteine	Projektdokumentation
	1.26	KRAFTWERK Künstlerdorf Schöppingen – Kreativität bündeln, um Energie zu gewinnen	Projektstand - Meilensteine	Projektdokumentation
1.27	WALDband – Vom Flickenteppich zur Zukunftsvision	Projektstand - Meilensteine	Projektdokumentation	



2	2.1	Zentrale Anlaufstelle	Anlaufstelle eingerichtet? / Anzahl Beratungen	Projektdokumentation
	2.2	Energetische Sanierung kreiseigener Gebäude	Sanierte Gebäude / Energieeinsparungen	Hochbauprogramm
	2.3	Beratungsangebot durch Banken und Sparkassen	Eingerichtet? / Anzahl Beratungen	Berichte der Kreditinstitute
	2.4	KlimaQuartiere	Konzept erarbeitet / ermittelte Potenziale	Abschlussbericht
	2.5	Qualifizierungsmaßnahmen für die am Bau Beteiligten	Anzahl Schulungen / Anzahl Teilnehmer	Projektdokumentation
	2.6	AltbauNeu	Teilnahme / Kosten / Durchgeführte Projekte	Jährlicher Bericht des Fachbereichs
	2.7	Haus-zu-Haus-Beratung	Durchgeführte Beratungen	Jährlicher Bericht des Fachbereichs
	2.8	Broschüren	Status Quo aufgenommen / Zusätzliche Angebote / Annahme durch die Nutzer	Evaluation / Projektdokumentation
	2.9	Zuhause-Kraftwerke	Anzahl errichteter Anlagen / eingesparte Emissionen	Anmeldung der Betreiber
	2.10	Wärmequellen- / Wärmesenkenkataster	Anzahl erstellter Kataster / ermittelte Potenziale	Endberichte der Projekte
	2.11	Alternative Wärmekonzepte	Anzahl untersuchter Standorte / ermittelte Potenziale	Projektdokumentation
3	3.1	Öffentlichkeitsarbeit für ÖPNV und E-Mobilität	Beratungsstelle eingerichtet? / Anzahl Beratungen / Anzahl Zugriffe auf Webseite	Projektdokumentation / Evaluationsbögen
	3.2	Elektrifizierung der gesamten Strecke Bocholt – Wesel	Meilensteine	Projektdokumentation
	3.3	Plakette für E-Fahrzeuge	Plakette eingeführt? / Anzahl vergebener Plaketten / Feedback	Projektevaluation / Unterlagen zur Plakettenvergabe
	3.4	Erhebung der Infrastruktur für E-Ladung	Erhebung stattgefunden? / Anzahl Ladepunkte	Projektdokumentation / Energielandkarte
	3.5	Zweiradabstellanlagen	Anzahl errichteter Anlagen / Auslastung	Projektdokumentationen / Unterlagen zur Stellplatzvergabe
	3.6	Integration ÖPNV-Anbindung in Siedlungsentwicklung	Konzepte vorhanden?	Konzepte / Berichte
	3.7	Radschnellweg Westliches Münsterland „REGIO.VELO.01“	Meilensteine	Projektdokumentation
	3.8	BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten	Meilensteine	Projektdokumentation
	3.9	Stärkung des Angebotes von Bürgerbussen	Anzahl Fahrgäste / Anzahl Buslinien	Fahrtenbücher / Fahrgastzählungen / Fahrkartenverkauf
	3.10	MOVIE - MOBILE VIELfalt	Meilensteine	Projektdokumentation



3	3.11	Fietsenbus	Anzahl Fahrgäste / Anzahl Buslinien / Annahme durch die Nutzer	Fahrtenbücher / Fahrgastzählungen / Fahrkartenverkauf / Fahrgastbefragungen
	3.12	Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“	Gefahrene Kilometer / Anzahl Teilnehmer	Projektdokumentation
	3.13	Vermiet-Pool E-Fahrzeuge	Anzahl Fahrzeuge / Anzahl Nutzer / gefahren Kilometer	Abrechnungen / Angaben der Betreiber
	3.14	Untersuchung der Pendlerströme	Untersuchung durchgeführt? / Darstellung der Pendlerströme	Projektdokumentation
4	4.1	Organisatorische Stelle	Eingerichtet? / Durchgeführte Projekte	Projektdokumentationen der durchgeführten Projekte
	4.2	Ökoprofit	Anzahl Teilnehmer	Projektbericht
	4.3	Innovationen im Bereich Umweltschutz voranbringen	Anzahl Beratungen	Projektdokumentation
	4.4	CO ₂ -Minderung in der Wirtschaft	Erzielte Einsparungen	Fortschreibung CO ₂ - Bilanz
	4.5	Workshops und Schulungen	Anzahl Veranstaltungen / Anzahl Teilnehmer	Protokolle
	4.6	Auslobung von Wettbewerben	Wettbewerb ausgelobt? / Anzahl Teilnehmer	Projektdokumentation
	4.7	Best Practice Beispiele	Anzahl veröffentlichter Beispiele	Datenblätter
	4.8	Effizienzsteigerung bestehender Biogasanlagen	Anzahl untersuchter Standorte / Erzielte Steigerungen	Projektdokumentation
	4.9	Optimierung der Nährstoff- und Wertstoffketten	n.b.	n.b.
	4.10	Optimierung der Verkehrsströme	n.b.	n.b.
	4.11	Effiziente Wärmenutzungskonzepte	Anzahl Beratungen / Eingesparte Energie und Emissionen	Projektdokumentation / Berichte der Betreiber
	4.12	Energiewende lokal – Wege zu einem energieoptimierten Gewerbegebiet	Meilensteine	Projektdokumentation
	4.13	Energieforum Westmünsterland	Regelmäßige Termine definiert? / Teilnehmer / Feedback	Projektdokumentation / Teilnehmerlisten / Evaluationsbögen
	4.14	Regionale Energiewende Westmünsterland – Innovationen, Partnerschaften und Weiterentwicklung der Region	Meilensteine	Projektdokumentation



6.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die inhaltlichen und methodischen Aspekte des Klimaschutzes sind vielfach noch nicht bekannt oder zumindest nicht präsent. Jedes Individuum kann durch sein eigenes Handeln Einfluss auf das Klima nehmen. Entscheidend ist, dass durch Sensibilisierung darauf hingewirkt wird, dass förderliche Verhaltensweisen angenommen werden und so jeder Einzelne seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Um Umweltbewusstsein und umweltfreundliches Verhalten zu fördern, ist daher eine intensive und effektive Kommunikation mit den Bürgern notwendig. Öffentlichkeitsarbeit soll informieren, sensibilisieren und dazu motivieren, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen. Eine transparente kommunale Klimapolitik ist ebenfalls ein wesentlicher Baustein der aktiven Bürgerbeteiligung. Sie forciert auch die Einbeziehung potenzieller Akteure. Aus diesem Handeln heraus können sich Dialoge zwischen Kommune und Akteuren entwickeln, die für Beide von Vorteil sind.

Die bestehenden Strukturen sollten im Hinblick auf die im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes entwickelten Ziele neu bewertet und gegebenenfalls angepasst und erweitert werden. Diese Aufgabe sollte einer zentralen Stelle zugeordnet werden.

Somit sind die wesentlichen Aufgaben:

- Schaffung eines Klimaschutznetzwerkes (siehe Kap. 6.2)
- Aufbau eines umfangreichen Informationssystems
- Motivieren und Überzeugen
- aktive Beteiligung der Öffentlichkeit

Ein effektives Informationssystem stellt in methodischer Hinsicht ein Agglomerat unterschiedlicher Maßnahmen dar. Diese sind vorrangig:

- Pressearbeit
- Kampagnen
- Informationsveranstaltungen (zielgruppenorientiert)
- Internetauftritt
- Anlaufstelle und Beratungsangebot
- Bereitstellung von Informationsmaterial
- Erziehungs- und Bildungsangebote

Der Kreis Borken hat ein separates Kommunikationskonzept für die Klimaschutzarbeit erstellt, welches als Anhang beigefügt ist.

6.6 Klimaschutzfahrplan

Der nachfolgende Klimaschutzfahrplan führt die einzelnen TOP-Projekte auf und stellt somit eine grobe Zeitschiene der zukünftigen Klimaarbeit der Akteure in der Region dar. Neben der



Initiierung und der Umsetzung dieser TOP-Projekte ist die laufende Öffentlichkeitsarbeit und das Controlling der Klimaschutzaktivitäten wesentlicher Bestandteil der Aufgaben der Kreisverwaltung. Der Klimaschutzfahrplan schlägt einen Zeitraum für die Projektumsetzung vor, wobei finanzielle Aspekte keine Berücksichtigung finden.

Der in Tabelle 8 dargestellte Klimaschutzfahrplan umfasst die ersten Jahre, in denen die sogenannten Top-Projekte des Konzeptes auf den Weg der Umsetzung gebracht werden sollen. Anzumerken ist, dass die TOP-Projekte die Klimaschutzarbeit der nächsten Jahre und Jahrzehnte mitgestalten sollen und daraus resultierend ein großer Teil der Projekte den dargestellten Zeitraum überschreitet. Der Klimaschutzfahrplan ist als Empfehlung für die nächsten Jahre zu sehen, wann welche Projekte angestoßen werden könnten.



Tabelle 7: Klimaschutzfahrplan

HF	Nr.	TOP-Projekte Kreis Borken	Projektbeteiligung durch den Klimaschutzmanager			2015				2016				2017				2018			
			Koordi- nierung	Um- setzung	Netz- werk	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	1.1	Aufbauorganisation Klimaarbeit im Kreis Borken	X	X	X																
	1.2	Zentrale Kommunikationsplattformen	X	X	X																
	1.3	Umsetzung zielgruppenspezifische Ansprache	X		X																
	1.4	BürgerInnen machen Klima	X	X	X																
	1.5	Prozessmoderation		X	X																
	1.6	Klimaschutzfonds			X																
	1.7	Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien	X		X																
1	1.8	Ausbau bestehender Informationsangebote	X	X																	
	1.9	„Klimawochen im Kreis Borken“ stärken	X	X	X	noch festzulegen															
	1.10	Klimaschutz-Projekte an Schulen	X		X																
	1.11	Wettbewerb für Schulen und Kindergärten			X	noch festzulegen															
	1.12	Erfahrungsaustausch zum Thema Erneuerbare Energien	X	X	X																
	1.13	Speichertechnologien			X																
	1.14	Erneuerbare Energien in der Stadtplanung	X		X																

reine Projektlaufzeit: Einmalig
oder Einführungsphase

Verstetigung / dauerhafte
Aufgaben



HF	Nr.	TOP-Projekte Kreis Borken	Projektbeteiligung durch den Klimaschutzmanager			2015				2016				2017				2018			
			Koordinierung	Umsetzung	Netzwerk	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	1.15	Repowering	X		X																
	1.16	Power-to-Gas			X																
	1.17	CO ₂ -neutrale Veranstaltungen	X	X	X																
	1.18	Beratung von Kommunen	X	X	X																
	1.19	Intelligente Infrastruktur			X	noch festzulegen															
	1.20	Dezentrale Energieversorgung			X																
1	1.21	Klimatag	X		X	Turnus noch festzulegen															
	1.22	European Energy Award®			X																
	1.23	Klimafolgenanpassung – Maßnahmen zum Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen			X																
	1.24	Grenzüberschreitendes Gewässerkonzept Schlinge / Bovenschlinge			X																
	1.25	Fortschreibung des Flächenberichtes			X																
	1.26	KRAFTWERK Künstlerdorf Schöppingen – Kreativität bündeln, um Energie zu gewinnen			X																
	1.27	WALDBand – Vom Flickenteppich zur Zukunftsvision			X																

reine Projektlaufzeit: Einmalig oder Einführungsphase Verstetigung / dauerhafte Aufgaben



HF	Nr.	TOP-Projekte Kreis Borken	Projektbeteiligung durch den Klimaschutzmanager			2015				2016				2017				2018							
			Koordi- nierung	Um- setzung	Netz- werk	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV				
	2.1	Zentrale Anlaufstelle	X	X	X	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				
	2.2	Energetische Sanierung kreiseigener Gebäude	X			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				
	2.3	Beratungsangebot durch Banken und Sparkassen	X		X	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				
	2.4	KlimaQuartiere			X					■	■	■	■												
	2.5	Qualifizierungsmaßnahmen für die am Bau Beteiligten	X		X							■	■	■	■										
2	2.6	AltbauNeu			X	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				
	2.7	Haus zu Haus-Beratung			X	■	■	■	■	evtl. Fortführung															
	2.8	Broschüren	X	X			■	■																	
	2.9	Zuhause-Kraftwerke	X		X			■	■																
	2.10	Wärmequellen- / Wärmesenkenkataster			X											■	■	■	■						
	2.11	Alternative Wärmekonzepte			X					■	■														
						reine Projektlaufzeit: Einmalig oder Einführungsphase				Verstetigung / dauerhafte Aufgaben															



HF	Nr.	TOP-Projekte Kreis Borken	Projektbeteiligung durch den Klimaschutzmanager			2015				2016				2017				2018			
			Koordi- nierung	Um- setzung	Netz- werk	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	3.1	Öffentlichkeitsarbeit für ÖPNV und E-Mobilität	X	X	X																
	3.2	Elektrifizierung der gesamten Strecke Bocholt – Wesel																			
	3.3	Plakette für E-Fahrzeuge	X		X																
	3.4	Erhebung der Infrastruktur für E-Ladung	X	X																	
	3.5	Zweiradabstellanlagen			X																
	3.6	Integration ÖPNV-Anbindung in Siedlungsentwicklung			X																
3	3.7	Radschnellweg Westliches Münsterland „REGIO.VELO.01“			X																
	3.8	BahnLandLust – Zukunftsschiene Coesfeld-Reken-Dorsten			X																
	3.9	Stärkung des Angebotes von Bürgerbussen			X	Laufzeit noch zu definieren															
	3.10	MOVIE - MOBILE Vielfalt			X																
	3.11	Fietsenbus			X																
	3.12	Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“																			
	3.13	Vermiet-Pool E-Fahrzeuge			X																
	3.14	Untersuchung der Pendlerströme	X	X	X																

reine Projektlaufzeit: Einmalig oder Einführungsphase Verstetigung / dauerhafte Aufgaben



HF	Nr.	TOP-Projekte Kreis Borken	Projektbeteiligung durch den Klimaschutzmanager			2015				2016				2017				2018							
			Koordi- nierung	Um- setzung	Netz- werk	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV				
	4.1	Organisatorische Stelle	X	X	X																				
	4.2	Ökoprofit			X					Verlängerung geplant															
	4.3	Innovationen im Bereich Umweltschutz voranbringen	X		X																				
	4.4	CO ₂ -Minderung in der Wirtschaft			X																				
	4.5	Workshops und Schulungen	X	X	X																				
	4.6	Auslobung von Wettbewerben	X	X	X																				
4	4.7	Best Practice Beispiele	X	X	X																				
	4.8	Effizienzsteigerung bestehender Biogasanlagen	X		X																				
	4.9	Optimierung der Nährstoff- und Wertstoffketten	X		X																				
	4.10	Optimierung der Verkehrsströme	X		X																				
	4.11	Effiziente Wärmenutzungskonzepte	X		X																				
	4.12	Energiewende lokal – Wege zu einem energieoptimierten Gewerbegebiet			X																				
	4.13	Energieforum Westmünsterland	X	X	X					Turnus muss noch festgelegt werden															
	4.14	Regionale Energiewende Westmünsterland – Innovationen, Partnerschaften und Weiterentwicklung der Region			X																				

reine Projektlaufzeit: Einmalig
oder Einführungsphase

Verstetigung / dauerhafte
Aufgaben

7 Zusammenfassung

Die günstigen Lebensgrundlagen der Bürgerinnen und Bürger im Westmünsterland zu erhalten und – wo immer möglich – sogar noch weiter zu verbessern, dieses Ziel hat für den Kreis Borken höchste Priorität. Das bedeutet vor allem auch, den Klimawandel in den Blick zu nehmen und negativen Veränderungen im Rahmen seiner Möglichkeiten gegenzusteuern bzw. vorzubeugen.

Ein wichtiges Thema für den Kreis Borken ist die **Steigerung der lokalen Wertschöpfung** durch Maßnahmen des Klimaschutzes. Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz werden nicht als Gegensatz, sondern als sich gegenseitig begünstigende Faktoren, gesehen. Auf diese Weise unterstützt der Kreis Borken den Klimaschutz und stärkt gleichzeitig seine Wirtschaftskraft und die **Attraktivität als Wirtschaftsstandort**.

Um sich diesen Themen anzunehmen, hat der Kreis Borken das vorliegende Handlungskonzept erstellt. **Vier Handlungsfelder** wurden dabei betrachtet. Diese umfassen insgesamt **66 Maßnahmen** und strukturieren damit die Klimaschutzarbeit im Kreis Borken für die nächsten Jahre.



Die Handlungsfelder **Übergreifende Themen**, **Gebäude**, **Mobilität** und **Wirtschaft** wurden auf Grundlage der erarbeiteten Maßnahmen festgelegt. Sie lassen sich grob den Bilanzbereichen Haushalte, Wirtschaft und Verkehr zuordnen. Die Maßnahmen wurden in vier Workshops sowie Akteursgesprächen und verwaltungsinternen Abstimmungen erarbeitet und priorisiert.

Der **Endenergieverbrauch** des Kreises Borken summiert sich im Jahr 2012 auf **11.754.994 MWh**. Die CO₂- Emissionen liegen mit **9,99 t CO₂ je Einwohner und Jahr** etwa im Bundeschnitt von 10 t. Der Sektor Wirtschaft hat daran mit 37,1 % den größten Anteil. Die Sektoren Verkehr und Haushalte folgen mit 33,9 % und 28,9 %. Die Kommune bildet mit unter einem Prozent den kleinsten Anteil.

Die Nutzung regenerativer Energien ist in den letzten Jahren gestiegen. Der Anteil der **EEG-Einspeisung** am Stromverbrauch auf dem Kreisgebiet stieg in den Jahren 2010 bis 2012 von 29,4 % (2010) über 45,5 % (2011) auf **48 % (2012)** und liegt damit etwa doppelt so hoch wie der Bundeschnitt. 40 % der Stromgewinnung erfolgt über Windkraft, gefolgt von Biomasse (34,2 %) und Photovoltaik (25,2 %).

Wärme wird zu etwa 6 % aus regenerativen Quellen gewonnen. Der größte Anteil liegt bei Holz (2,6 %), gefolgt von Biomasse (2,2 %), Solarthermie und Umweltwärme mit jeweils einem Anteil von 0,5 % und 0,8 %.

Auf Grundlage der in diesem Konzept erarbeiteten Potenziale und Szenarien hat sich der Kreis Borken folgende quantitative Ziele gesetzt:



Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012

Dafür wird bis 2050 der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 100 % steigen und insgesamt 28 % Endenergie eingespart. Um einen energieautarken, CO₂-neutralen Kreis Borken zu erreichen, müssten 57 % Endenergie eingespart werden und die Stromgewinnung aus Erneuerbaren Energien verfünffacht werden.

Weitere **qualitative Handlungsziele** in den einzelnen Handlungsfeldern sind der Seite 29 dieses Berichtes zu entnehmen. Diese umfassen unter anderem: **Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen, Allianz für Klimaschutz** und **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**.

Zur Bearbeitung des umfangreichen Maßnahmenkatalogs soll ein **Klimaschutzmanager** eingestellt werden, der, mit Sitz bei der WFG, federführend **Koordination, Umsetzung und Netzwerkarbeit** für die einzelnen Projekte übernimmt. Mit Klimaschutzfahrplan und Controllingkonzept werden Vorschläge für die Projektumsetzung gegeben. Das bereits im Vorfeld erarbeitete Kommunikationskonzept liegt als Anhang bei

Mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes stellt sich der Kreis Borken nicht nur den Herausforderungen im Klimaschutz, sondern stärkt gleichzeitig seine Position als lebendiger, **zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort** mit einem **attraktiven Wohn- und Lebensumfeld**.



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorgehensweise Klimaschutzkonzept.....	8
Abbildung 2: Projektplan Klimaschutzkonzept Kreis Borken	10
Abbildung 3: Kreisgebiet Borken mit den dazugehörigen Gemeinden.....	15
Abbildung 4: Fläche nach Nutzungsarten.....	16
Abbildung 5: Einwohnerentwicklung seit 1990.....	16
Abbildung 6: Endenergieverbrauch Kreis Borken nach Sektoren.....	18
Abbildung 7: Endenergieverbrauch Gebäude/ Infrastruktur nach Energieträgern	19
Abbildung 8: Zusammensetzung eingesetzter Energieträger in 2012	20
Abbildung 9: CO ₂ -Emissionen Kreis Borken nach Sektoren	21
Abbildung 10: CO ₂ -Emissionen pro Kopf in Deutschland	22
Abbildung 11: CO ₂ -Emissionen Gebäude/ Infrastruktur nach Energieträgern.....	23
Abbildung 12: EEG-Strom Einspeisung auf dem Kreisgebiet.....	24
Abbildung 13: Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch in Deutschland	25
Abbildung 14: Anteil der regenerativen Energien am Wärmeverbrauch.....	25
Abbildung 15: Handlungsfelder Klimaschutzkonzept Kreis Borken.....	29
Abbildung 16: Impressionen der Workshops (Quelle: Kreis Borken / EGW)	29
Abbildung 17: Workshop Kommunen(Quelle: Blome, Borgers, Liebert).....	30
Abbildung 18: Piktogramme der Handlungsfelder	31
Abbildung 19: Handlungsfelder Klimaschutzkonzept Kreis Borken.....	31
Abbildung 20: Effizienzpotenziale im Kreis Borken	111
Abbildung 21: CO ₂ -Einsparpotenziale unter Berücksichtigung von Substitution im Wärmebereich.....	112
Abbildung 22: CO ₂ -Einsparpotenzial bei Gebäuden und Infrastruktur.....	113
Abbildung 23: Potenziale und Entwicklung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien	114
Abbildung 24: Entwicklung der CO ₂ -Emissionen im Kreis Borken bis 2050	115
Abbildung 25: Szenario CO ₂ -Neutralität.....	116
Abbildung 26: Rolle des Klimaschutzmanagers bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes	118
Abbildung 27: Akteure auf dem Kreisgebiet.....	121

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Projektphasen und Inhalte.....	9
Tabelle 2: Endenergieverbrauch Kreis Borken nach Sektoren [MWh/a]	18
Tabelle 3: CO ₂ -Emissionen Kreis Borken nach Sektoren [t/a]	21
Tabelle 4: CO ₂ -Emissionen Kreis Borken pro Kopf [t/a]	22
Tabelle 5: Einsparpotenziale nach Sektoren.....	114
Tabelle 6: Matrix Controlling	124
Tabelle 7: Klimaschutzfahrplan	130



Anhang 1: Kommunikationskonzept

Klimaschutz im Kreis Borken Kommunikationskonzept



Stand Dezember 2013

Inhalt

Vorbemerkungen

I. Analyse

1. Inhaltliche Voraussetzungen
2. Akteurinnen und Akteure
3. Bestehende Klimakommunikation
 - Der Kreis Borken
 - Die Wirtschaftsförderung (WFG)
 - Die Kommunen im Kreis Borken
4. Zielgruppen der Kommunikation

FAZIT der Analyse

II. Strategie

1. Kommunikationsziele
2. Kernbotschaften
3. Zielgruppen
4. Positionierung des Kreises

III. Maßnahmen

1. Dachmarke „KlimaKreisBorken“
2. Auftaktkampagne
 - „Hedwig macht das auch. Klima schützen im Kreis Borken“
3. Webplattform oder -portal
 - www.klima-kreis-borken.de
4. Printmedien
 - Klima-Zeitung
 - Folder
5. Netzwerk-Kommunikation
6. Aktion: Klimawoche
7. Zielgruppe: Jugendliche

Ausblick

Klimaschutz im Kreis Borken

Kommunikationskonzept

Vorbemerkungen

Das Kommunikationskonzept für die Klimaschutzarbeit im Kreis Borken wurde mit folgender Zielsetzung in Auftrag gegeben.

- Verbesserung der internen und externen Kommunikation der Klimaschutzarbeit des Kreises
- Erarbeitung einer Positionierung des Kreises und Vermittlung abgestimmter Botschaften

Der Auftrag an das Redaktionsbüro Andrea Blome zur Erstellung eines Kommunikationskonzeptes zur Klimaschutzarbeit im Kreis Borken umfasste folgende Aufgaben:

- Situationsanalyse
- Zielsetzungen (Definition von Zielgruppen, Entwicklung von Kommunikationszielen)
- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie (Kernbotschaften, visuelle Umsetzung einer Dachmarke für alle Projekte)

Die weiterführenden Bausteine eines Kommunikationskonzeptes zur konkreten Umsetzung (Erarbeitung von Instrumenten für einen Media-Mix, Strategien bzgl. einzelner Kommunikationsinstrumente sowie eine entsprechende Budgetierung und Zeitplanung) sind erst nach der Abstimmung der o.g. Schritte möglich und waren nicht Teil des Auftrags.

Bei der Entwicklung von Kommunikationszielen und strategischen Überlegungen sollte berücksichtigt werden, dass

- für das Thema unterschiedliche Zielgruppen gewonnen werden müssen,
- die Kommunikation mit den Kommunen eine besondere Rolle spielt und sie eingebunden/ eingeladen werden sollen,
- in der Kreisverwaltung die personellen Ressourcen für die Klimaschutzarbeit und damit auch für die entsprechende Kommunikation begrenzt sind,
- mit vorhandenen Ambivalenzen (z.B. Flächenverbrauch / Landwirtschaft, Energieautarkie / Biogas / Windkraft) behutsam umgegangen werden muss,
- die Kommunikation keine leeren Versprechungen weckt, sondern ehrlich und für Fachleute und Laien verständlich ist.

An der Erarbeitung des Kommunikationskonzeptes haben mitgewirkt

- Andrea Blome, Redaktionsbüro + Verlag, Journalistin und Kommunikationsberaterin
- Dr. Wiebke Borgers, Kommunikation & Beratung
- Katrin Liebert, Dipl. Designerin, Ideen- und Netzwerkmanagement

Die Entwicklung des Konzeptes, insbesondere in der Phase der Analyse, erfolgte in enger Abstimmung mit der Klimaschutzbeauftragten des Kreises. Mit einer Umfrage in den Kommunen und einem Auftaktworkshop wurde eine beteiligungsorientierte Herangehensweise gewählt.

Unseres Erachtens gewährleistet nur die enge Einbeziehung der im Klimaschutz handelnden Akteure und Multiplikatorinnen eine Kommunikationsstrategie, die zu Erfordernissen und Erwartungen des Kreises passt und in der Umsetzung von allen mitgetragen werden kann. Aus unserer Sicht signalisieren alle Befragten und Beteiligten ein hohes Interesse an gemeinsamen Botschaften, einer starken kreisweit vernetzten Kommunikation zum Thema Klimaschutz und an entsprechender Zusammenarbeit mit dem Kreis.

I. Analyse

Mit dem Ziel, dem Kreis für die kommenden Jahre einen strategischen Rahmen vorzuschlagen, in dem sich alle Maßnahmen zur Klimaschutz-Kommunikation bündeln und transportieren lassen, haben wir die handelnden Akteurinnen und Akteure über Workshops und Umfragen eng in den Analyse- und Entwicklungsprozess einbezogen.

Das Vorgehen im Einzelnen:

- Wer sind die Akteure zum Thema Klimaschutz im Kreis Borken?
Mit wem kooperiert die Klimaschutzbeauftragte? Wo sind die Schnittstellen?
Auswertung und Analyse aus Gesprächen mit Edith Gülker und Antje Lask am 6.9.13, 2.10.13
- Welchen Input liefern das EEA-Konzept und das Klimaschutzkonzept für die Entwicklung der Kommunikationsstrategie?
Auswertung und Analyse aus Gesprächen mit Reiner Tippkötter und David Sommer 6.9.13, 11.11.13
- Welche Kommunikationskanäle und Medien nutzt der Kreis Borken bislang zur Kommunikation der Klimaschutzarbeit?
*Auswertung der Materialien, Website
Informationen aus Gesprächen mit Edith Gülker, Antje Lask (Kreis Borken) 6.9.13, 2.10.13, 21.10.13*
- Welche Kommunikationskanäle und Medien nutzen die Kommunen im Kreis Borken zur Kommunikation der Klimaschutzarbeit?
Fragebogenumfrage in den Kommunen zur Kommunikation der Klimaschutzarbeit ab 41.KW
- Wer sind die Zielgruppen für die Klimaschutzarbeit?
*Informationen aus Gesprächen mit Edith Gülker, Antje Lask (Kreis Borken) 6.9.13, 2.10.13, 21.10.13
Auftakt-Workshop 22.11.13
Recherche zu zielgruppenorientierten Kommunikationskanälen und Medien*
- Definition der Kommunikationsziele
In Abstimmung mit Edith Gülker und Antje Lask, 2.10.13, 21.10.13
- Entwicklung von Kernbotschaften
Bedürfnisse und Befindlichkeiten von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Landwirtschaft
Auftaktworkshop / Ideenworkshop, 22.11.13

1. Inhaltliche Voraussetzungen

Im Jahr 2009 verabschiedete der Kreis Borken sein erstes Klimaschutzkonzept, das zurzeit fortgeschrieben wird. Das Konzept macht klimaschutzrelevante Grundlagen und Daten zugänglich. Allerdings formuliert es keine Klimaschutzziele, an denen die Kommunikation sich orientieren könnte.

Das Kreisentwicklungsprogramm Kompass 2025 liefert Leitlinien zum Handeln nicht nur für den Klimaschutz und schärft den Blick für klimarelevante Problemfelder: CO₂-Ausstoß, zunehmendes Verkehrsaufkommen, Flächenverbrauch etc.

Seit Herbst 2013 darf sich der Kreis Borken „100 % Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. 100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende. Sie stützen sich auf einen breiten Konsens der dezentralen Energieversorgung und verfügen darüber hinaus über ein umfassendes regionales Akteursnetzwerk.

Anfang 2014 beabsichtigt der Kreis Borken, sich offiziell für das Audit zum European Energy Award anzumelden. Der sehr maßnahmenorientierte EEA-Prozess wird damit zum Treiber für die Verabschiedung von Klimaschutzziele wie auch für die Klimakommunikation.

2. Akteurinnen und Akteure

Die genaue Kenntnis der Akteurinnen und Akteure im Klimaschutz ist unerlässlich, um die Kommunikation in das gesamte Kreisgebiet zu tragen und dabei alle wichtigen Zielgruppen zu erreichen. Zudem lassen sich Förderer und Multiplikatorinnen identifizieren, die – je nach Thema und Zielgruppe – Rückenwind geben können. Die konsequente Arbeit mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist wichtig mit Blick auf die vorhandenen Personalressourcen, aber auch, um der Klimakommunikation Glaubwürdigkeit und sozialen Rückhalt zu verleihen. Die für die Klimaschutzarbeit des Kreises Borken wichtigen Akteurinnen und Akteure sind zahlreich.

Sie lassen sich aufteilen in die Funktionsgruppen

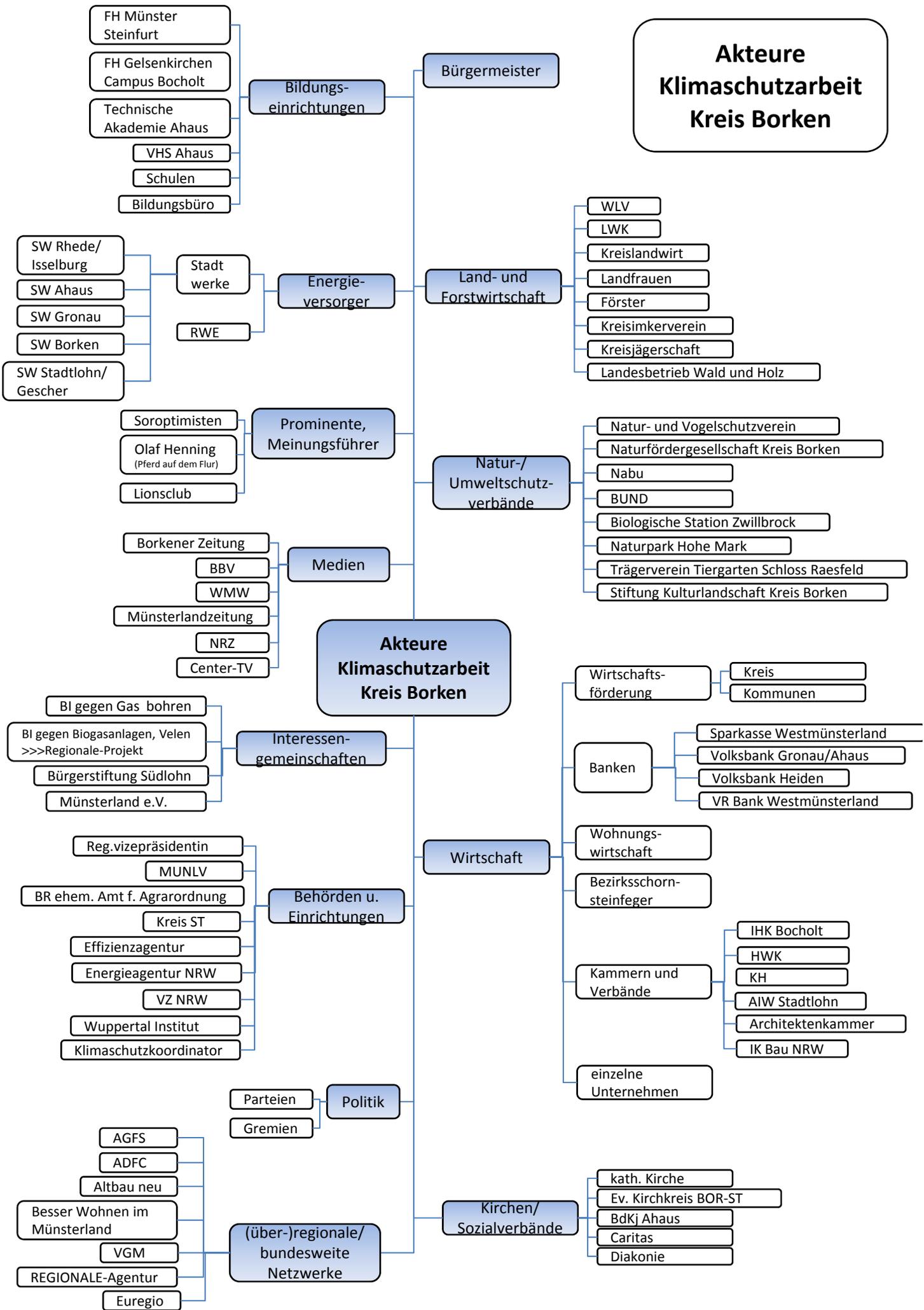
- Politik
- Behörden und Einrichtungen
- Bürgermeister
- Medien
- Bildungseinrichtungen
- Wirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Natur- und Umweltschutzverbände
- Kirchen/ Sozialverbände
- regionale, überregionale und bundesweite Netzwerke
- Energieversorger
- Prominente und Meinungsführer.

Manche Akteure lassen sich auch mehreren Gruppen zuordnen.

Mit den meisten der relevanten Akteurinnen und Akteure steht die Klimaschutzbeauftragte des Kreises bereits in Kontakt. Dennoch gibt es auf der Akteurs-Landkarte einige „weiße Flecken“. Sie müssen in der Kommunikation noch erschlossen werden, da sie durch ihre Funktion, ihr Gewicht in der öffentlichen Wahrnehmung oder als Multiplikatoren wichtig sind, z.B.

- Unternehmen der Wohnungswirtschaft
- Schornsteinfeger
- Architektenkammer und Ingenieurkammer Bau NRW
- Caritas, Diakonie und weitere Sozialverbände
- ADFC
- Wuppertal Institut
- Bürgerstiftung Südlohn
- Lionsclub Borken
- Schulen, bzw. als übergeordnete Koordinierungsstelle Bildungsbüro
- center-tv und weitere Medien

Akteure Klimaschutzarbeit Kreis Borken



3. Bestehende Klimakommunikation

Klimakommunikation fängt im Kreis Borken nicht bei Null an. Der Kreis selbst wie auch die Kommunen des Kreises kommunizieren über verschiedene Kanäle und mit Hilfe zahlreicher Medien – allerdings nicht nach einem abgestimmten Konzept und bislang eher anlassbezogen und punktuell.

Der Kreis Borken

Für die informationelle Grundversorgung betreibt der Kreis Pressearbeit und bietet eine Website an. Bis zu den Klimaschutzinformationen im Internet braucht man wenigstens drei Klicks. Die Informationen sind spärlich, wenig aktuell und in der Navigation sehr verstreut, damit schlecht aufzufinden. Mit dem Internetportal www.alt-bau-neu.de dockt der Kreis an etablierte Angebote Dritter an, hier des Landes NRW bzw. der Energieagentur.

Printprodukte wie Flyer und umfangreichere Broschüren bietet der Kreis vor allem zum Thema Bauen an. Das Corporate Design ist uneinheitlich, die Wort-Bild-Marke „Kreis Borken“ das einzig verbindende Element. Einige wichtige Klimaschutzthemen finden hier keine Berücksichtigung.

Der Kreis nutzt Veranstaltungen als Kommunikationsinstrument, z.B. die Klimawoche (2011). Für die Bürgerinnen und Bürger funktioniert die Haus-zu-Haus-Beratung zum energieeffizienten Sanieren offensichtlich sehr gut: direkte, nachhaltige, allerdings ressourcenintensive Zielgruppenansprache.

Sehr aktuell ist die Energielandkarte des Kreises, die einen Überblick über im Einsatz befindliche alternative Energieformen gibt. Als gedruckte Karte ist sie im Kreishaus ausgehängt, sie wird auf Fachveranstaltungen und in Fachkreisen präsentiert. Im Netz ist sie leider nur mit hoher Ladezeit und ohne Beschriftung eingestellt.

Im Energiepolitischen Arbeitsprogramm für den European Energy Award (EEA) sind zudem Maßnahmen für die interne Kommunikation gelistet.

Die Wirtschaftsförderung (WFG)

Die WFG betreibt eine eigene Website, macht eigene Pressearbeit und gibt regelmäßig das Magazin „Wirtschaft aktuell“ heraus. Der Fokus auf die Unternehmen im Kreis Borken ist klar. Klimaschutz spielt keine herausgehobene Rolle, aber das Format Ökoprofit sowie das jetzt zum zweiten Mal durchgeführte Energieforum Westmünsterland haben guten Zuspruch und erreichen wichtige Zielgruppen zuverlässig.

Die Kommunen im Kreis Borken

Die 17 Städte und Gemeinden des Kreises sind sehr unterschiedlich groß, oft mit begrenzten Ressourcen für Klimaschutz ausgestattet und daher in punkto Klimakommunikation sehr unterschiedlich aufgestellt.

Fast alle Kommunen nutzen das Format des Kreises, die Haus-zu-Haus-Beratung, mit Erfolg. Das Energieforum der WFG wird gleichfalls als sehr erfolgreich bewertet.

- Bocholt als EEA-Kommune und NRW-Klimakommune kommuniziert vorrangig zu den Themen Bauen und Radverkehr, mit einer relativ hohen Wiedererkennbarkeit. Erfolgreich waren laut Umfrage die Messen „Radrends“ und Altbausanierung, außerdem eine Befliegung mit einem Thermoscanner, gepaart mit Infoabenden zur Altbausanierung.
- Gronau kommuniziert zu Bauthemen mit Materialien der Verbraucherzentrale NRW. Neben Müllsammelaktion und Beratung zur Gartengestaltung bewährte sich ein Feldversuch zum Energieausweis mit Thermografieaktion und mit einer Ausstellung mit örtlichen Handwerksbetrieben.
- Vreden, wie Bocholt EEA-Kommune, positioniert sich als Fairtrade-Stadt und nimmt ebenfalls das Bauen/Altbausanierung in den Blick. Die preisgekrönte Kampagne „SolarLokal“ brachte einen erheblichen Imagegewinn.

- Für Stadtlohn ist Altbausanierung das Top-Thema. Eine Messe zur energetischen Sanierung war ein großer Erfolg.
- In Heiden funktioniert der Energiestammtisch gut.
- Reken setzt auf den Klimaschutzpreis, den die Stadt an Schulen verleiht, sowie auf das Vorbildverhalten der Gemeinde bei energieeffizienter Sanierung und Mobilität.
- Rhede organisierte auch eine erfolgreiche Aktion zum Thema Mobilität.
- In Legden funktionieren E-Bike-Stationen, der Bürgerbus, der Energieberaterbus und die Standortsuche für Windkraft.
- Heek erkennt die demografische Komponente des Themas Bauen und war erfolgreich mit dem Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Menschen kaufen alte Häuser“. Offenbar wird durch die Umfrageergebnisse das Bedürfnis der Kommunen nach Entlastung: Mit Unterstützung durch den Kreis und die Absprache zwischen den Kommunen soll die Klimakommunikation einen größeren Hebel bekommen.
- Die Stadt Borken äußert in diesem Kontext den Wunsch, die jeweils stadt-spezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen und die Kommunikation auf wenige, ausgewählte Themenfelder zu konzentrieren.

4. Zielgruppen der Kommunikation

Damit Kommunikation wirksam wird, muss sie die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen bedienen. Nur wer seine Zielgruppen genau kennt, findet die richtige Ansprache.

Vier Zielgruppen waren im Austausch mit Frau Gülker und Frau Lask für die strategische Kommunikation als relevant eingestuft worden:

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen
- Landwirtschaft
- Kinder und Jugendliche

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung – im EEA-Maßnahmenkatalog tauchen sie mehrmals als Zielgruppe auf – sind hier nicht genannt. Mit Blick auf Kommunen, Fachkollegen, Gremienarbeit und mehr sind sie aber wichtige Multiplikatoren.

Die Kommunen des Kreises Borken sind zentral im Fokus der Klimakommunikation: Auch sie erfüllen eine Doppelrolle als Zielgruppe der Kommunikation wie als Multiplikatorinnen für ihre eigenen Bürger.

Der Workshop für Multiplikatoren und Akteurinnen am 22.11.2013 diente u.a. dem Zweck, Zielgruppenprofile zu schärfen. Wie „ticken“ die Zielgruppen, in welcher Lebenslage befinden sie sich, welche Probleme, Eigenschaften, Vorlieben und Bedürfnisse haben sie.

Die Orientierung der Kommunikation an den Bedürfnissen der Zielgruppen war für die Teilnehmenden weitgehend neu, erklärt aber den mehrfach geäußerten Wunsch nach „Kommunikation, die ankommt“.

Wichtige Ergebnisse der Zielgruppenanalyse neben der detaillierten Typisierung waren: Ältere Bürgerinnen und Bürger haben grundlegend andere Bedürfnisse als jüngere.

Die Frauen fanden in der Betrachtung wenig Platz: Klimakommunikation muss sie in ihrer besonderen Rolle und Verantwortung gezielt einbinden.

Es gab keine Expertise, um die Zielgruppe der Jugendlichen so zu beschreiben, dass sie adäquat angesprochen werden können. Die Jugendlichen brauchen eine besondere, eigene Ansprache.

Der Kreis Borken kommuniziert immer auf zwei Ebenen, die in ihrer Differenzierung und Verschränkung deutlich wahrgenommen werden müssen:

- Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Landwirte sowie Kinder und Jugendliche sind diejenigen, die letztlich aktiviert und zum Mitmachen angeregt werden sollen, quasi die „Endverbraucher-Zielgruppen“.
- Vor allem die Kommunen, aber auch weitere Institutionen, Verbände oder Meinungsbildner sind wichtige Multiplikatoren. Sie gilt es einzubeziehen, wenn die Kommunikation alle anderen Zielgruppen erreichen soll.

FAZIT der Analyse

Wen wollen wir erreichen?

Der Kreis Borken und die Kommunen des Kreises kommunizieren in punkto Klimaschutzarbeit bislang weitgehend nebeneinander her.

Bislang fehlte eine bewusste Zielgruppenorientierung in der Kommunikation – abgesehen vielleicht von dem Segment Wirtschaft.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der Kreis Borken unterschiedliche Arten von Zielgruppen hat: einerseits die „Endverbraucher-Zielgruppen“, andererseits die Multiplikatoren, die den wichtigen Transmissionsriemen zwischen Kreis und Bürgern/Unternehmen/Landwirten etc. bilden.

Was wollen wir kommunizieren?

Themen der Klimakommunikation sind bislang vor allem Bauen/Altbausanierung, Radverkehr/ E-Bikes und Energieeffizienz in Unternehmen. Es fehlt noch die politische Entscheidung, welche Schwerpunkte die Klimakommunikation in Zukunft setzen soll, und damit die Grundlage einer strategischen Themenplanung.

Bauen, speziell die Altbausanierung, und Verkehr sind die beiden Themen, die auch von den Kommunen vorrangig beackert werden. Das macht angesichts der hohen Quote an (sanierungsbedürftigen) Eigenheimen und der auf dem Land stark ausgeprägten Mobilität per PKW auch Sinn. Sofern es Angebote vom Kreis gibt (Haus-zu-Haus-Beratung), werden diese dankbar angenommen.

Was kommt an?

Erfolgreich sind vor allem Formate, die

- persönliche Ansprache zulassen,
- persönliche Begegnungen ermöglichen (Messen, Infotage, Klimawoche, Energieforum) oder
- unter Einbeziehung der örtlichen Wirtschaft laufen.

Dennoch scheint es, dass viele Menschen mit Klimathemen nicht erreichbar sind – zumindest nicht in der gegenwärtigen Form. Die Kommunikation kommt vielfach nicht an, sie berührt die Menschen nicht und holt sie nicht bei ihren Befindlichkeiten ab, so der Eindruck der Teilnehmenden beim Workshop am 22.11.13.

Wer macht mit?

Die Umfrage unter den Kommunen wie auch der Workshop zeigen, dass es eine hohe Bereitschaft bei den Kommunen gibt, in der Klimakommunikation mit dem Kreis zusammenzuarbeiten. Der Großteil der Kommunen teilt folgende Wünsche an eine gemeinsame Klimakommunikation mit dem Kreis Borken:

- Mehr Austausch: Erfahrungsaustausch und eine regelmäßige und frühzeitige Abstimmung.
- Eine gemeinsame Internetplattform bzw. eine Plattform im Netz, wo Best Practice-Beispiele eingestellt werden können, auf der die Angebote der Kommunen überregional Raum finden oder auf die im Bedarfsfall verlinkt werden kann.
- Gemeinsam nutzbare Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit: Broschüren, Flyer, Internetangebote.

Was zeigen wir gemeinsam?

Um das Thema Klimaschutz kreisweit und unter Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure kommunizieren zu können, ist ein gemeinsames Dach notwendig.

Ein Dach, das Wiedererkennen und Identifizierung erlaubt.

Ein Dach, unter dem die Kommunikation gebündelt und zum Nutzen des Kreises und der Kommunen sinnvoll über ausgewählte Medien und Kanäle verbreitet werden kann.

Ein Dach, das eine höhere Durchdringung des Kreisgebietes bei den Klimaschutzthemen möglich macht.

II. Strategie

Aus der Auswertung der Materialien, Workshops und Gespräche ergeben sich gut zu bündelnde Anhaltspunkte für die Kommunikationsstrategie.

1. Kommunikationsziele

Kommunikation zum Klimaschutz hat eine klare Aufgabe: Sie soll einen Beitrag dazu leisten, dass Klimaschutzziele erreicht werden können, indem sie informiert, aktiviert, einbindet usw. Ein aus unserer Sicht problematischer Ausgangspunkt ergibt sich aus der Tatsache, dass zum Zeitpunkt der Überlegungen zum Kommunikationskonzept keine verbindlichen Klimaschutzziele des Kreises Borken vorliegen. Während der Arbeit am Kommunikationskonzept laufen parallel die Arbeiten zur Vorbereitung der Bewerbung um den European Energy Award, ebenso die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für den Kreis. (s.o. Analyse)

Dennoch kann die Kommunikation natürlich weitere strategische Ziele des Kreises unterstützen: neben allgemeinen Klimazielen maßgeblich solche, die die Positionierung des Kreises befördern. Liegen die Klimaschutzziele zu einem späteren Zeitpunkt abgestimmt und politisch verabschiedet vor, kann das Kommunikationskonzept den Rahmen bieten, in dem eine solche inhaltliche Schwerpunktsetzung verständlich und konsistent kommuniziert werden kann.

• Aktivieren

Die Kommunikation soll aktivieren und zur Mitarbeit auffordern, z.B. Energie einzusparen.

• Kreis Borken als Akteur zeigen

- Die Kommunikation des Kreises soll konkrete Angebote für die Kommunen beinhalten.
- Die Kommunikation soll die Klimaschutzarbeit sichtbar(er) machen.
- Die Kommunikation soll die Klimaschutzaktivitäten des Kreises im Kontext regionaler Entwicklung zeigen.

• Wirtschaft erreichen/einbinden

- Die Kommunikation soll zeigen, wie sich die Wirtschaft in Sachen Klimaschutz einbringen kann.
- Die Kommunikation soll zeigen, wie groß der konkrete wirtschaftliche Nutzen von Klimaschutz ist. (Dies betrifft gewerbliche Wirtschaft, Landwirtschaft und Dienstleistungsunternehmen gleichermaßen)

• Informieren

- Die Kommunikation soll zeigen, wie wichtig Klimaschutz ist und was alle/die Region davon haben. Die Kommunikation vermittelt die Klimaschutzziele des Kreises so konkret und verständlich, dass die Menschen sie mittragen können/wollen.

2. Kernbotschaften

Kernbotschaften sind die zentralen Botschaften, an denen sich alle Kommunikationsmaßnahmen orientieren sollten. Sie definieren den inhaltlichen Rahmen, in dem konkrete Maßnahmen (Kampagnen, Medien, Veranstaltungen, Informationen) platziert sein müssen und verstanden werden.

Die Kernbotschaften der Klimaschutz-Kommunikation im Kreis Borken leiten wir aus folgenden Beobachtungen ab:

Klimaschutz ist für viele Menschen ein nach wie vor abstraktes Thema. Ob viel oder wenig CO₂ mit welchen Folgen ausgestoßen wird, das ist nicht unmittelbar zu spüren. Die Kommunikation muss das Thema auf eine Ebene holen, die im Alltag anschlussfähig ist und Bezüge zeigt.

→ Klimaschutz als Alltagsthema kommunizieren

Wer individuelle Vorteile und Nutzen erkennt, findet schneller einen Zugang zum abstrakten Thema.

→ Individuellen Nutzen kommunizieren

Damit das Ziel, weniger CO₂ auszustoßen, langfristig erreicht werden kann, müssen viele mitmachen.

→ Aktivieren und zum Mitmachen auffordern

Klimaschutz kann keine Einbahnkommunikation sein, sondern muss gemeinsam entwickelt werden, d.h. voneinander lernen, miteinander reden, gemeinsam aktiv werden.

→ Netzwerkorientiert und dialogisch kommunizieren

Der Kreis Borken steht für eine hohe Lebensqualität, eine starke mittelständische Wirtschaft, Familienorientierung und Traditionsbewusstsein. Diese Stärken der Westmünsterländer lassen sich als Motivation für den Klimaschutz nutzen, wenn das Ziel ist, Gutes zu bewahren.

→ Werteorientiert kommunizieren

Zusammenhalt, Nachbarschaft, Familienorientierung, Ehrenamt und Vereinswesen sind im Kreis Borken stark ausgeprägt. Auf dieses Gefühl der Verantwortung füreinander und für die nächste Generation lässt sich aufbauen. In diesem Sinne kann Klimaschutz als Zukunftsthema und damit als Demografiethema platziert werden.

→ Demografiebewusst kommunizieren

Folgende Kernbotschaften leiten wir daraus ab:

Klimaschutz kann jeder

Strategie: Aktivieren/Alltagsthema

Klimaschutz lohnt sich

Strategie: Nutzen

Klimaschutz ist Bewahren durch Verändern

Strategie: Werte

Klimaschutz braucht alle

Strategie: Netzwerk

Klimaschutz ist Verantwortung für die nächste Generation

Strategie: Demografie

3. Zielgruppen

Die Kernbotschaften lassen sich in der Umsetzung auf alle wichtigen Verbraucher-Zielgruppen anwenden: jüngere und ältere Bürgerinnen und Bürger, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Dienstleister und produzierendes Gewerbe sowie die Landwirtschaft.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf der Kommunikation mit den zahlreichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, allen voran den Kommunen liegen. Von Beginn an sollten sie in die Planung der Kommunikationsmaßnahmen einbezogen werden.

Beispielhaft seien hier die Zielgruppe der Jugendlichen erwähnt: Die „Akteurslandkarte“ (s.o.) weist in punkto Multiplikatoren für die Jugendlichen noch weiße Flecken auf. Ratsam wäre, solche Kontakte aufzubauen und für die Kommunikation zu nutzen.

Wichtig ist die Multiplikatorenarbeit auch unter dem Gesichtspunkt des Crowdsourcing: Das Know-how zur Ansprache der eigenen Bürgerinnen und Bürger ist in den Kommunen sicherlich vorhanden. Warum also nicht dieses Potenzial heben? Die Verteilung der Kommunikation auf viele Schultern hilft damit auch, die personellen Ressourcen der Kreisverwaltung wirksam zu entlasten.

4. Positionierung des Kreises

Thementreiber

Der Kreis positioniert sich zunächst als Thementreiber im Klimaschutz, als Vorreiter für die Entwicklung in Richtung einer modernen, aber nachhaltigen Zukunft des Kreises Borken.

Dienstleister

Wenn es um Planung und Umsetzung der Klimakommunikation geht, kommt die Dienstleisterrolle zum Tragen: Der Kreis ist zentraler Steuerungsknoten im Netz, das er gemeinsam mit den Kommunen webt. Die Position als Dienstleister wird von den Kommunen so gewünscht.

Indem der Kreis den Kommunen und anderen Akteuren eine Plattform bietet, nimmt er sich selbst zurück. Die Kommunen können ihre Beiträge platzieren und sichtbar machen, erfahren dadurch auch eine Wertschätzung für das, was sie mit ihren – oft geringen – Mitteln zum Gesamten beitragen können.

Akteur im Hintergrund

Der Kreis stellt das Thema Klimaschutz – und nicht in erster Linie die eigenen Leistungen und Aktivitäten – in den Mittelpunkt und damit den Wunsch, alle zu diesem Thema mitzunehmen. Der Kreis schafft folglich einen Rahmen, in dem sich jeder und jeder mit der eigenen Haltung, den eigenen Ideen und Aktivitäten zum Thema Klimaschutz einbringen und sichtbar werden kann.